

Das Buch des Himmels

Band 25



Aus den Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Vorläufiger deutscher Text,
aus dem Italienischen übersetzt
von Irmengard Haslinger

Privates Manuskript - nur für den privaten Gebrauch

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Band 25

J.M.J.

7. Oktober 1928

Eröffnung des Hauses des Göttlichen Willens in Corato. Gleichnisse der Geburt Jesu in Betlehem. Mein Eintritt in dieses Haus. Die eucharistische Lampe, und die lebendige Lampe dessen, der den Göttlichen Willen tut. Die Gefangene nahe beim Gefangenen. Jesus ist solche Gesellschaft willkommen.

Mein Jesus, Leben meines armen Herzens, Du weißt, in welcher Bitterkeit ich mich befinde, komm mir doch zu Hilfe! Überwältige in deinen Flammen die kleine Neugeborene deines Göttlichen Willens, damit Du mir noch mal die Kraft gibst, einen weiteren Band zu beginnen. Dein Göttliches FIAT möge meinen armseligen Willen in den Schatten stellen, damit er kein Leben mehr habe. An seiner Stelle soll dein Göttlicher Wille trete und Selbst mit den Buchstaben seines Lichtes das zu Papier bringen, was ich nach deinem Willen, meine Liebe, schreiben soll. Damit ich keinen Fehler mache, sei mein Souffleur. Nur wenn Du Dich darauf einlässt, mein Wort, Gedanke und Herzschlag zu sein, und meine Hand mit der Deinen führst, kann ich das Opfer bringen, wieder zu schreiben, was Du willst. Mein Jesus, ich bin hier in der Nähe deines Tabernakels der Liebe. Von dieser kleinen angebeteten Tür aus, die ich die Ehre habe, anschauen zu dürfen, fühle ich deine Göttlichen Fasern und höre dein Herz pochen, das bei jedem Schlag Flammen und Strahlen endlosen Lichtes aussendet. In diesen Flammen höre ich dein Stöhnen und deine Seufzer, dein unaufhörliches Flehen und wiederholtes Schluchzen, da Du deinen Willen bekannt machen willst, um allen sein Leben zu schenken. Ich spüre, wie ich mit Dir verzehrt werde und das wiederhole, was Du tust. Deshalb bitte ich Dich flehentlich, während Du vom Tabernakel aus auf mich blickst, und ich von meinem Bett aus auf Dich blicke,

meine Schwachheit zu stärken, damit ich das Opfer bringen kann, weiterhin zu schreiben.

Um daher das sagen zu können, was Jesus mir mitgeteilt hat, muss ich einen kleinen Hinweis geben: in Corato wurde ein Haus gegründet, das vom ehrwürdigen Pater Kanonikus Annibale Maria die Francia seligen Andenkens gewollt und begonnen wurde. Die dem Willen ihres Gründers getreuen Kinder führten es aus und gaben ihm den Namen *Haus des Göttlichen Willens*, wie der Ehrwürdige Pater es wollte. Er wünschte, dass ich in dieses Haus umziehe, und am ersten Tag der Eröffnung kamen seine Söhne und Töchter und die Ehrwürdigen Mütter, um mich liebenswürdigerweise abzuholen. Sie brachten mich in einen Raum, in dem ich, wenn die Zimmertüre geöffnet ist, den Tabernakel sehen kann. Ich kann die Hl. Messe hören, ich bin direkt unter den Blicken meines Jesus im Heiligsten Sakrament. O wie glücklich bin ich, dass ich von jetzt an, wenn Jesus mich weiterhin schreiben lassen will, immer schreibe mit einem Auge auf dem Tabernakel und dem anderen auf dem Papier, wo ich schreibe! Deshalb bitte ich Dich, meine Liebe, mir beizustehen und mir die Kraft zu geben, das Opfer zu bringen, das Du Selbst willst.

Als dann dieses Haus eröffnet wurde, konnte man Leute, Nonnen, kleine Mädchen sehen – es war ein Kommen und Gehen, alle waren in Bewegung. Ich war ganz beeindruckt, und mein süßer Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, diese Kerngruppe von Leuten, die du bei der Eröffnung des *Hauses meines Göttlichen Willens* alle in Bewegung siehst, ist ein Symbol jener Kerngruppe von Leuten, [die um Mich waren,] als Ich in Betlehem geboren werden wollte. Es kamen und gingen die Schafhirten, um Mich, den kleinen Säugling, zu besuchen. Dies zeigte allen die Gewissheit meiner Geburt an. Auf dieselbe Weise weist dieser Nukleus von Personen, die alle in Bewegung sind, auf die Wiedergeburt des Reiches meines Göttlichen Willens hin. Schau, wie der ganze Himmel den Widerhall meiner Geburt darstellte, dass die Engel sie feierten, Mich den Hirten verkündigten, und sie zu Mir hin

aufbrechen ließen. Ich erkannte in ihnen die Erstlingsfrüchte des Reiches meiner Erlösung. So erkenne Ich in dieser Kerngruppe von kleinen Mädchen und Nonnen, den Anfang des Reiches meines Göttlichen Willens. O wie jubelt mein Herz und freut sich, und der ganze Himmel feiert ein Fest! Wie die Engel meine Geburt feierten, so feiern sie den Beginn der Wiedergeburt meines FIAT unter den Geschöpfen. Doch sieh, wie meine Geburt noch unbekannter, noch ärmer war, denn Ich hatte nicht einmal einen Priester in meiner Nähe, sondern nur arme Schafhirten. Beim Anfang meines Willens hingegen gibt es nicht nur einen Nukleus von Schwestern und kleinen Mädchen, die nicht aus dieser Stadt sind, und ein Volk, das herbeieilt, um die Eröffnung zu feiern, sondern auch einen Erzbischof und Priester, die meine Kirche vertreten. Das symbolisiert und verkündet allen, dass das Reich meines Göttlichen Willens mit größerer Pracht, mit größerem Prunk und Glanz als selbst das Reich meiner Erlösung errichtet wird. Alle, Könige und Prinzen, Bischöfe und Priester und Völker, werden das Reich meines FIAT kennen und Es besitzen. Deshalb feiere auch du diesen Tag, an dem meine und deine Seufzer und Opfer um die Bekanntmachung meines Göttlichen Willens, die erste Morgendämmerung sehen und hoffen, dass die Sonne meines Göttlichen FIAT bald aufgeht.“

So kam der Abend dieses Tages, der der Rosenkranzkönigin, der Königin der Siege und Triumphe geweiht war. Dies ist ein weiteres schönes Zeichen: wie die Höchste Herrin ihren Schöpfer überwand, Ihn mit ihren Ketten der Liebe fesselte und so vom Himmel auf die Erde herabzog, damit Er das Reich der Erlösung bilde, so werden die süßen und machtvollen Perlen ihres Rosenkranzes Unsere Liebe Frau vor der Gottheit abermals siegen und triumphieren lassen. Sie wird das Reich des Göttlichen FIAT erobern, damit es mitten unter die Völker komme.

Ich hatte überhaupt nicht daran gedacht, dass ich an demselben Abend in das Haus des Göttlichen Willens kommen sollte, in die Nähe meines Gefangenen Jesus. Nur bat ich Ihn, dass Er mich nicht wissen lassen möge, wann das sein sollte, um einen solchen Akt nicht mit meinem menschlichen Willen

zu profanieren, damit ich nichts aus mir selbst tue, sondern in allem der Göttliche Wille handle.

Es war acht Uhr abends, als der Beichtvater außerhalb der gewohnten Ordnung kam, der von den Ehrwürdigen Oberinnen gebeten worden war, und mir im Gehorsam anordnete, dass ich nachgeben und die Oberinnen zufriedenstellen sollte. Ich widersetzte mich ein wenig, da ich so überlegte: wenn der Herr es wünschte, dann wäre es im Monat April, einer wärmeren Jahreszeit, und dann könnte man es in Erwägung ziehen. Doch der Beichtvater bestand so sehr darauf, dass ich mich fügen musste. So wurde ich etwa um 21.30 Uhr am Abend in dieses Haus gebracht, in die Nähe meines Gefangenen Jesus. Dies ist die kleine Vorgeschichte, warum ich mich im Haus des Göttlichen Willens befinde.

Nun nehme ich meine Rede wieder auf: des Nachts blieb ich allein mit meinem Jesus im Sakrament, und meine Augen waren fest auf die kleine Tabernakeltür gerichtet. Das ständig flackernde Lämpchen schien zu verlöschen, doch dann lebte es wieder auf, und mein Herz zuckte vor Schreck zusammen, dass Jesus im Dunkeln bleiben könnte.

Da regte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren, nahm mich in seine Arme und sprach zu mir:

„Meine Tochter, fürchte dich nicht, denn die Lampe wird nicht ausgehen. Und wenn sie ausgehen sollte, habe Ich dich, eine lebendige Lampe – eine Lampe, die mit ihrem Flackern mehr als das Flackern der Ewig-Licht (eucharistischen) Lampe, Mir sagt: 'Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich...' O wie schön ist das Flackern deines 'Ich liebe Dich'! Dein Flackern sagt *Liebe* zu Mir, und wenn du dich mit meinem Willen vereinigst, werden unsere zwei Willen zu einem einzigen. O wie schön ist deine Lampe und das Flackern deines 'Ich liebe Dich'. Es kann nicht mit der Lampe verglichen werden, die vor meinem Tabernakel der Liebe brennt. Umso mehr, als mein Göttlicher Wille in dir ist, und du das Flackern deiner 'Ich liebe Dich' in der Mitte der Sonne meines FIAT bildest, und Ich sehe und höre nicht eine

Lampe, sondern eine Sonne vor Mir brennen. Meine Gefangene, sei Mir willkommen! Du bist gekommen, deinem Gefangenen Gesellschaft zu leisten. Wir sind beide im Gefängnis, du im Bett und Ich im Tabernakel. Es ist recht, dass Wir so nahe beisammen sind, zumal der Zweck, der uns im Gefängnis hält, *einer* ist: der Göttliche Wille, die Liebe, die Seelen. Wie willkommen ist Mir die Gesellschaft meiner Gefangenen! Wir werden sie gemeinsam empfinden, um das Reich des Höchsten FIAT vorzubereiten.

Doch wisse, meine Tochter, dass meine Liebe dir zuvorgekommen ist. Ich habe Mich vorher Selbst als Gefangener in diese Zelle begeben, um auf meine Gefangene und deine süße Gesellschaft zu warten. Du siehst also, wie meine Liebe als Erste dir entgegengeeilt ist, wie Ich dich geliebt habe und dich liebe, weil Ich in so vielen Jahrhunderten der Gefangenschaft in diesem Tabernakel nie eine Gefangene hatte, die Mir Gesellschaft leisten und Mir so nahe sein würde. Ich war immer allein, oder höchstens in der Gesellschaft von Seelen, die keine Gefangenen waren, in denen Ich nicht meine eigenen Ketten sah. Nun, schließlich ist die Zeit für Mich gekommen, dass Ich eine Gefangene habe, und sie ständig in meiner Nähe, unter meinen sakramentalen Blicken, habe – eine, welche allein die Ketten meines Göttlichen Willens gefangen halten. Eine süßere und wohlgefälligere Gesellschaft könnte Ich nicht finden. So werden Wir, während Wir gemeinsam im Gefängnis sind, Uns um das Reich des Göttlichen Willens kümmern und zusammenarbeiten und Uns opfern, um Es den Menschen bekannt zu machen.“

10. Oktober 1928

Mehr als vierzig Jahre der Verbannung. Macht und Kraft eines Opfers, das sich in die Länge zieht. Sammeln von Materialien, um sie zu ordnen. Glückseligkeit Jesu, wenn Er seine kleine gefangene Tochter segnet, Küsse im Göttlichen Willen. Entscheidung der Priester, um die Schriften zum Druck vorzubereiten. Überraschende Gnaden, die Jesus den Priestern geben wird.

Ich führe mein Leben im Angesicht meines Jesus im Sakrament – o, wie viele Gedanken kommen mir in den Sinn! Ich dachte mir: „Vierzig Jahre und einige Monate habe ich den Tabernakel nicht gesehen, weil es mir nicht gegeben war, vor seiner anbetungswürdigen sakramentalen Gegenwart zu sein. Nach vierzig Jahren, nicht nur der Gefangenschaft, sondern der Verbannung, bin ich schließlich nach einem so langen Exil, zwar als Gefangene, aber nicht mehr als eine Verbannte, gleichsam in mein Vaterland zurückgekehrt. Nahe zu meinem Jesus, und nicht nur einmal am Tag, wie ich es tat, ehe Jesus mich zur Gefangenen machte, sondern immer – immer. Mein armes Herz, wenn ich es überhaupt in meiner Brust habe, fühlt sich von so viel Liebe von Jesus verzehrt.“

Doch während ich dies und anderes erwog, bewegte sich Jesus, mein höchstes Gut, in meinem Inneren und sagte zu mir:

Meine Tochter, glaubst du, dass Ich dich vierzig Jahre und länger nur zufällig gefangen hielt, ohne einen großen Plan? Nein! Nein! Die Zahl vierzig war immer bedeutsam und Vorbereitung für große Werke. Vierzig Jahre lang zogen die Hebräer durch die Wüste, ohne das verheißene Land, ihr Vaterland, erreichen zu können, doch nach vierzig Jahren voller Opfer hatten sie das Glück, es in Besitz zu nehmen. Doch wie viele Wunder, wie viele Gnaden [wurden ihnen geschenkt], dass sie in dieser Zeit sogar mit dem himmlischen Manna gespeist wurden! Ein Opfer, das sich lange hinzieht, besitzt die Stärke und Macht, Großes von Gott zu erlangen. Ich selbst wollte während meines Lebens hier unten vierzig Tage lang in der Wüste bleiben, ferne von allen, selbst von meiner Mutter. Dann wollte Ich in die Öffentlichkeit

gehen, um das Evangelium zu verkünden, welches das Leben meiner Kirche ausmachen sollte, d.h., das Reich der Erlösung. Vierzig Tage wollte Ich nach meiner Auferstehung noch hierbleiben, um meine Auferstehung zu bestätigen und alle Güter der Erlösung zu besiegeln. So wollte Ich es [auch] für dich, meine Tochter. Um das Reich meines Göttlichen Willens mitzuteilen, wünschte Ich vierzig Jahre voller Opfer, doch wie viele Gnaden und Mitteilungen habe Ich dir nicht gewährt! Ich kann sagen, dass Ich in dieser langen Zeit das ganze Kapital des Reiches meines Willens in dich hineinlegte, und alles, was nötig ist, um es den Geschöpfen verständlich zu machen. So war deine lange Gefangenschaft die ständige Waffe, die stets dabei war, mit dem Schöpfer selbst zu kämpfen, damit Ich dir mein Reich kundtue.

Wisse dies: alles, was Ich deiner Seele geoffenbart habe, die Gnaden, die Ich dir gewährt habe, die vielen Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen, die du aufgeschrieben hast, deine Leiden und alles, was du getan hast, war nichts anderes als eine Ansammlung von Baumaterial. Dies muss jetzt geschlichtet und geordnet werden. Genauso, wie Ich dich nicht allein darin ließ, alles Nötige für mein Reich zusammenzutragen, sondern immer mit dir war, so werde Ich dich auch nicht allein lassen, sie zu ordnen und das große Gebäude herzuzeigen, das Ich gemeinsam mit dir so viele Jahre lang vorbereitet habe. Unser Opfer und unsere Arbeit sind also nicht zu Ende, sondern Wir müssen weitermachen bis zum vollendeten Werk.“

Da ich ja meinem Jesus im Sakrament nahe war, und es jeden Morgen die Segnung mit dem Allerheiligsten gibt, bat ich meinen süßen Jesus um seinen Segen. Da bewegte Er sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, aus ganzem Herzen segne Ich dich, mehr noch: Ich segne meinen eigenen Willen in dir, Ich segne deine Gedanken, Atemzüge und Herzschläge, damit du immer an meinen Willen denkst, Ihn ständig einatmest und dein Herzschlag allein mein Wille sei. Aus Liebe zu dir segne Ich alle menschlichen Willen, damit sie sich disponieren, das Leben meines Ewigen Willens aufzunehmen. Meine liebste Tochter, wenn du wüsstest, wie

süß es für Mich ist und wie glücklich Ich bin, die kleine Tochter meines Willens zu segnen! Mein Herz segnet voll Freude jene, die den Ursprung, das Leben unseres FIAT besitzt, welches den Anfang und Beginn des Reiches meines Göttlichen Willens herbeiführen wird. Während Ich dich segne, gieße Ich in dich den wohltuenden Tau des Lichtes meines Göttlichen Willens aus, der dich ganz strahlend macht und dich meinen sakramentalen Blicken noch schöner erscheinen lässt. Ich werde in diesem kleinen Gehäuse noch glücklicher sein, meine kleine Tochter und Gefangene anzuschauen, die umgeben und gebunden ist von den süßen Ketten meines Willens. Jedes Mal, wenn Ich dich segne, werde Ich das Leben meines Göttlichen Willens vermehren. Wie schön ist die Gesellschaft der Seele, die meinen Göttlichen Willen tut! Sie trägt das Echo von allem, was Ich in dieser heiligen Hostie tue, tief in den Grund ihrer Seele hinein, und Ich fühle Mich bei meinen Akten nicht allein. Ich fühle, dass sie gemeinsam mit Mir betet. In unseren vereinten Flehrufen und Seufzern bitten Wir um das *Eine*: dass der Göttliche Wille bekannt werde und sein Reich bald komme.“

So also verläuft mein Leben nahe bei meinem Gefangenen Jesus. Jedes Mal, wenn sich die Kapellentüre öffnet, was oft geschieht, sende ich meinem Jesus im Sakrament drei Küsse, oder auch fünf, oder mache Ihm einen kleinen Besuch. Dann bewegt Er sich in meinem Inneren und spricht zu mir: „Meine Tochter, wie willkommen sind Mir deine Küsse! Ich fühle Mich von dir mit den Küssen meines eigenen Willens geküsst und spüre, wie meine eigenen Göttlichen Küsse auf meine Lippen, mein Angesicht, meine Hände und das Herz gedrückt werden. Alles ist Göttlich in der Seele, in der mein Göttlicher Wille regiert. Ich nehme in deinen Akten meine Liebe wahr, die Mich erquickt, die Frische und Lieblichkeit meines eigenen Göttlichen Willens, Der Mich umarmt, küsst und liebt. O wie willkommen ist Mir mein Göttlicher Wille, Der im Geschöpf wirkt! Er vervielfältigt Mich in dieser Seele, und Ich fühle somit, wie Er vor Mir die ganze Schönheit und Heiligkeit meiner eigenen Akte wiedergibt und verströmt. Deshalb sehne Ich Mich so sehr

danach, dass mein Wille bekannt werde – um in den Geschöpfen alle meine Akte finden zu können, die Göttlich und Meiner würdig sind.“

Jetzt erwähne ich weiter, dass mein süßer Jesus mich hier in diesem Haus, in der Nähe seines Tabernakels der Liebe zu erwarten schien, damit die Priester anfangen, sich für die Vorbereitung der Schriften zur Veröffentlichung zu entschließen. Während sie sich untereinander über die Art und Weise ihres Vorgehens berieten, lasen sie von den neun überbordenden Kundgebungen der Liebe Jesu bei seiner Menschwerdung, die im ersten kleinen Band meiner Schriften beschrieben sind. Nun, während sie lasen, hörte ihnen Jesus in meinem Inneren aufmerksam zu, und mir schien, dass Jesus im Tabernakel dasselbe tat. Bei jedem Wort, das Er hörte, schlug sein Herz stärker, und bei jedem Übermaß seiner Liebe erbebte es noch stärker. Die Kraft seiner Liebe wollte Ihn all dieses Übermaß seiner Liebe bei der Menschwerdung jetzt gleichsam wiederholen lassen. So, als könnte Er seine Flammen nicht mehr zurückhalten, sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, alles, was Ich dir sowohl über meine Menschwerdung wie über meinen Göttlichen Willen und anderes gesagt habe, war nichts anderes als der Erguss meiner Liebe, die Ich in Mir eingeschlossen habe. Doch nachdem Ich mein Herz bei dir ausgeschüttet habe, blieb meine Liebe [dennoch] weiter unterdrückt und wollte daher ihre Flammen noch höher steigen lassen. Sie wollte alle Herzen erfüllen und offenbar machen, was Ich für die Menschen getan habe und tun will. Da aber alles, was Ich dir gesagt habe, [noch] verborgen ist, fühle Ich einen Alpdruck auf meinem Herzen lasten, der Mich einengt und meine Flammen daran hindert, aufzusteigen und ihren Weg zu gehen. Als Ich daher hörte, wie sie lasen und die Entscheidung trafen, sich mit der Veröffentlichung zu befassen, fühlte Ich, wie der Alpdruck von Mir genommen und die Last, die die Flammen meines Herzens zurückdrängt, geringer wurde. Daher schlug Es stärker und vibrierte, und ließ dich die Wiederholung all dieser Übermaße der Liebe empfinden, zumal Ich das, was Ich einmal tue, stets wiederhole. Meine zurückgedrängte Liebe ist eines meiner größten Leiden, die Mich schweigsam und traurig macht.

Da nämlich meine ersten Flammen kein Leben haben, kann Ich die weiteren nicht offenbaren, die Mich verschlingen und verzehren. Diesen Priestern also, die Mich durch die Veröffentlichung meiner vielen Geheimnisse von diesem Alpdruck erleichtern wollen, werde Ich so viele überraschende Gnaden gewähren. Ich gebe ihnen auch Kraft zur Durchführung und Erleuchtung, damit sie als erste *das* erkennen, was sie den anderen bekanntmachen werden. Ich werde in ihrer Mitte sein und alles leiten.“

Jedes Mal nun, wenn die hochwürdigen Priester dabei sind, die Schriften zu sichten, um sie vorzubereiten, scheint mir mein süßer Jesus ganz aufmerksam zu beobachten, was sie tun, und wie sie es tun. Ich bewundere ständig die Güte und Liebe meines geliebten Jesus: während Er in meinem Herzen ganz aufmerksam zusieht, tut Er im Tabernakel dasselbe, und tut vom Inneren dieses Gehäuses aus das, was Er in meinem Herzen tut. Ich bin ganz verwirrt, wenn ich das sehe, und danke Ihm von ganzem Herzen...

17. Oktober 1928

Jede Wahrheit des FIAT hat eine bezaubernde Macht über den menschlichen Willen; Krieg des FIAT. Analogie zwischen der Empfängnis Jesu und der hl. Eucharistie, und zwischen dem Gefangenen und der Gefangenen.

Mein armer Geist ging im Göttlichen Willen auf. Alle Wahrheiten, die mir Jesus, mein Höchstes Gut, geoffenbart hatte, kamen mir wie viele Sonnen vor, die mich umkleideten, sodass mein kleiner menschlicher Wille von solch vielfältigem Licht entzückt war und keine Lust zum [selbständigen] Handeln mehr hatte. Da sagte Jesus, mein Höchstes Gut, Der sich in meinem Inneren bewegte, zu mir:

„Meine Tochter, alle Wahrheiten, die Ich dir über meinen Göttlichen Willen geoffenbart habe, sind nicht nur ein Göttliches Leben, das Ich aus Mir hervorgebracht habe. Sondern sie besitzen auch einen süßen Zauber, die den menschlichen Willen entzücken, der sich, von dem Meinen bezaubert, unter dem Bann einer Untätigkeit fühlen und meinem Göttlichen Willen freies

Handlungsfeld überlassen wird. So wird jede Wahrheit über meinen Göttlichen Willen wie ein gut gerüstetes Heer gegen den menschlichen Willen sein. Doch weißt du, womit es ausgerüstet sein wird? Mit Licht, Kraft, Liebe, Schönheit, Heiligkeit, um mittels all dieser Waffen den menschlichen Willen zu bekriegen. Dieser wird angesichts dieser Waffen einen süßen Zauber erfahren und sich vom Göttlichen FIAT besiegen lassen. Daher vergrößert jede weitere Wahrheit über Ihn den Zauber für den menschlichen Willen. Man könnte jede Wahrheit, die Ich dir über meinen Göttlichen Willen kundtat, ebenso viele Straßen nennen, die sich ihren Weg in den menschlichen Willen bahnen und mein Reich unter den Völkern zuerst vorbereiten und sodann errichten werden.

Wie nun jede Wahrheit einen Zauber besitzt, so ist jeder Akt, den die Seele in meinem Willen tut, eine Begegnung mit meinem Willen, um die ganze Kraft von diesem Göttlichen Zauber zu empfangen. Je mehr Akte die Seele also in meinem Willen tut, umso mehr verliert sie an [ungeordnet] Menschlichem und erwirbt das Göttliche. Und wenn sie sich ganz in Ihn versenkt, wird sie sich nur mehr daran erinnern, dass sie einen Willen hat, den sie aber ruhen lässt und unter dem Bann des Göttlichen Willen hält.“

Danach setzte ich meine Akte im Göttlichen FIAT fort, und während ich seinen Akten folgte, begleitete ich die Empfängnis Jesu im Schoß seiner Mutter. Da regte sich Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, welche große Analogie besteht zwischen meiner Empfängnis im Schoß meiner Mutter und dem, was Ich in jeder konsekrierten Hostie vollbringe! Sieh, vom Himmel stieg Ich herab, um im Schoß der Himmlischen Mutter empfangen zu werden, vom Himmel steige Ich herab, um konsekriert zu werden, verborgen in den Schleiern der Gestalt des Brotes. Im Dunkeln und bewegungslos blieb Ich im Mutterschoß, in Dunkelheit, reglos und noch kleiner bin Ich in jeder Hostie. Schau Mich an, Ich bin hier in diesem Tabernakel verborgen, Ich bete, weine und lasse nicht einmal meine Atemzüge vernehmen. Unter den Schleiern des Sakraments hält Mich mein

eigener Göttlicher Wille wie tot, vernichtet, eingeschränkt, zusammengedrückt, während Ich doch lebe und allen Leben gebe. O, Abgrund meiner Liebe, wie unermesslich bist du! Im Mutterschoß war Ich mit der Last aller Seelen und aller Sünden beladen. Hier empfinde Ich in jeder Hostie, wie klein sie auch sei, die enorme Last des Gewichts der Sünden einer jeden Seele. Doch während Ich Mich unter dem enormen Ausmaß so vieler Sünden zermalmt fühle, werde Ich nicht müde, denn die wahre Liebe wird nie müde, sondern möchte mit noch größeren Opfern siegen und ihr Leben für den aufs Spiel setzen, den sie liebt. Daher setze Ich mein Leben vom Augenblick meiner Empfängnis an bis zu meinem Tod, in jeder sakramentalen Hostie fort.

Nun will Ich dir meine Freude darüber eingestehen, dass Ich dich nahe bei meinem Tabernakel unter meinen Sakramentalen Blicken habe, und von der Analogie zwischen Mir und dir sprechen. Siehst du, Ich bin hier verborgen unter der Herrschaft meines Göttlichen Willens. Ach, Er Selbst ist es, seine Macht, die das Wunder einschließt, Mich in jeder Hostie kraft der Konsekration zu verbergen! [Auch] du bist nur wegen der Herrschaft meines FIAT in deinem Bett. Aber es sind keine körperlichen Gebrechen, die dich hemmen, sondern allein mein Wille, Der es so wünscht, und Der aus dir einen Schleier macht, der Mich verbirgt und Mir dadurch eine lebende Hostie gestaltet, einen lebendigen Tabernakel. Ich bete hier in diesem Tabernakel dauernd, doch weißt du, was mein erstes Gebet ist? Dass mein Wille bekannt werde und seine Herrschaft, die Mich verborgen hält, über alle Geschöpfe herrsche und in ihnen regiere und herrsche. In der Tat, erst dann, wenn mein Wille bekannt ist und in den Menschen sein Reich errichtet hat, wird mein Sakramentales Leben seine vollständige Frucht, die Vollendung so vieler Opfer und die Wiederherstellung meines Lebens im Geschöpf bringen. Ich bleibe hier verborgen und bringe so viele Opfer, um auf den Triumph und das Reich meines Göttlichen Willens zu warten. Auch du betest: wenn du meine Gebete wiederholst, vernehme Ich dein ständiges Sprechen, indem du alle meine Akte und alle geschaffenen Dinge in Bewegung setzt, und im Namen

aller und von allem von Mir verlangst, dass mein Wille erkannt werde und sein Reich in ihnen errichte. Dein Echo und das Meine sind nur ein einziges, und Wir bitten nur um *Eines*: dass alles zum Ewigen FIAT zurückkehre und die rechtmäßigen Ansprüche für meinen Göttlichen Willen wiederhergestellt werden. Siehst du also, wie viele Übereinstimmungen zwischen Mir und dir bestehen? Aber die Schönste ist jene, dass das, was Ich will, auch du willst. Wir sind beide für einen so heiligen Zweck geopfert, deshalb ist Mir deine Gesellschaft süß, und in den vielen Leiden, die Ich erdulde, macht sie Mich glücklich.“

25. Oktober 1928

Die Seele, die im FIAT lebt, lässt alle Göttlichen Werke erstehen und bringt sie zum Leben. Beispiel. Die Willkommene des Himmlischen Vaters.

Mein kleiner und armer Geist fühlt sich wie festgebannt im Göttlichen FIAT. Ich empfinde die ganze Kraft des süßen Zaubers des Lichtes seiner Wahrheiten, die bezaubernden Szenen aller Wunder und mannigfaltigen Schönheiten, die Er enthält. Selbst wenn ich an etwas anderes denken wollte, fehlte mir die Zeit dazu, denn das Meer des Göttlichen Willens murmelt stets und sein Gemurmel übertönt und bringt alle anderen Dinge zum Schweigen und hält mich in seinem Meer versenkt, damit ich gemeinsam mit Ihm rausche. O Macht, o süßer Zauber des Ewigen Willens! Wie bewundernswert und liebenswert bist Du! So wünschte ich, dass alle gemeinsam mit mir rauschen und betete zur Erhabenen Königin, dass Sie mir das Murmeln ihrer Liebe und ihrer Küsse reiche, um sie Jesus zurückzugeben. Ich hatte nämlich kommuniziert und wollte Jesus, um Ihm einen Gefallen zu bereiten, die Küsse seiner Mutter geben. Da bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus, ließ sich in meinem Inneren wahrnehmen und sagte zu mir:

„Meine Tochter, alles was die Himmelskönigin tat, ist in diesem Göttlichen FIAT, das Sie den Ruhm und die Ehre hatte, zu besitzen. Man kann sagen, dass alle ihre Akte in das endlose Meer des Göttlichen Willens eingehüllt

sind und in Ihm schwimmen, wie die Fische im Meer schwimmen. Und die Seele, die in Ihm lebt, lässt nicht nur alle Akte meiner Himmlischen Mutter, sondern alle Werke ihres Schöpfers von neuem hervortreten und aufleben.

Nur die Seele, die in meinem Willen lebt, kann sich an die Göttliche Tafel setzen, alle seine Schätze öffnen und in das Heiligtum der verborgensten Geheimnisse der Göttlichen Verstecke eintreten. Als Herrin (Besitzerin) über sie, nimmt sie diese und gibt sie ihrem Schöpfer zurück. O, wie viele Dinge setzt sie in Bewegung, erzeugt sie (lässt sie erscheinen) und bringt alle Werke Gottes in Stellung (in Bereitschaft)! Bald spielt sie eine Göttliche Melodie, bald stellt sie eine der schönsten und bewegendsten Szenen dar, bald lässt sie ihre ganze Liebe strömen, und zeigt, indem sie sie wiederaufleben lässt, ihrem Schöpfer eine ganz entzückende, liebevolle Szene. So erneuert sie für ihren Schöpfer alle Freuden und Wonnen. Siehst du, als du Mir die Küsse der Mutter Königin geben wolltest, hast du sie in Bewegung gesetzt und sie eilten Mir entgegen, um Mich zu küssen.

Wer im Göttlichen Willen lebt, gleicht einer Person, die einen Königspalast betritt: der König, der ihn bewohnt, hat Musikkonzerte, Ausstattung für die Gestaltung der schönsten Szenen, und Kunstwerke verschiedenartiger Schönheit. Nun, die Person, die eintritt, setzt sich zum Musikkonzert und spielt mit. Der König wird von dem Klang angelockt, eilt herbei und hört die Sonate an. Da sie sieht, dass der König Freude daran hat, geht sie weiter und setzt die Gegenstände in Bewegung, und bringt die Szene in Aktion. Der König ist hingerissen, und obwohl er weiß, dass es seine eigenen Dinge sind, war es doch diese Person, die sie in Bewegung brachte, um ihm Vergnügen zu bereiten.

So ist es auch bei einer Seele, die in meinem Göttlichen FIAT lebt. Sie tritt in den Palast ihres Himmlischen Vaters ein, und wenn sie die vielen verschiedenen Schönheiten vorfindet, bringt sie sie alle in Bewegung, um Dem Freude zu machen, Ihn zu beglücken und zu lieben, Der sie eingelassen hat. Da es kein Gut gibt, das mein ewiger Wille nicht besitzt, so gibt es keine Freude, Liebe, Herrlichkeit, welche die Seele ihrem Schöpfer nicht geben

könnte. O, wie gefällt Uns diese glückliche Seele im Königspalast unseres Göttlichen Willens, die alles nehmen, alles in Bewegung bringen, alles berühren will. Sie scheint nicht zufrieden zu sein, wenn sie nicht alles nimmt, um Uns alles zu geben, Uns ein Fest zu bereiten und unsere Freuden und Wonnen für Uns zu erneuern! Wenn Wir sie sehen, heißen Wir sie willkommen und sagen Selbst zu ihr: 'Liebste Tochter, beeile dich, mache schnell, spiele für Uns eine kleine Göttliche Sonatine, wiederhole für Uns eine berührende Szene der Liebe, erneuere unsere Glückseligkeit für Uns.' Und sie erneuert für Uns bald die Freuden der Schöpfung, bald die der Höchsten Königin, bald jene der Erlösung und schließt stets mit ihrem und Uns so wohlgefälligen Refrain ab: 'Dein Wille werde erkannt und herrsche – wie im Himmel so auf Erden.'"

28. Oktober 1928

Alles, was Gott gemacht hat, haben die Menschen noch nicht ganz absorbiert. Arbeiten Jesu. Das Christkönigsfest, Vorspiel des Reiches des Göttlichen Willens.

Ich setzte meinen Rundgang im Göttlichen Willen fort, um allen seinen Akten zu folgen, und mein süßer Jesus ließ sich in meinem Inneren hören und sagte zu mir:

„Meine Tochter, alles, was unsere Gottheit, sowohl in der Schöpfung wie in der Erlösung und Heiligung gemacht hat, haben die Geschöpfe [noch] nicht ganz absorbiert, sondern es ist in meinem Göttlichen Willen und wartet darauf, sich den Seelen zu schenken (erwartet seine Verwirklichung in den Seelen). Wenn du alles in meinem Göttlichen FIAT sehen könntest, würdest du ein Heer unserer Akte erblicken, das aus Uns hervorgegangen ist und den Seelen geschenkt werden soll. Doch weil unser Wille nicht herrscht, haben die Seelen weder den Platz, wo sie sie hintun könnten, noch die Fassungskraft, um sie aufzunehmen. Diese Göttliche Miliz wartet nun seit ca. zwanzig Jahrhunderten darauf, sich als Heer zu betätigen, um den Geschöpfen die Göttlichen Gaben, Kleider, Freuden und Waffen zu bringen, die ein

jeder unserer Akte besitzt, um gemeinsam mit ihnen eine einzige Göttliche Armee zu bilden – eine himmlische Miliz. Damit nun das Reich unseres Göttlichen Willens unter den Völkern herrsche, muss die Seele alle diese Akte meiner Gottheit in sich absorbieren, die Sie aus Liebe zu den Menschen getan hat. Und zwar muss sie diese so sehr in sich absorbieren, dass die Seele alles in sich einschließt, was mein FIAT besitzt, diese Akte verinnerlicht und sie in sich selbst vollendet (aufzehrt). So wird mein in der Seele vollbrachter (aufgezehrter) Göttlicher Wille, dieses ganze göttliche Heer [von göttlichen Akten] wieder in die Seele eintreten lassen. Alle Akte, die Wir bei der Schöpfung, Erlösung und Heiligung aus Liebe zu den Seelen aus Uns hervorgebracht haben, werden wieder in die Seelen eintreten (werden sich in den Seelen verwirklichen). Und mein Göttlicher Wille – wieder in sie eingetreten (in ihnen verwirklicht) und vollendet (aufgezehrt) – wird sich als Triumphator fühlen und gemeinsam mit unserem Göttlichen Heer als Herrscher regieren. So tue Ich in dir nichts anderes, als dich ständig in kleinen Schlückchen *das* aufnehmen zu lassen, was Wir in der Schöpfung, Erlösung und Heiligung getan haben, damit Wir wieder so sprechen können, wie Ich damals am Kreuz: 'Ich habe alles vollbracht – Ich habe nichts mehr, was Ich noch tun sollte, um den Menschen zu erlösen.' So wird auch mein Wille wiederholen: 'Ich habe Ihn (meinen Willen) in dieser Seele vollbracht, auf eine Weise, dass alle unsere Akte in sie eingeschlossen wurden – Ich habe dem nichts mehr hinzuzufügen. Ich habe alles vollbracht, damit der Mensch wiederhergestellt werde, und das Reich meines Göttlichen Willens wie im Himmel so auf Erden lebe und herrsche.'

O, wenn du wüsstest, wie viel Ich auf dem Grunde deiner Seele arbeite, um dieses erste Reich für meinen Göttlichen Willen zu errichten! Denn wenn Ich das erste gemacht habe, wird es von einem Geschöpf auf das nächste übergehen, sodass mein Reich mehr Einwohner haben wird als all die anderen. Darum arbeite Ich mit so großer Liebe am Aufbau dieses meines Reiches, dass Ich in der Seele, in der mein Wille regieren soll, alles einschließen möchte, was Ich Selbst und die Höchste Königin in der Erlösung getan haben, und noch das hinzufüge, was alle Heiligen taten und tun. Nichts von

all unseren Werken darf in dieser Seele fehlen, und dafür setze Ich unsere ganze Macht, Weisheit und Liebe in Bewegung.“

Dann dachte ich über das heutige Christkönigsfest nach, und mein süßer Jesus bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir: „Die Kirche tut nichts anderes, als das voraus zu ahnen (intuitiv zu erfassen), was sie über meinen Göttlichen Willen wissen und wie sein Reich erscheinen soll. Deswegen ist dieses Fest der Auftakt für das Reich meines Göttlichen FIAT. Die Kirche tut also nichts anderes, als meine Menschheit mit diesen Titeln zu ehren, die ihr zu Recht gebühren. Wenn sie Mir dann alle Mir zustehenden Ehren verliehen hat, wird sie dann noch einen Schritt weitergehen und das Fest des Reiches meines Göttlichen Willens ehren und einsetzen, von dem meine Menschheit beseelt war. Die Kirche geht Schritt um Schritt voran: sie hat einst das Fest meines Herzens eingesetzt, sodann weihte sie das Jahrhundert in aller Feierlichkeit Christus, dem Erlöser, und jetzt setzt sie mit noch größerer Feierlichkeit das Christkönigsfest ein. Christkönig bedeutet, dass Er sein Reich und Völker haben soll, die eines solchen Königs würdig sind. Wer wird Mir aber je dieses Reich heranbilden können, wenn nicht mein Wille? Erst dann werde Ich sagen können: 'Ich habe mein Volk, das mein FIAT Mir bereitet hat.' O, wenn die Leitenden in der Kirche wüssten, was Ich dir über meinen Göttlichen Willen offenbarte und zu tun gedenke, seine großen Wunder, meine Sehnsüchte, bekümmerten Herzschräge und angstvollen Seufzer, da Ich die Herrschaft meines Willens ersehne, um alle glücklich zu machen und die Menschheitsfamilie wiederherzustellen! Dann würden sie in diesem Christkönigsfest nichts anderes als das geheime Echo meines Herzens vernehmen, das in ihnen widerhallt und sie, ohne dass sie es ahnten, drängte, für Mich das Christkönigsfest einzusetzen. Sie würden aufmerksam werden und überlegen: „Christus ist der König – und wo ist sein wahres Volk?“ Dann würden sie sagen: „Machen wir bald seinen Göttlichen Willen bekannt und bringen wir Ihn zur Herrschaft, damit wir für Christus, den wir als König tituliert haben, das Volk bereiten, sonst hätten wir Ihn bloß mit Worten, aber nicht in Taten geehrt.““

4. November 1928

Die Wahrheit ist Licht, das von Gott ausgeht und sich im Geschöpf festmacht. Segnungen Jesu.

Mein armer Intellekt fühlt sich wie hingerissen vom Licht des Göttlichen FIAT, doch dieses Licht bringt nicht nur Glut und Licht, sondern ist auch Träger des Lebens, das sich in der Seele konzentriert und dort sein eigenes Leben des Lichtes und der Wärme erzeugt. Aus diesem Zentrum wird das Göttliche Leben wiedergeboren. Wie schön ist der Anblick des Lichtes des Ewigen Willens, das die Eigenschaft hat, im Herzen des Geschöpfes das Leben seines Schöpfers geboren werden zu lassen, und zwar so oft, wie oft sich dieser Göttliche Wille herablässt, dem Geschöpf weitere Wahrheiten über Ihn mitzuteilen (s. Joh 3,3).

Während sich also mein Geist in diesem Licht verlor, bewegte sich mein süßer Jesus in diesem Licht, in das Er wie versenkt schien, und sagte zu mir:

„Meine Tochter, aus unserem Göttlichen Schoß entströmten so viele Lichter, wie Ich dir Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen offenbarte. Diese Lichter haben sich in dir konzentriert, ohne sich jedoch aus dem Mittelpunkt ihres Schöpfers zu entfernen, da das Licht nicht von Gott getrennt werden kann: Es teilt sich mit, macht sich im Geschöpf fest, aber verliert nie sein Zentrum, von dem es ausging. Wie schön ist der Anblick der Seele, in der alle diese Lichter konzentriert sind, welche die Eigenschaft besitzen, im Geschöpf Den wieder erscheinen zu lassen, Der es geschaffen hat, und zwar so oft, wie der Seele Wahrheiten geoffenbart wurden! Da diese Offenbarungen über meinen Göttlichen Willen unzählige Wahrheiten sind, sodass du selbst sie nicht alle zählen kannst, sind in dir so viele Lichter, d.h. so viele leuchtende Strahlen konzentriert, die von Gott herabsteigen, ohne sich jedoch von ihrem Göttlichen Schoß zu trennen. Diese Lichter stellen den schönsten Schmuck in dir dar, und das größte Geschenk, das du von Gott empfangen konntest. Da nämlich diese Wahrheiten in dir fixiert sind, verleihen sie dir den rechtmäßigen Anspruch auf die Göttlichen Besitztümer,

und zwar so viele Ansprüche, wie Ich dir Wahrheiten mitgeteilt habe. Du kannst die große Aussteuer nicht begreifen, mit der du von Gott mit diesen Wahrheiten ausgestattet wurdest, die wie viele Lichter in deiner Seele fixiert sind. Der ganze Himmel staunt über den Anblick so vieler Lichter in dir, die alle mit so vielen Göttlichen Leben erfüllt sind. Wenn du sie anderen Personen mitteilst, so geht dieses Licht seine gewundenen Pfade und macht sich in den Herzen der anderen fest – ohne dich zu verlassen – und formt, wo immer es hingelangt, das Göttliche Leben.

Meine Tochter, welch großen Schatz habe Ich dir in diesen vielen Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen anvertraut, einen Schatz, der seine Quelle in seinem Göttlichen Schoß hat, der unaufhörlich und stets Licht spenden wird! Meine Wahrheiten sind mehr als die Sonne, die der Erde Licht gibt, sie einhüllt, intensiv ansieht (fixiert) und dadurch auf dem Angesicht der Erde und in jedem Ding die Wirkungen und Güter hervorbringt, die ihr Licht enthält. Doch sie ist eifersüchtig und löst ihr Licht nicht von ihrem Mittelpunkt los, sodass die Erde im Dunkeln bleibt, wenn die Sonne zu anderen Gebieten weiterwandert, um diese zu erleuchten. Die Sonne meiner Wahrheiten hingegen macht sich in der Seele fest und bildet dort ihre immerwährende Freude, während sie sich nicht von ihrem Mittelpunkt trennt...”

Danach wurde der Segen mit dem Allerheiligsten erteilt, und ich bat Ihn von Herzen um seinen Segen. Da bewegte sich Jesus in meinem Inneren, und als Widerhall seiner Aktivität im Sakrament, erhob Er seine gebenedeite Hand, um mich zu segnen und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich segne dein Herz und versiegle meinen Göttlichen Willen in ihm, damit dein Herzschlag mit meinem Göttlichen Willen vereint, in allen Herzen poche, und du alle Herzen aufrufst, Ihn zu lieben. Ich segne deine Gedanken und versiegle meinen Göttlichen Willen in ihnen, damit du jeden Verstand zur Erkenntnis meines Willens rufst. Ich segne deinen Mund, damit mein Göttlicher Wille in deiner Stimme spreche, und du alle menschlichen Stimmen aufrufst, über mein FIAT zu sprechen. Ich segne dich ganz und

gar, meine Tochter, damit alles in dir meinen Göttlichen Willen ruft und zu allen hineilt, um Ihn bekannt zu machen. O, um wie viel glücklicher bin Ich, wenn ich in einer Seele wirken, beten und segnen kann, in der mein Wille herrscht! In ihr finde Ich das Leben, das Licht, die Gesellschaft. Es zeigt sich sofort alles, was Ich tue, und Ich sehe die Auswirkungen meiner Akte. Wenn Ich bete oder arbeite, bin Ich nicht allein, sondern in Gesellschaft und habe eine Seele, die gemeinsam mit Mir arbeitet. In diesem eucharistischen Gefängnis aber sind die Akzidenzien der Hostie stumm und sagen Mir kein Wort, Ich tue alles allein und höre weder einen Seufzer, der sich mit dem Meinen vereint, noch einen Herzschlag, der Mich liebt. Es ist vielmehr wie eine Grabeskälte für Mich, die Mich nicht nur gefangen hält, sondern Mich begräbt. Ich habe niemandem, dem Ich ein Wort sagen, noch mein Herz ausschütten könnte, da die Hostie nicht redet. Ich muss stets schweigen und warte mit Göttlicher Geduld auf Herzen, die Mich empfangen, damit Ich mein Schweigen brechen und ein wenig Gesellschaft genießen kann. In der Seele, in der Ich meinen Willen vorfinde, ist Mir, als kehre Ich in meine Himmlische Heimat zurück...”

10. November 1928

Die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, besitzt ihr Meer und schließt alles ein. Wenn sie betet, murmeln daher der Himmel, die Sonne und die Sterne. Segnung Jesu. Alle wetteifern und feiern, wenn sie die kleine Tochter des Göttlichen Willens segnen sollen.

Nachdem ich einige Tage lang meinen süßen Jesus entbehrt hatte, konnte mein armes Herz nicht mehr. Ich fühlte mich vernichtet und entsann mich lebhaft seiner zahlreichen Besuche, seiner liebenswürdigen Gegenwart, seiner hinreißenden Schönheit, seiner lieblichen Stimme und seiner vielen schönen Lehren. Diese vielen Erinnerungen verwundeten und vernichteten mich und ließen mich, die ich wie eine arme Pilgerin von meinem langen Weg müde war, mein Himmlisches Vaterland ersehnen. Ich sagte mir: „Alles

ist zu Ende. Ich höre nichts anderes als ein tiefes Schweigen, ein unermessliches Meer, das ich durchqueren soll, ohne je stehenzubleiben, um überall und allerorts das Reich des Göttlichen Willens zu erbitten.“ Müde begann ich meinen gewohnten Rundgang, um seinen Akten zu folgen.

Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren, nahm mich in seine Arme, um mir Kraft zu geben und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie das Meer ständig murmelt, so vernehme Ich in dir das Meer meines Göttlichen FIAT, und dein Gebet stellt das ständige Gemurmel in seinem Meer dar. Während das Meer murmelt, schließt du bald die Sonne ein und sie murmelt Licht. Bald schließt du den Himmel ein, und wenn er murmelt, schließt du die Sterne ein, bald schließt du den Wind ein, und er lässt Liebesseufzer und Liebesrufe vernehmen, bald schließt du die Erde ein und sie murmelt Blumen. So lässt du in deinem Murmeln bald das Licht, bald den Himmel, die Sterne, den Wind strömen. Und es fließen bald Klagen der Liebe, unaussprechliche Seufzer eines verwundeten Herzens, Rufe des Fieberwahns einer Liebe, die ungestillt bleibt, und bald alle von Mir geschaffenen Blütenpracht. O, wie schön ist Mein und dein Meer! Wie weit bleibt das Meer auf der Erde dahinter zurück, denn wenn es murmelt, schließt es in sein Gemurmel weder Himmel, noch Sonne, noch Wind, noch irgendetwas ein, sondern nur die Fische. Das Meer meines Willens jedoch und das Gemurmel deines Gebetes in Ihm schließt alle meine Werke ein, da mein Göttlicher Wille den Himmel, die Sonne, die Sterne, das Meer und alles andere in seiner Macht in Sich hält. Wenn du in deinem Gebet murmelst, findest du in Ihm alle [seine Werke]. Und wie das Meer außer seinem ständigen Gemurmel noch überaus hohe Wellen bildet, so erzeugst du im Meer meines Göttlichen Willens zusätzlich zu deinem ständigen Gebetsmurmeln gigantische Wellen. Du erhebst Wellen von Licht, von Sternen, von Seufzern und Blumen, indem du deine Sehnsüchte und Seufzer nach dem Reich meines Göttlichen Willens noch mehr konzentrierst. Wie schön sind diese Wellen! Von diesem Tabernakel aus höre Ich dein Murmeln und deine tosenden Wel-

len, die sich in meinem Meer entladen wollen. Da Ich nun in diesem Tabernakel hier mein eigenes Meer habe, in dem Ich ständig mit meinen Gebeten murmle, vereinige Ich, wenn Ich deine Wellen kommen höre, dein Meer mit dem Meinigen, die bereits ein einziges sind. Sodann murmle Ich gemeinsam mit dir. Also fühle Ich Mich in diesem Tabernakel nicht mehr allein, sondern habe meine willkommene Gesellschaft, und Wir murmeln gemeinsam: „FIAT! FIAT! FIAT! Mein Wille möge bekannt werden und sein Reich auf Erden wiederhergestellt werden.“ Meine Tochter, das Leben und Beten in meinem Willen bedeutet, den Himmel auf die Erde, und die Erde in den Himmel zu bringen. Daher stellt dies unseren wahren und totalen Triumph, unseren Sieg und unsere Göttlichen Eroberungen dar. Sei Mir also treu und sei aufmerksam.“

Danach wurde der Segen mit dem Allerheiligsten gespendet, den ich glücklicherweise jeden Tag in diesen meinen letzten Lebensabschnitten hier unten in meiner Verbannung empfangen kann – von der ich hoffe, dass sie möglichst bald enden möge. Und mein liebenswürdiger Jesus, Der sich in dem Moment, als der Segen erteilt wurde, in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich segne dich, doch wäre Ich nicht zufrieden, wenn Ich dich allein segnen würde – Ich rufe alle zu Mir, den Vater und den Heiligen Geist, den ganzen Himmlischen Hof, damit Sie gemeinsam mit Mir die kleine Tochter meines Göttlichen Willens segnen. Wo mein Wille herrscht, dort spüren alle, Himmel und Erde, eine machtvolle Kraft, sich mit Mir zu vereinigen und das zu tun, was Ich tue, um über dieser Seele alle Güter zu konzentrieren, die mein Göttlicher Wille enthält. Wenn sie also sehen, dass Ich dich segne, versetzen sich alle in diese Segenshandlung, und im Himmel wird daher ein Wettstreit ausgetragen, eine Art von Fest, bei dem jene Seele gesegnet wird, in der mein Wille regiert. Um es noch feierlicher zu machen, rufe Ich alle geschaffenen Dinge herbei, damit sich niemand abseits stelle, sondern alle meine Tochter segnen mögen. So rufe Ich die Sonne, dass sie dich segne und dir ihr Licht gibt, während sie dich segnet. Ich rufe das

Wasser, dass es dich segnet, wenn du es trinkst. Ich rufe den Wind, dass er dich mit seinem Hauch segnet, wenn er weht. Mit einem Wort, Ich rufe alle, und da sie in dir meinen Göttlichen Willen finden, so spüren sie, während sie dich segnen, wie sie von deinem Inneren aus vom Willen ihres Schöpfers wiedergesegnet werden. Die Kraft meines Göttlichen Willens ruft alle, vereint die ganze Himmelsfamilie und bereitet allen ein Fest, wenn Er in einer Seele wirken soll, in der Er wohnt und herrscht.

Darum spüre Ich, wenn Ich in diesem meinem sakramentalen Gefängnis meine Gefangene nahe bei Mir habe, wie Mir die Freuden zuteilwerden, die mein Göttlicher Wille Mir im Herzen unserer kleinen Tochter geben kann. So erfahre Ich eine Ruhepause in meinen vielen Leiden, wenn Ich dich segnen soll oder sakramental in dein Herz hinabsteige oder von diesem Tabernakel aus von dir angesehen werde. Dann vergelte Ich dir mit meinen Blicken. Und wenn Mir einfällt, dass Ich etwas für die kleine Neugeborene unseres Willens tun oder ihr geben soll, stelle Ich alles beiseite, selbst meine Leiden und feiere ein Fest, da mein Göttlicher Wille zahllose Freuden und immerwährende Feste besitzt. Daher will Ich, dass auch du dich mit Mir freust, und ein Echo auf meinen Segen bildend, Mich in der Sonne, im Wasser, im Wind, in der Atemluft, im Herzschlag segnest, der in deinem Herzen pocht. Dann werde Ich in allen geschaffenen Dingen deinen Segen wahrnehmen.“

14. November 1928

Der Mensch besitzt die menschliche Einheit, wer im Göttlichen Willen lebt, besitzt die Göttliche Einheit. Wer den Willen Gottes tut, wird zu einer mütterlichen Person.

Ich fühle mich ganz hingeeben an den Heiligen Willen Gottes und trotz der Entbehrungen Jesu wird mein armer Geist von einer unwiderstehlichen Kraft erfasst, seinen Akten nachzufolgen. Ich glaube, dass es der Göttliche Wille selbst ist, Der den meinen unterworfen hat und nun seinen Weg durchläuft, indem Er alle seine Akte (zurück)ruft, als täte Er sie gerade. Als ich seinen Akten nachfolgte, sann ich über die erste Zeit der Schöpfung nach, als im

Menschen alles Glückseligkeit war und er, da er im Willen seines Schöpfers war, in jener Einheit [mit Ihm] lebte, in welcher er alles empfangen und alles dem Höchsten Sein geben konnte. Einheit bedeutet alles. Doch während ich dies erwog, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Wir erschufen den Menschen Uns ähnlich, deshalb besitzt auch er seine menschliche Einheit. So kann man, wenn er spricht, arbeitet, geht und anderes, dies die Wirkungen seiner Einheit nennen, denn *einer* ist sein Wille, *eines* sein Haupt, von dem alle seine Akte abhängen. So kann man sagen, dass es die Kraft der Einheit seines Willens ist, die spricht, arbeitet, geht, als die Wirkungen davon (von dieser Einheit). Hätte der Mensch diese Einheit nicht, so stünden alle seine Akte im Widerspruch untereinander.

Es ist wie bei der Sonne, deren Licht-Akt aus der Höhe ihrer Sphäre nur *einer* ist. Da sie die Einheit des Lichtes besitzt, die ihr von ihrem Schöpfer verliehen wurde, sind die Wirkungen des Lichtes unzählige, während es nur ein einziger Akt ist. Wer nun meinen Willen tut und in Ihm lebt, für den hört der menschliche Wille und dessen Leben auf und hat auch keine Existenzberechtigung mehr, weil das Leben der Einheit *meines* Willens beginnt. Da Er ein einziger Akt ist und man alles, was Er geschaffen hat oder tun kann, als die Wirkungen dieses einzigen Aktes bezeichnen kann, so befindet sich die Seele, die in dieser Einheit meines Willens wie in ihrem eigenen Mittelpunkt lebt, in allen Wirkungen seines einzigen Aktes (des Göttlichen Willens). O, wie schön ist es, dieses glückliche Geschöpf in allen Wirkungen zu sehen, die unser Wille zu tun versteht und hervorbringen kann. Sie fließt im Licht der Sonne als Wirkung unseres Willens, sie fließt im Himmel, im Meer, im Wind, in allem – so wie der menschliche Wille in allen menschlichen Akten fließt, und das Sonnenlicht in allen seinen Wirkungen strömt. So ähnlich strömt die Seele im FIAT in allen Wirkungen, die Es besitzt und hervorbringt. Daher ist das Leben in unserem Willen das größte Wunder. Unsere Gottheit könnte, selbst wenn Sie wollte, weder ein größeres Wunder wirken,

noch etwas Größeres, Wunderbareres, Machtvolleres, Schöneres, Glücklicheres als unseren Willen finden, das Sie dem Geschöpf geben könnte. In der Tat, wenn Wir unseren Göttlichen Willen geben, so geben Wir alles, und seine Macht bildet unseren Widerhall auf dem Grund der Seele, und gestaltet unsere schönsten Abbilder. Das Echo der menschlichen Begrenztheit wird zu *einem* einzigen mit dem Unseren, sodass es sich mit unserem ersten Akt vereint, dahinfließt und sich in allen Wirkungen ausbreitet, die der einzige Akt Gottes hervorbringt.“

Danach zeigte sich mein liebenswürdiger Jesus als kleines Kind, das seine Arme um meinen Hals schlang und zu mir sagte: „Meine Mama, meine Mama! Wer meinen Göttlichen Willen tut, wird eine Mutter. Mein Göttliches FIAT macht diese Seele für mich schön, wandelt sie um und macht sie fruchtbar, sodass mein Wille ihr alle Eigenschaften verleiht, um eine wahre Mutter zu sein. Ich gestalte Mir diese Mutter im Widerschein der Sonne meines Göttlichen Wollens, und rühme Mich und habe so großen Gefallen daran, dass Ich sie so rufe: „Meine Mama, meine Mama.“ Ich erwähle sie nicht nur zu *meiner* Mutter, sondern rufe noch viele andere Kleine und gebe ihnen meine Mutter zur Mutter.“

Bei diesen Worten ließ mich der kleine Jesus viele kleine Jungen und Mädchen um mich herum sehen und sagte zu ihnen: „Das ist meine Mutter und eure Mama.“ Diese kleinen Kinder feierten ein Fest und drückten sich alle zugleich mit Jesus an mich, und Jesus fügte hinzu:

„Diese Kleinen, die du siehst, sind keine anderen als die erste Schar der Söhne und Töchter meines Göttlichen Willens. In Ihm werden alle klein sein, weil mein Göttlicher Wille die Eigenschaft hat, sie so frisch und schön zu bewahren, wie sie aus unseren Schöpferhänden hervorgingen. Und da Er deine Kleinheit zum Leben in Ihm berufen hat, ist es gerecht, dass du als die erste das kleine Mütterchen dieser kleinen Kinder bist.“

20. November 1928

Wer im Göttlichen Willen lebt, ist im Besitz des immerwährenden Tages. Er kennt keine Nacht, und wird Besitzer von Gott Selbst.

Ich fühlte mich ganz versenkt in das Höchste FIAT, und mein armer Geist verlor sich in so vielen Wahrheiten, die meine kleine Fassungskraft überraschten. Alle Mitteilungen Jesu über seinen Heiligen Willen stellten sich in meiner armen Seele wie viele Sonnen von bezaubernder Schönheit auf, eine verschieden von der anderen, mit der Fülle einer jeden Freude und Glückseligkeit, die jede einzelne Wahrheit besaß. Obwohl diese Sonnen untereinander verschieden schienen, bildeten sie eine einzige. Welcher Zauber, welch hinreißende Schönheit! Diese Sonnen umringten meine kleine Intelligenz, und ich schwamm in diesem endlosen Licht und erwog, gleichsam überrascht, viele Dinge über den Göttlichen Willen. Da bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, liebste Tochter meines Willens: wer seine Tochter ist, ist im Besitz des immerwährenden Tages, der keine Nacht kennt. Alles ist Licht für die Seele, die in meinem Willen lebt. Ihre Besitztümer sind Licht, Schönheit, Freude und Seligkeit. Und das ist noch gar nichts. Indem Wir der Seele unseren Willen schenken, machen Wir sie zur Herrin über Uns Selbst und stellen Uns zu ihrer Verfügung. Wir lassen sie tun und überwinden, was immer sie möchte, denn es ist kein menschlicher Wille, der Uns beherrscht, nein, sondern unser eigener Wille, der sich in der Seele bilokiert hat. Somit wird alles, was sie tut, spricht und überwindet (besiegt), von Uns nicht als etwas angesehen, das Uns fremd wäre, sondern wie etwas, das Uns gehört. Wir freuen Uns daran, sie sprechen, tun und siegen zu lassen, umso mehr, als sie Uns besiegt, und Wir sie besiegen. Wenn Wir also der Seele unseren Willen geben, und sie Ihn als eigenes Leben empfängt, eröffnen Wir einen Wettstreit zwischen ihr und Uns. Sie tritt in unsere Göttlichen Gefilde ein und herrscht als Besitzerin. Und Wir freuen Uns so sehr, wenn Wir ihre Kleinheit sehen, die unseren Ewigen Willen einschließt, und sie als Herrscherin über unsere Güter und über Uns Selbst sehen. Was könnten Wir

unserem Willen verweigern? Nichts! Wir genießen es vielmehr, [ihr] unsere innersten Freuden, unsere Geheimnisse und ewigen Wonnen zu zeigen, um die Kleinheit des Geschöpfes zu beglücken, in der mein Wille herrscht. Indem Wir sie zur Besitzerin [dieser Freuden usw.] machen, unterhalten Wir Uns und eröffnen das Spiel zwischen ihr und Uns.

Darum konnten Wir dem Menschen bei seiner Erschaffung nichts Größeres geben als unseren Willen. Denn nur mit Ihm konnte er dorthin gelangen, wo er wollte und tun, was er wollte, bis er sogar zum Beherrscher über das wurde, was Uns gehört. Dies taten Wir bei der Erschaffung der anderen Dinge nicht: sie werden von Uns beherrscht und können auch nicht tun, was sie wollen – ihre Rechte sind begrenzt. In der Tat, bei der Erschaffung des Menschen brannte ein noch stärkeres Feuer der Liebe, und in dieser Liebesglut vereinte sich das Alles mit dem Nichts, und das Nichts empfing sein Leben von neuem im Alles. Um den Menschen in noch größerer Sicherheit zu bewahren, gaben Wir ihm unseren Göttlichen Willen als sein Erbe, damit der Wille nur *einer* sei und die Güter gemeinsam seien, soweit es einem Geschöpf möglich ist. Die Liebe des einen sollte so groß wie die Liebe des anderen sein, dass sie sich sogar gegenseitig beherrschen konnten. Daher ist das Schönste und das, was Uns am meisten entzückt und verherrlicht, eine Seele, in der unser Göttlicher Wille regiert, denn sie allein bewirkt, dass Wir zu unserer Liebe nicht sagen: 'Wir haben genug gegeben'. Wir haben ihr vielmehr immer etwas zu schenken und zu sagen, und um Uns noch mehr zu freuen, machen Wir sie zur Siegerin über Uns Selbst. Sei daher aufmerksam, meine Tochter. Willst du alles, dann lasse unseren Willen in dir regieren."

2. Dezember 1928

Der eucharistische Tabernakel und der Tabernakel des Göttlichen Willens.

Die Beraubungen von Jesus werden länger, und da ich mich Seiner beraubt sehe, tue ich nichts anderes, als den Himmel zu ersehnen. O Himmel, wann

wirst du mir die Pforten öffnen? Wann wirst du Mitleid mit mir haben? Wann wirst du die kleine Verbannte in ihr Vaterland zurückholen? Ach ja, nur dort werde ich meinen Jesus nicht mehr vermissen! [Denn hier auf der Erde ist es so:] Wenn Er sich zeigt, entflieht Er wie ein Blitz, während man Ihn zu besitzen glaubt, und man muss eine lange Etappe ohne Ihn durchstehen. Und ohne Jesus verwandeln sich alle Dinge in Schmerz, sogar die heiligen Dinge selbst: die Gebete und Sakramente sind ein Martyrium ohne Ihn. Daher dachte ich mir: „Wozu hat Jesus erlaubt, dass ich seinem Tabernakel der Liebe nahekomme, wenn Wir dort in stummem Schweigen verharren? Mir scheint sogar, dass Er sich noch mehr verborgen hat, weil Er mir keine Lehren über sein Göttliches FIAT mehr gibt. Es schien, als hätte Er seinen Lehrstuhl am Grund meines Inneren und wusste stets etwas zu sagen. Jetzt vernehme ich nichts anderes als tiefes Schweigen – ich höre in mir bloß das ständige Gemurmel des Meeres des Lichtes des Ewigen Willens, das immer *Liebe, Anbetung, Herrlichkeit* murmelt und alles und alle umfängt.“ Doch als ich darüber nachdachte, zeigte sich mein süßer Jesus kurz in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Mut, meine Tochter! Ich bin es, Der auf dem Grunde deiner Seele die Wellen des Meeres des Lichtes meines Göttlichen Willens bewegt und immer, immer murmelt, um meinem Vater im Himmel das Reich meines Willens auf Erden zu entreißen. Du tust nichts anderes, als Mir zu folgen. Wenn du Mir nicht folgen würdest, würde Ich es allein machen; doch du wirst Mich nicht allein lassen, da mein eigenes FIAT dich in Sich versenkt hält. Ach, weißt du nicht, dass du der Tabernakel meines Göttlichen Willens bist? Wie viele Arbeiten habe Ich nicht in dir verrichtet? Wie viele Gnaden habe Ich nicht in dich gegossen, um Mir diesen Tabernakel zu errichten, den Ich als einzigartig auf der Welt bezeichnen könnte – denn eucharistische Tabernakel habe Ich in großer Zahl. In diesem Tabernakel meines Göttlichen FIAT [aber] fühle Ich Mich nicht als Gefangener, sondern besitze die endlosen Ausdehnungen meines Willens, Ich fühle Mich auch nicht allein, da Ich jene habe, die Mir immerwährende Gesellschaft leistet. Bald unterweise Ich dich

als Lehrer über meine himmlischen Lehren, bald gieße Ich meine Liebe und meinen Schmerz aus, bald feiere Ich ein Fest, dass Ich sogar mit dir spiele. Wenn Ich also bete, leide, weine und feiere, bin Ich nie allein, sondern habe die kleine Tochter meines Göttlichen Willens zusammen mit Mir. Zudem habe Ich die große Ehre und die schönste Eroberung, die Mir am meisten gefällt, nämlich einen menschlichen Willen, der ganz für Mich geopfert und ein Fußschemel für meinen Göttlichen Willen ist. Ich könnte diese Seele meinen bevorzugten Tabernakel nennen, in dem Ich solchen Gefallen finde, dass Ich ihn nicht gegen meine eucharistischen Tabernakel eintauschen möchte, denn in ihnen bin Ich allein. Außerdem gibt Mir die Hostie auch nicht einen Göttlichen Willen, wie Ich Ihn in dir finde, Der Sich Selbst bilokiert, und den Ich, während Ich Ihn in Mir habe, auch in dir finde. Die Hostie jedoch ist weder fähig, Ihn zu besitzen, noch begleitet sie Mich in meinen Akten. Ich bin immer allein, alles ist Kälte um Mich herum, der Tabernakel, die Pyxis, die Hostie sind ohne Leben, daher ohne Gesellschaft. Deshalb hatte Ich so große Freude, in der Nähe meines eucharistischen Tabernakels den [Tabernakel] meines Göttlichen Willens zu haben, den Ich in dir gebildet habe. Wenn Ich dich bloß ansehe, fühle Ich, wie meine Einsamkeit unterbrochen wird, und Ich empfinde die reinen Freuden, die eine Seele Mir geben kann, die meinen Göttlichen Willen in sich herrschen lässt.

Das ist also der Grund, warum alle meine Absichten, Vorkehrungen und Interessen darauf hinzielen, meinen Göttlichen Willen bekannt zu machen und Ihn unter den Völkern zur Herrschaft zu bringen. Dann wird jede Seele ein lebender Tabernakel für Mich sein, der nicht stumm ist, sondern spricht. Ich werde nicht mehr allein sein, sondern meine immerwährende Gesellschaft haben, und mit meinem in ihnen bilokierten Göttlichen Willen werde Ich meine Göttliche Gesellschaft im Geschöpf haben. So werde Ich in jedem von ihnen meinen Himmel haben, weil der Tabernakel meines Göttlichen Willens meinen Himmel auf Erden besitzt.“

5. Dezember 1928

Wer den Göttlichen Willen tut und in Ihm lebt, für den ist es, als ließe er die Sonne auf die Erde herabsteigen. Unterschied zwischen dem Leben in der Sonne des Göttlichen Willens und der Erde des menschlichen Willens.

Ich fühlte mich ganz versenkt in den Göttlichen Willen, mein armer, kleiner Geist fühlt sich an einen überaus hohen Lichtpunkt (an)gebunden, der keine Grenzen hat und von dem man weder Höhe noch Tiefe erkennen kann. Während der Geist mit Licht erfüllt wird und zugleich vom Licht umgeben ist, sodass er nichts als Licht sieht, erkennt er, dass er wenig von diesem Licht nimmt, weil es davon so viel gibt, aber seine Fassungskraft ist so klein, dass er kaum ein paar Tröpfchen aufzunehmen scheint. O wie gut ist es mitten in diesem Licht, da es Leben, Wort und Glückseligkeit ist. Die Seele empfindet alle Widerspiegelungen ihres Schöpfers und fühlt, wie das Göttliche Leben in ihrem Schoß geboren wird. O Göttlicher Wille, wie anbetungswürdig bist Du! Du allein bist der Befruchter, Bewahrer und Bilokator des Lebens Gottes im Geschöpf! Doch als sich mein Geist im Licht des Höchsten FIAT verlor, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Seele, die in meinem Göttlichen Willen lebt, tut mehr Gutes, als würde Ich die Sonne auf die Erde herabsteigen lassen. Was würde dann geschehen? Die Nacht wäre von der Erde verbannt, und es wäre immer helllichter Tag. Wäre die Erde mit der Sonne in stetem Kontakt, so wäre sie kein dunkler Himmelskörper mehr, sondern würde leuchten. Die Erde müsste nicht mehr die Wirkungen von der Sonne erbetteln, sondern würde in sich selbst die Substanz der Wirkungen des Lichtes empfangen. In der Tat, Sonne und Erde würden dann ein gemeinsames Leben führen und ein einziges Leben bilden. Welcher Unterschied herrscht doch zwischen der Sonne in der Höhe ihrer Sphäre und der Erde in ihrer Tiefe? Die arme Erde ist der Nacht und dem Wechsel der Jahreszeiten unterworfen und muss von

der Sonne erbitten, dass diese die schönen Blumen, die Färbung, die Süßigkeit und Heranreifung ihrer Früchte schenkt. Die Sonne kann alle ihre Wirkungen nicht frei über der Erde entfalten, wenn die Erde sich nicht dem Empfang dieser Wirkungen darbietet, sodass die Sonne gewisse Stellen der Erde nicht immer erreicht, und andere Orte wieder trocken und ohne Vegetation sind.

Dies ist nichts anderes als ein Gleichnis für eine Seele, die meinen Göttlichen Willen tut und in Ihm lebt, und eine [andere], die auf der Erde ihres menschlichen Willens lebt. Die erste lässt nicht nur die Sonne meines Göttlichen Willens in ihre Seele herabsteigen, sondern den ganzen Himmel. Sie besitzt daher mit dieser Sonne den immerwährenden Tag, den Tag, der keinen Sonnenuntergang kennt, weil es dem Licht eigen ist, die Finsternis zu vertreiben. Nun, unter dieser Sonne kann weder die Nacht der Leidenschaften bestehen, noch die Nacht der Schwächen, der Armseligkeit, der Kälte, der Versuchungen. Wollten sich diese nähern, um in der Seele [wechselhafte] Jahreszeiten zu bilden, trifft diese Sonne sie mit ihren Strahlen, schlägt alle Nächte in überstürzte Flucht und spricht: „Hier bin ich, und das genügt! Meine Jahreszeiten sind Jahreszeiten des Lichtes, des Friedens, der Seligkeit und immerwährenden Blüte. Diese Seele bringt den Himmel auf die Erde. Für den aber, der meinen Göttlichen Willen nicht tut und nicht in Ihm lebt, ist es mehr Nacht als Tag in seiner Seele. Er ist den Jahreszeiten unterworfen und hat lange Regenzeiten, die ihn immer beunruhigen und ängstigen, oder auch lange Trockenzeiten, sodass ihm sogar die Lebenssäfte fehlen, um seinen Schöpfer zu lieben. Da die Sonne meines Göttlichen Willens nicht in dieser Seele lebt, kann nicht einmal Sie der Seele frei alles Gute geben, das Sie besitzt. Siehst du, was es bedeutet, meinen Göttlichen Willen zu besitzen? Es heißt, die Quelle des Lebens, des Lichtes und aller Güter zu besitzen. Wer Ihn aber nicht besitzt, ist wie die Erde, die [bloß] die Wirkungen des Lichtes genießt, und wie bestimmte Gebiete, die kaum beschienen werden, doch ohne Wirkung bleiben.“

8. Dezember 1928

Warum die ganze Schöpfung die Empfängnis der Höchsten Königin feierte. Die Jungfrau erwartet in ihren Meeren ihre Töchter, um Königinnen aus ihnen zu machen. Fest der Unbefleckten Empfängnis.

Ich fragte mich: „Warum jubelte die ganze Schöpfung vor Freude und feierte die Unbefleckte Königin in ihrer Unbefleckten Empfängnis so sehr?“ Da bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, willst du wissen, warum? Weil der Göttliche Wille den Anfang seines Lebens in dem kleinen Himmlischen Mädchen hatte, und somit den Anfang aller Güter in allen Geschöpfen. Es gibt nichts Gutes, das nicht in meinem Göttlichen Willen beginnt, herabsteigt, und in seine Quelle hinaufsteigt. Da dieses Himmlische Mädchen von ihrer Unbefleckten Empfängnis an ihr Leben im Göttlichen FIAT begonnen hatte und vom menschlichen Stamm war, erwarb Sie mit meinem Willen das Göttliche Leben und besaß mit ihrer Menschheit den menschlichen Ursprung. So war es in ihrer Macht, das Göttliche mit dem Menschlichen zu vereinigen, und Sie gab Gott, was der Mensch Ihm nicht gegeben und Ihm verweigert hatte, nämlich den eigenen menschlichen Willen. Und Sie gab den Menschen das Recht, zu den Umarmungen ihres Schöpfers aufzusteigen. Mit der Macht unseres FIAT, das Sie in ihrer Macht hatte, verband Sie Gott und die Menschen. So fühlte die ganze Schöpfung, Himmel und Erde, und sogar die Hölle, in der Unbefleckten Empfängnis dieses jungfräulichen Mädchens, sobald Es im Schoß seiner Mutter empfangen war, die Kraft der Ordnung, die Maria in die ganze Schöpfung hineinbrachte. Mit meinem Willen verbrüdete Sie sich mit allen, umarmte alle, liebte alles und alle, und alle ersehnten und liebten Sie und fühlten sich geehrt, in diesem bevorzugten Geschöpf den Göttlichen Willen anzubeten. Wie sollte nicht die ganze Schöpfung feiern? Bis dahin nämlich war der Mensch die Unordnung unter allen geschaffenen Dingen gewesen. Niemand hatte den Mut und Heroismus besessen, zu seinem Schöpfer zu

sagen: 'Ich will meinen Willen nicht kennen, ich bringe ihn Dir zum Geschenk und wünsche als Leben allein deinen Göttlichen Willen.' Diese Heilige Jungfrau jedoch verschenkte ihren Willen, um vom Göttlichen zu leben, und daher fühlte die ganze Schöpfung die Glückseligkeit der Ordnung, die ihr durch Maria wieder hergestellt wurde. Der Himmel, die Sonne, das Meer und alle wetteiferten untereinander, um Jene zu ehren, die mein FIAT besaß und die allen geschaffenen Dingen den Kuss der Ordnung gab. Mein Göttlicher Wille legte das Zepter einer Göttlichen Königin in ihre Hand und umkränzte ihre Stirn mit der Krone der Befehlsgewalt, indem Sie Maria zur Herrscherin über das ganze Universum einsetzte."

Dann fühlte ich mich wie vernichtet in mir selbst. Die langen Entbehrungen meines süßen Jesus machten mich gleichsam leblos und ließen das kleine Atom meiner Existenz in Flammen aufgehen, das ständig den sengenden Strahlen der Sonne des Göttlichen FIAT ausgesetzt ist, und alle Säfte in sich ausgetrocknet fühlt. Doch obwohl das Atom brennt, stirbt es weder, noch wird es verzehrt. So fühlte ich mich nicht nur bedrückt, sondern vernichtet. Als wollte mich mein süßer Jesus aufheitern, ließ Er sich in meinem Inneren verspüren, gab mir einen Kuss und sagte zu mir:

„Mut, meine Tochter! Sei nicht niedergeschlagen. Ich wünsche vielmehr, dass du dein glückliches Los genießt, dass mein Göttlicher Wille dich erfüllt, dich mit seinen Pfeilen beschießt und dadurch alle menschlichen Stimmungen nimmt und sie dir dafür mit Stimmungen von Göttlichem Licht vergilt. Heute ist das Fest der Unbefleckten Empfängnis. Meere der Liebe, der Schönheit, der Macht und der Glückseligkeit flossen aus der Gottheit über dieses Himmlische Geschöpf. Was den Menschen daran hindert, in diese Meere einzutreten, ist der menschliche Wille. Was Wir einmal tun, das tun Wir immer, ohne je aufzuhören, Wir bleiben im ständigen Akt, es zu tun. In der Gottheit ist das Geben Natur, mit einem unaufhörlichen Akt. Daher treten diese Meere noch immer über die Ufer, und die Königin Mutter erwartet ihre Töchter, damit Sie sie in diesen Meeren leben lässt und viele kleine

Königinnen aus ihnen macht. Dem menschlichen Willen jedoch ist der Eintritt untersagt, es gibt keinen Platz für ihn, und nur, wer vom Göttlichen Willen lebt, kann Zutritt haben. Daher kannst du, meine Tochter, wann immer du willst, in die Meere deiner Mutter eintreten. Mein Göttlicher Wille ist dein Garant, mit Ihm wirst du freien Weg und Eintritt haben. Mehr noch, Maria erwartet und wünscht dich. Und du wirst unser und ihr Glück durch deine Glückseligkeit verdoppeln. Wir sind glücklicher, wenn Wir geben, und wenn das Geschöpf unsere Wohltaten nicht annimmt, unterdrückt es die Seligkeit in Uns, die Wir ihm geben wollen. Daher wünsche Ich nicht, dass du bedrückt bist. Heute ist das größte Fest, da der Göttliche Wille in der Königin des Himmels Leben hatte. Es war das Fest aller Feste, der erste Kuss, die erste Göttliche Umarmung, die das Geschöpf seinem Schöpfer gab, kraft unseres FIAT, welches das erhabene Kind besaß – das Geschöpf, das sich mit seinem Schöpfer an die Tafel setzte. So ist heute auch auf eine besondere Art dein Fest, wegen der Sendung, die dir mein Göttlicher Wille verliehen hat. Komm deshalb in die Meere der Unbefleckten Königin und freue dich an ihrem und deinem Fest.“

Ich fühlte, wie ich aus meinem Leib herausgebracht und in diese endlosen Meere versetzt wurde, doch mir fehlen die Worte, um meine Erfahrung wiederzugeben, deshalb mache ich Schluss und gehe weiter.

Später an diesem Tag las der Beichtvater öffentlich vor, was im 15. Band über die Unbefleckte Empfängnis geschrieben steht. Als mein geliebter Jesus ihn lesen hörte, sagte Er voll Festfreude in meinem Inneren zu mir:

„Meine Tochter, wie freue Ich Mich! Heute kann man sagen, dass meine erhabene Mutter von der Kirche die Göttlichen Ehren empfängt, die in Ihr – in Maria - das Leben des Göttlichen Willens als den ersten Akt ihres Lebens ehrt. Das sind die größten Ehren, die man [einer Seele] geben kann – dass der menschliche Wille in ihr niemals Leben besaß, sondern immer, stets der Göttliche Wille. Das war das Geheimnis ihrer Heiligkeit, Höhe, Macht, Schönheit, Größe usw. Es war mein FIAT, das mit seiner Glut den Makel der Ursünde auslöschte, und Sie unbefleckt und rein empfangen werden ließ.

Aber statt meinen Göttlichen Willen zu ehren, der die erste Ursache und der erste Akt ist, ehrte meine Kirche seine Auswirkungen, und proklamierte ihre Unbeflecktheit und sündenlose Empfängnis. Man kann sagen, dass die Kirche Ihr – Maria – menschliche Ehren, und keine Göttlichen Ehren erwies, welche sie gerechterweise verdient, weil ein Göttlicher Wille ständiges Leben in ihr hatte. Dies war ein Kummer für Mich und für Sie: so nämlich empfing weder Ich von meiner Kirche die Ehren eines Göttlichen Willens, der in der Himmelskönigin wohnte, noch empfing Sie die gebührenden Ehren dafür, dass Sie in sich selbst dem Höchsten FIAT den Platz einräumte, damit Es dort sein Leben forme.

Heute wurde nun verkündet, dass alles in Ihr das Wunder meines Willens war und alle ihre anderen Vorrechte und Privilegien in zweiter Ordnung kamen, und gleichsam Folgen der Wirkungen jenes Göttlichen Willens waren, der in ihr herrschte. Somit kann man sagen, dass heute mit Würde, Göttlicher Glorie und Herrlichkeit das Fest der Unbefleckten Empfängnis gefeiert wird, das man richtigerweise ‚die Empfängnis des Göttlichen Willens in der Erhabenen Herrin des Himmels‘ nennen kann. Diese Empfängnis war die Ursache für alles, was Sie ist und tat, und Grund für die großen Wunder dieses Himmlischen Kindes.“

Dann fügte Er mit noch zärtlicherem Nachdruck hinzu: „Meine Tochter, wie schön und erfreulich war der Anblick dieses Himmlischen Kindes von ihrer Unbefleckten Empfängnis an! Man sah Sie an und erblickte ihre kleine, vom menschlichen Stamm genommene Erde. Innerhalb dieser kleinen Erde sah man die Sonne unseres Ewigen Willens, die Sie nicht fassen konnte und welche daher aus Ihr überfloss, sich ausdehnte und Himmel und Erde erfüllte. Wir wirkten ein Wunder unserer Allmacht, damit die kleine Erde der zarten kleinen Königin die Sonne unseres Göttlichen Willens einschließen konnte. So sah man die Erde und die Sonne, daher war alles, was Sie tat – wenn Sie dachte, redete, arbeitete, ging – Licht. Ihre Gedanken waren Lichtstrahlen, ihre Worte verwandelten sich in Licht, alles, das aus Ihr her-

vorging, war Licht. Da nämlich ihre kleine Erde geringer war als die unermessliche Sonne, welche ihre Akte einschloss, verloren sich diese in ihrem Licht. Da diese kleine Erde der erhabenen Himmelsherrin ständig von der Sonne meines FIAT belebt, beseelt und bewahrt wurde, sah man sie stets in Blüte, aber mit den schönsten Blumen. Diese brachten die süßesten Früchte hervor, die unsere Göttlichen Blicke anzogen und Wir davon so sehr hingerissen waren, dass Wir nichts anderes tun konnten als Sie zu betrachten, so groß war die Schönheit und Glückseligkeit, die Sie Uns bereitete. Ganz schön war die kleine Unbefleckte Jungfrau, ihre Schönheit war bezaubernd und hinreißend. Es genügt zu sagen, dass Sie ein Wunder unseres Willens war – damit ist alles ausgesagt. O, wenn die Geschöpfe wüssten, was es heißt, vom Willen Gottes zu leben, so würden sie ihr Leben hingeben, um Ihn zu erkennen und in Ihm zu leben.“

13. Dezember 1928

Alle geschaffenen Dinge besitzen ein bestimmtes Quantum an Glückseligkeit. Die Entbehrung Jesu lässt das Leben wiedererstehen.

Ich versenkte mich in das Heilige Göttliche Wollen und begleitete seine Akte, die Es in der Schöpfung getan hat, und mein süßer Jesus bewegte sich in meinem Inneren und sprach zu mir:

„Meine Tochter, alle Dinge wurden von Uns mit einem eigenen Quantum an Glückseligkeit erschaffen, wobei eine sich von der anderen unterscheidet, sodass alles Geschaffene dem Menschen den Kuss, die beseligende Luft und das Leben unserer Seligkeit bringt. Doch weißt du, wer all die Wirkungen unserer vielen in der Schöpfung verstreuten Wonnen, in sein Inneres herabsteigen fühlt, bis er von ihnen wie ein Schwamm durchtränkt wird? Die Seele, die in unserem Göttlichen Willen lebt! Unsere Seligkeiten sind ihr nicht fremd, denn da ihr Geschmack von unserem FIAT geläutert wurde und nicht [mehr] vom menschlichen Willen verdorben ist, besitzt sie seinen Geschmack. Alle ihre Sinne haben die Kraft, alle Glückseligkeiten zu verkosten,

die in den geschaffenen Dingen präsent sind. Wir empfinden so großes Glück und solche Freude, wenn Wir die Seele sehen, die unseren Willen tut: sie setzt sich gleichsam an die Tafel unserer Wonnen und kostet so viele verschiedene Leckerbissen, wie es Glückseligkeiten in den geschaffenen Dingen gibt. O wie schön ist es, das Geschöpf glücklich zu sehen!”

In diesem Moment verstummte Jesus, und ich hörte den Klang des Harmoniums, das in der Kapelle gespielt wurde. Jesus spitzte die Ohren, um zuzuhören und fügte dann hinzu:

„O, wie glücklich bin Ich, da dieser Klang die kleine Tochter meines Willens erfreut. Wenn Ich ihn höre, freue Ich Mich gemeinsam mit ihr. O wie schön ist es, gemeinsam glücklich zu sein! Jemanden, der Mich liebt, glücklich zu machen, ist meine größte Seligkeit.“

Und ich: „Jesus, meine Liebe, meine Glückseligkeit bist Du allein, alle anderen Dinge haben keine Anziehungskraft auf mich.“

Und Jesus: „Sicher bin Ich die größte Wonne für dich, da Ich die Quelle aller Freuden und Seligkeiten in Mir enthalte. Und doch genieße Ich es, dir kleine Freuden zu bereiten, und da Ich sie empfinde und genieße, wünsche Ich, dass auch du sie empfindest und dich zusammen mit Mir freust.“

Dann überlegte ich: „Jesus freut sich so sehr, wenn ich die vielen Glückseligkeiten genieße, die Er in der Schöpfung verstreut hat. Warum bereitet Er mir dann so viel Schmerz und macht mich unglücklich, sodass ich mich ohne Ihn sogar wie leblos fühle? Wenn ich mich ohne Leben fühle, verlieren alle Seligkeiten das Leben für meine arme Seele!“

Da erwiderte Jesus: „Meine Tochter, wenn du den Nutzen meiner Entbehrenungen kennen würdest! Du fühlst dich ohne Mich leblos und quasi tot, und doch wird genau über diesem Schmerz und diesem Tod mein neues Leben gestaltet. Dieses neue Leben bringt dir die neuen Mitteilungen des Lebens meines Göttlichen Willens. Da nämlich dein Leid ein Göttliches Leid ist, das die Eigenschaft besitzt, dich den Tod erleiden zu lassen, ohne jedoch zu sterben – so hat dieses Leid [auch] die Kraft, mein eigenes Leben mit dem

Zauber meiner Wahrheiten wieder erstehen zu lassen. Der Schmerz meiner Entbehrung bereitet meinem neuen Leben den Platz und disponiert deine Seele zur Anhörung und zum Verständnis der wichtigen Wahrheiten über mein FIAT. Hätte Ich dich nicht so oft Meiner beraubt, so hättest du die neuen Überraschungen deines Jesus und seine vielen Lehren nicht bekommen. Hast du nicht selbst gesehen, wie du, nachdem du Meiner beraubt warst und dachtest, dass alles für dich zu Ende sei, mein Leben in dir wieder erstand, und Ich Mich voller Liebe und ganz festlich daran machte, dir meine Lehren zu geben? Wenn Ich dich also Meiner beraube, bleibe Ich verborgen in dir und bereite die Arbeit für dich vor, sowie mein neues Leben, das wiedererstehen soll. Auch Ich erlitt die Todespein, um alle Menschen in der Pein meines Todes wieder erstehen zu lassen. Der Tod, der in der Göttlichen Ordnung und zur Erfüllung des Göttlichen Willens erlitten wird, bringt Göttliches Leben hervor, damit alle Geschöpfe dieses Göttliche Leben empfangen mögen. Und nachdem Ich so viele Tode erlitten hatte, wollte Ich wirklich sterben – wie viele Güter brachte meine Auferstehung nicht hervor? Man kann behaupten, dass mit meiner Auferstehung alle Schätze der Erlösung wieder auferstanden, und so erstanden alle Güter für die Geschöpfe zugleich wieder auf, sowie ihr eigenes Leben. Sei daher aufmerksam und lass Mich machen.“

14. Dezember 1928

Der Baum des Göttlichen Willens. Der eine einzige Akt Gottes. Wer in Ihm lebt, bildet in allen geschaffenen Dingen den Widerhall.

Ich war in Sorge wegen der Veröffentlichung der Schriften über den Göttlichen Willen und fühlte mich von den vielen Fragen belästigt, die sie mir stellen. Ich sagte mir: „Jesus allein kennt mein Martyrium, und wie gepeinigt ich mich fühle, wenn einflussreiche Personen ihre Publikation erwägen, sodass niemand mein inneres Martyrium beruhigen konnte, dass ich nachgebe und mein FIAT sage. Nur Jesus konnte mich so weit bringen, FIAT zu sagen – indem Er mich so „verführerisch“ überzeugt und mir Angst vor dem

großen Übel einjagt, das ich durch einen auch nur kleinen Austritt aus dem Göttlichen Willen begehen könnte. Da ich die Dinge nun so langsam vorangehen sehe, erinnere ich mich an meine inneren Kämpfe und mein hartes Martyrium wegen dieser Veröffentlichung. Was bringen die vielen Leiden, die ich erduldet habe? Wer weiß, wer diese Veröffentlichung zu Gesicht bekommen wird? Vielleicht wird Jesus mir die Freude machen, dass ich sie vom Himmel aus sehe.“ Doch während ich dies und anderes erwog, begann ich zu beten und sah vor mir einen Baum, beladen mit Früchten, die Licht verströmten. Mein süßer Jesus war inmitten des Baumes gekreuzigt, und das Licht dieser Früchte war so stark, dass Jesus von diesem Licht in den Schatten gestellt wurde. Ich war überrascht, und Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, dieser Baum, den du siehst, ist der Baum meines Göttlichen Willens. Da Er eine Sonne ist, verwandeln sich seine Früchte in Licht, die viele weitere Sonnen bilden. Der Mittelpunkt seines Lebens bin Ich, und deshalb bin Ich in seiner Mitte. Diese Früchte nun, die du siehst, sind alle meine Wahrheiten, die Ich über mein Göttliches FIAT mitgeteilt habe, und sie sind alle dabei, ihr Licht mitten unter den Generationen zur Welt zu bringen. Jene, die sich damit befassen und sich beeilen sollten, und dies nicht tun, verhindern, dass die Früchte dieses Baumes ihre Licht-Geburten und das große Gut dieses Lichtes zur Welt bringen. So tröste dich also in deinen Qualen und Martern, denn zwischen dir und Mir ist alles in Ordnung. Ich hätte auch nicht einmal den Schatten eines Widerspruchs gegen meinen Willen bei dir geduldet. Das wäre mein größter Kummer gewesen, und Ich hätte nicht sagen können: 'Die kleine Tochter meines Willens gab Mir ihren Willen zum Geschenk, und Ich gab ihr den Meinen,' – während doch dieser Austausch der Willen eine unserer größten Freuden ist. Wenn es hier eine Schuld gibt, dann bei denen, die nachlässig sind. Darum Sorge dich nicht und fühle dich nicht wegen der Fragen belästigt, die sie stellen. Ich selbst werde in dir sein, um dir das nötige Licht und die nötigen Worte zur Verfügung zu stellen. Wisse, dass Mir dies noch mehr am Herzen liegt als dir.“

So meditierte ich weiter über das Göttliche FIAT, und mein süßer Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, in Uns, in unserer Gottheit, genügt ein einziger Akt, um alles zu tun. Dieser Akt ist Wille, Gedanke, Wort, Werk und Schritt. So ist ein einziger Akt von Uns – Stimme, die spricht, Hand, die arbeitet, Fuß, der geht. Indem er alles einhüllt, wenn das Geschöpf denkt, arbeitet, spricht und geht, ist es die Kraft unseres einzigen Aktes, der in jedem geschöpflichen Akt wiederhallt und das Gut des Gedankens, des Wortes und alles Übrigen mitteilt. Deshalb kann man sagen, dass Wir – der Drei-Eine Gott – der Träger aller Geschöpfe und all ihrer Akte sind. O wie beleidigt es Uns, wenn unser Akt die Gedanken, Werke und Schritte der Geschöpfe trägt und dabei nicht nur nicht für Uns getan wird, sondern sogar um Uns zu beleidigen! Die Geschöpfe bedienen sich unserer eigenen Akte, um die Waffen herzustellen, mit denen sie Uns verwunden! Menschliche Undankbarkeit, wie bist du groß! Die Seele aber, die unseren Göttlichen Willen tut und in Ihm lebt, vereint sich mit unserem *einen* einzigen Akt und bildet einen einzigen Willensakt mit unserem Akt. Sie wirkt zusammen mit unserem Akt und macht sich gemeinsam mit Uns zum Gedanken, zur Stimme, zum Werk und Schritt aller. O, wie freuen Wir Uns, dass unsere Kraft die menschliche Kleinheit erfüllt und sie daher zusammen mit Uns zur Trägerin aller Akte der Geschöpfe macht. Diese Seele bedient sich aller unserer Akte, nicht um Waffen daraus zu machen, um Uns zu verwunden, sondern Waffen zu unserer Verteidigung, um Uns zu lieben und zu verherrlichen. So nennen Wir sie unsere Kriegerin, die unsere Rechte verteidigt.“

Nachher folgte ich dem Göttlichen FIAT in der Schöpfung. Ich spürte, dass ich mir alles zu eigen machen wollte: die Sonne, um Ihm die Herrlichkeit des Lichtes und der Glut darzubringen, das Meer, um Ihm die Glorie jenes unaufhörlichen Gemurmels zu geben. Alles hätte ich gerne in meiner Macht, um sagen zu können: „Alles hast Du mir gegeben, und alles gebe ich Dir.“ Als ich dies und anderes überlegte, bewegte sich mein lebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie schön ist das Leben in meinem Willen. Dein Echo reicht überall hin. Wo immer sich mein Göttlicher Wille befindet, Der überall ist, dort gelangt auch dein Echo hin. So hallt dein Echo wider in der Sonne, im Meer, im Wind, in der Luft, und bis in den Himmel eindringend, bringt es deinem Schöpfer seine eigene Herrlichkeit, Liebe und Anbetung dar. Mein Göttlicher Wille fühlt sich [somit] nicht allein in allen geschaffenen Dingen. Er hat die Gesellschaft des Echos jener, die in meinem Göttlichen Willen lebt, und fühlt, wie Ihm die ganze Liebe und Herrlichkeit zurückgegeben wird, die Er in der ganzen Schöpfung ausgesät hat.“

16. Dezember 1928

Der Priester spricht über das neunfache Übermaß Jesu bei seiner Menschwerdung. Die Freuden Jesu. Sein Wort erschafft. Jesus sieht, wie seine Liebesszenen wiederholt werden. Präludium, Vorspiel seines Reiches.

Ich hielt die Meditation, und da heute die Novene zum Jesuskind begann, dachte ich über das neunfache Übermaß (seiner Liebe) nach, worüber Jesus mir mit so viel Zärtlichkeit [als Vorbereitung] zum Fest seiner Menschwerdung erzählt hatte – was im ersten Band aufgeschrieben ist. Ich fühlte großes Widerstreben, den Beichtvater daran zu erinnern, denn er hatte mir gesagt, dass er sie öffentlich in unserer Kapelle vorlesen wollte. Als ich darüber nachsann, ließ sich mein kleiner Jesus als winziges Kindlein in meinen Armen sehen, herzte mich mit seinen kleinen Händchen und sagte zu mir:

„Wie schön ist meine kleine Tochter, wie schön! Wie muss Ich dir danken, dass du Mir zugehört hast!“

Und ich: „Meine Liebe, was sagst Du? *Ich* muss Dir danken, dass Du zu mir gesprochen hast und mit so viel Liebe als mein Lehrer gehandelt und mir so viele Unterweisungen erteilt hast, die ich nicht verdiente!“

Und Jesus: „Ach, meine Tochter! Zu wie vielen möchte Ich sprechen, und sie hören nicht auf Mich, sondern bringen Mich zum Schweigen und unterdrücken meine Flammen. So müssen Wir einander gegenseitig danken, du

Mir und Ich dir. Überdies, warum willst du dich der Lektüre des neunfachen Übermaßes meiner Liebe widersetzen? Ach, du weißt nicht, wie viel Leben, wie viel Liebe und Gnade sie enthalten! Du musst wissen, dass mein Wort eine Schöpfung darstellt. Als Ich dir das neunfache Übermaß meiner Liebe in der Menschwerdung erzählte, erneuerte Ich nicht nur meine Liebe, die Ich bei meiner Menschwerdung hatte, sondern Ich erschuf neue Liebe, um die Geschöpfe damit zu erfüllen und zu besiegen, damit sie sich Mir schenken. Dieses neunfache Übermaß meiner Liebe, die Ich dir mit so viel zärtlicher Liebe und Einfachheit mitgeteilt habe, bildete das Vorspiel der vielen Lehren, die Ich dir über mein Göttliches FIAT geben sollte, um sein Reich zu errichten. Wenn sie nun vorgelesen werden, wird meine Liebe erneuert und verdoppelt. Willst du also nicht, dass meine Liebe sich verdoppelt und dabei überfließt und andere Herzen erfüllt, damit sie sich gleichsam als Vorspiel, für die Lehren über meinen Willen bereitmachen, um Ihn bekannt zu machen und regieren zu lassen?"

Und ich: „Mein liebes Jesuskind, ich glaube, dass schon viele über deine Inkarnation gesprochen haben.“

Und Jesus: „Ja, ja, sie haben darüber gesprochen, aber es waren Worte, die vom Ufer des Meeres meiner Liebe stammten, daher besitzen diese Worte weder Zärtlichkeiten noch die Fülle des Lebens. Diese wenigen Worte jedoch, die Ich zu dir redete, sprach Ich aus dem Inneren des Lebens der Quelle meiner Liebe. Sie enthalten Leben, unwiderstehliche Kraft und eine solche Zärtlichkeit, dass nur die Toten sich nicht zum Mitleid mit Mir gerührt fühlen werden, dem zarten kleinen Kind, das schon vom Schoß der Himmelslichen Mutter an so viel Leid erlitt.“

Dann las der Beichtvater in der Kapelle das erste Übermaß der Liebe Jesu bei seiner Menschwerdung vor. Mein süßer Jesus spitzte aus meinem Inneren heraus die Ohren um zuzuhören, und mich an Sich ziehend, sagte Er zu mir:

„Wie glücklich bin Ich, wenn Ich ihnen zuhöre! Doch mein Glück wird noch größer, da Ich dich in diesem *Haus meines Willens* habe, weil Wir beide

Zuhörer sind. Ich höre auf das, was Ich dir gesagt habe, und du auf das, was du von Mir gehört hast. Meine Liebe schwillt an, wird siedend heiß und fließt über. Höre doch, wie schön sie ist! Das Wort enthält den Atem, und wenn es ausgesprochen wird, trägt das Wort den Atem, der wie Luft von Mund zu Mund geht, und die Kraft meines schöpferischen Wortes mitteilt. Und die neue Schöpfung, welche in meinem Wort enthalten ist, steigt in die Herzen hinab. Höre, meine Tochter: In der Erlösung hatte Ich das Gefolge meiner Apostel, und Ich war voller Liebe in ihrer Mitte, um sie zu unterweisen. Ich ersparte Mir keine Mühe, um die Fundamente meiner Kirche zu legen. Jetzt sehe Ich in diesem Haus das Gefolge der ersten Söhne und Töchter meines Willens. Ich fühle, wie sich meine liebenden Szenen wiederholen, wenn Ich dich in ihrer Mitte sehe, wie du ihnen voller Liebe die Lehren über mein Göttliches FIAT mitteilen willst, um die Fundamente des Reiches meines Willens zu legen. Wenn du wüsstest, wie glücklich Ich bin, wenn Ich sehe, dass du über meinen Göttlichen Willen sprichst! Ich warte sehnsüchtig auf den Moment, wenn du das Wort ergreifst, um dir zuzuhören und das Glück zu empfinden, das mein Göttlicher Wille Mir bringt."

21. Dezember 1928

Meer der Liebe Jesu, das sich im Übermaß seiner Liebe zeigt. Gleichnis des Meeres. Der Göttliche Wille ist ein Sonnenstrahl, der das Leben des Himmels bringt. Der Göttliche Wille am Werk. Glückseligkeit Jesu.

Die Weihnachtsnovene geht weiter. Mein geliebter Jesus, der weiterhin bei der Verlesung des neunfachen Übermaßes [der Liebe] bei seiner Menschwerdung zuhört, zog mich an sich und zeigte mir, dass jedes Übermaß seiner Liebe ein grenzenloses Meer war. In diesem Meer erhoben sich gigantische Wellen, in welchen man alle Seelen fließen sah, die von diesen Flammen verzehrt waren. Und so, wie die Fische im Wasser des Meeres schwimmen, und die Wasser des Meeres das Leben der Fische darstellen und sie leiten, verteidigen, nähren, ruhen lassen und erhalten, sodass sie,

wenn sie das Meer verließen, sagen könnten: 'Unser Leben ist zu Ende, da wir unser Erbe verlassen haben – die Heimat, die uns der Schöpfer gegeben hat'. In gleicher Weise wollten diese riesigen Flammenwellen, die sich aus diesem Feuermeer erhoben, Leben, Führung, Verteidigung, Nahrung, Bett, Unterstützung und Heimat der Geschöpfe sein, indem sie diese Geschöpfe [in sich] verzehrten. Wenn diese jedoch jenes Meer der Liebe verlassen, finden sie ganz plötzlich den Tod. Und das kleine Jesuskind weint, seufzt, betet, ruft und fleht, da Er nicht will, dass jemand aus diesen seinen verzehrenden Flammen herausgeht, weil Er niemanden sterben sehen möchte. O, wenn das Meer Vernunft hätte, so würde es mehr als eine zärtliche Mutter seine Fische beweinen, die dem Meer entrissen werden, denn es fühlt, wie ihm ein Leben entrissen wird, das es besitzt und mit so viel Liebe bewahrt. Mit seinen Wellen würde es sich auf jene stürzen, die es wagten, ihm so viele Leben zu entreißen, die es besitzt, und die seinen Reichtum und seine Ehre darstellen!

„Und wenn auch das Meer nicht weint - Ich weine,“ sagt Jesus, „wenn Ich sehe, dass die Geschöpfe, obschon meine Liebe sie alle verzehrt hat, aus Undank jedoch nicht in meinem Meer der Liebe leben möchten, sondern sich meinen Flammen entwinden, sich selbst aus meinem Vaterland verbannen, und Unterstützung, Führung, Schutz, Nahrung, Bett, ja sogar das Leben verlieren. Wie sollte Ich nicht weinen? Sie kamen aus Mir hervor, wurden von Mir erschaffen und von den Flammen meiner Liebe verzehrt, die Ich in Mir hatte, als Ich aus Liebe zu allen Menschen Mensch wurde. Wenn Ich vom neunfachen Übermaß meiner Liebe erzählen höre, schwillt das Meer meiner Liebe an. Es wird glühend heiß und donnert so stark mit seinen gigantischen Wellen, als wollte es alle betäuben, damit sie nichts anderes hören mögen als meine Liebesseufzer, meine Schmerzensschreie und mein wiederholtes Schluchzen, das ihnen sagt: „Lasst Mich nicht mehr weinen, geben Wir Uns den Friedenskuss, lieben Wir einander – und Wir werden alle glücklich sein, der Schöpfer und das Geschöpf.“

Jesus verstummte, und in diesem Moment sah ich den Himmel offen und einen Sonnenstrahl von der Höhe herabsteigen, der sich über mir festmachte, und jene erleuchtete, die mich umgaben. Da nahm mein stets liebenswürdiger Jesus seine Rede wieder auf:

„Tochter meines Willens, dieser Sonnenstrahl, der sich über dir festgemacht hat, ist mein Göttlicher Wille, der das Leben des Himmels in deine Seele bringt. Wie schön ist dieser Sonnenstrahl, der dich nicht nur erleuchtet und dir sein Leben bringt. Vielmehr fühlt auch jeder, der sich dir nähert und in deiner Nähe bleibt, das Leben des Lichtes, da es sich wie die Sonne in der Umgebung ausbreitet und jenen in deiner Umgebung den brennenden Kuss des Lichtes, seinen Atem und sein Leben schenkt. Ich bin glücklich in dir, wenn Ich sehe, dass sich mein Göttlicher Wille ausbreitet und beginnt, sich seinen Weg zu bahnen.

Siehe, die Liebesmeere, die du gesehen hast, sind nichts anderes als mein Wille, der am Werk ist. Wenn mein Wille wirken möchte, dann schwellen diese [Liebesmeere] an, werden siedend heiß und formen ihre überaus hohen Wellen, die weinen, seufzen, rufen, beten und betäubend laut sind. Wenn aber mein FIAT nicht wirken will, ist das Meer meiner Liebe ruhig und murmelt nur still, und sein Lauf der Freude und Glückseligkeit, der untrennbar von Ihm ist, dauert an. Daher kannst du die Freude nicht begreifen, die Ich verkostete, die Seligkeit, die Ich empfinde und das Interesse, das Ich daran finde, *den* zu erleuchten und ihm mein eigenes Wort und mein eigenes Herz zu überreichen, der sich um die Bekanntmachung meines Göttlichen Willens kümmert. Mein Interesse daran ist so groß, dass Ich ihn in Mich selbst einhülle. Indem Ich aus ihm überfließe, ergreife Ich das Wort und spreche selbst über meinen Willen, der in meiner Liebe wirkt. Glaubst du, dass es dein Beichtvater ist, der redet, wenn er an diesen Abenden in der Öffentlichkeit über das neunfache Übermaß meiner Liebe spricht? Nein, Ich bin es, Der sein Herz in meine Hände nimmt und ihn sprechen lässt.“

Als Er dies sagte, wurde der Segen gespendet, und Jesus fügte hinzu: „Tochter, Ich segne dich. Alles ist Glückseligkeit für Mich, wenn es darum

geht, dass Ich einen Akt über eine Seele vollziehe, die meinen Göttlichen Willen besitzt. Denn wenn Ich dich segne, findet mein Segen den Platz, um die Güter und Wirkungen zu hinterlegen, die mein Segen enthält. Wenn Ich dich liebe, findet meine Liebe in meinem FIAT in dir den Raum, wo sie sich selbst hinbegeben und ihr Leben der Liebe führen kann. So ist alles, was Ich über dir, in dir und mit dir tue, eine Glückseligkeit, die Ich empfinde. Ich weiß nämlich, dass mein Göttlicher Wille für alles, was Ich dir geben will, einen Platz hat, und die Eigenschaft, die Güter zu vervielfachen, die Ich dir gebe. In der Tat, Er ist unser Allesbewirkender und ist damit befasst, so viele Leben zu formen, wie Wir Akte mit dem Geschöpf tun, in dem Er regiert.“

Danach machte ich mich zum Rundgang im Göttlichen FIAT auf. Ich kehrte wieder zu den ersten Zeiten der Schöpfung zurück, um mich mit den Akten zu vereinigen, die unser Vater Adam im Stand der Unschuld getan hatte, um mich mit ihm zu vereinigen und [mit den Akten] dort fortzusetzen, wo er aufgehört hatte. Da bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, bei der Erschaffung des Menschen gab Ich ihm ein sichtbares Universum, wo er sich frei bewegen und die Werke seines Schöpfers sehen sollte, die mit so viel Ordnung und Harmonie aus Liebe zu ihm gemacht worden waren. In diesem leeren Raum sollte er auch seine Werke tun. Und so, wie Ich eine sichtbare Leere schuf, so sah Ich auch einen noch schöneren, unsichtbaren Leerraum in der Seele des Menschen vor, wo er seine heiligen Werke gestalten sollte, seine Sonne, seinen Himmel, seine Sterne. Indem er den Widerhall seines Schöpfers bildete, sollte er diesen leeren Raum mit allen seinen Werken anfüllen. Doch da der Mensch von meinem Göttlichen Willen herabstieg, um in seinem eigenen zu leben, verlor er das Echo seines Schöpfers und das Modell, nach denen er unsere Werke nachbilden konnte. Daher kann man sagen, dass es in diesem Leerraum nichts anderes gibt als nur die ersten Schritte des Menschen – alles Übrige ist Leere, die aber dennoch angefüllt werden muss. Daher erwarte Ich mit

so viel Liebe jene, die in meinem Willen leben und noch leben sollen. Da sie nämlich die Macht unseres Echos fühlen und unsere Modelle gegenwärtig haben, werden sie sich beeilen, diese unsichtbare Leere zu füllen, die Ich mit so viel Liebe in der Schöpfung gestaltete.

Doch weißt du, was dieser Leerraum ist? Es ist [der leere Raum in der Seele des Menschen, den er mit den Akten] unser[es] Wille[ns füllen soll]. Genauso, wie Ich für die [Veredelung der] Natur des Menschen einen Himmel und eine Sonne schuf, so schuf Ich den Himmel und die [geistliche] Sonne meines FIAT für [die Veredelung] der Seele des Menschen. Und wenn Ich dich deine Schritte hinter den Schritten des unschuldigen Adam tun sehe, sage Ich: 'Endlich beginnt nun der freie Raum meines Göttlichen Willens die ersten Eroberungen und die ersten Werke des Geschöpfes aufzunehmen.' Sei daher aufmerksam und setze stets deinen Flug in meinem Göttlichen Willen fort..."

25. Dezember 1928

Das Fest, das die kleine Tochter dem Jesuskind bereitet, und wie sie Es glücklich macht. Adam, die erste Sonne. Beispiel des Bildhauers.

Ich meditierte über die Geburt des Jesuskindes und betete darum, dass Er komme und in meiner armen Seele geboren werde. Um Ihm zu huldigen und Ihn im Akt seiner Geburt zu begleiten, versenkte ich mich in den Heiligen Göttlichen Willen. In allen geschaffenen Dingen fließend, wollte ich Himmel, Sonne, Sterne, Meer, Erde und alles mit meinem 'Ich liebe Dich' be-seelen. Ich wollte alles Geschaffene im Akt der Geburt Jesu gleichsam in Erwartung versetzen, damit Ihm alles beteuern möge: 'Ich liebe Dich' und 'Wir wollen das Reich deines Willens auf Erden'.

Als ich dies tat, schien mir, dass die ganze Schöpfung ganz aufmerksam auf den Akt der Geburt Jesu achtete. Als nun das teure Jesuskind aus dem Schoß seiner Himmlischen Mutter trat, sagten alle, der Himmel, die Sonne, und sogar das kleine Vögelchen wie im Chor: 'Ich liebe Dich' und 'Wir wollen

das Reich deines Willens auf Erden'. Mein 'Ich liebe Dich' im Göttlichen Willen floss in allen Dingen, in denen der Göttliche Wille sein Leben hatte, und daher huldigten alle der Geburt ihres Schöpfers. Das neugeborene Kind warf sich ganz zitternd in meine Arme und sagte zu mir:

„Welch schönes Fest hat die kleine Tochter meines Willens Mir bereitet! Wie schön ist der Chor aller geschaffenen Dinge, die Mir beteuern 'Ich liebe Dich' und die Herrschaft meines Willens wünschen! Wer in Ihm lebt, der kann Mir alles geben und alle Kunstgriffe anwenden, um Mich glücklich zu machen und Mich zum Lächeln zu bringen, sogar mitten unter Tränen. Deshalb habe Ich auf dich gewartet – auf eine Überraschung der Liebe von dir kraft meines Göttlichen Willens. Denn du sollst wissen, dass mein Leben auf Erden aus nichts anderem bestand als aus Leiden, Arbeiten und allen Vorbereitungen, die dem Reich meines Göttlichen Willens dienen sollten, das ein Reich der Seligkeit und des Besitzes sein muss. So werden meine Arbeiten erst dann ihre volle Frucht bringen und sich für Mich und für die Geschöpfe in Süßigkeiten, Freuden und Besitz verwandeln.“

Als Er dies sagte, verschwand Er, doch kehrte Er nach einer kleinen Weile zurück, in einer kleinen Wiege aus Gold, bekleidet mit einem kleinen Gewand aus Licht und fügte hinzu:

„Meine Tochter, heute ist mein Geburtstag, und Ich bin gekommen, um dich mit meiner Gegenwart glücklich zu machen. Es fiel Mir zu schwer, eine Seele, die in meinem Göttlichen Willen lebt, an diesem Tag nicht glücklich zu machen, ihr nicht meinen ersten Kuss zu geben und dir zu sagen: 'Ich liebe dich' als Vergeltung für das deine. Ich kann nicht anders, als dich fest an mein kleines Herz gedrückt, meine Herzschräge vernehmen zu lassen, die Feuer ausströmen und alles verbrennen wollen, was nicht zu meinem Willen gehört. Und dein Herzschlag, der in dem Meinen widerhallt, wiederholt Mir deinen willkommenen Kehrreim: „Dein Wille herrsche wie im Himmel so auf Erden“. Wiederhole ihn immer, wenn du Mich glücklich machen und meine kindlichen Tränen trocknen willst. Schau – deine Liebe hat Mir

die goldene Wiege bereitet, und die Akte in meinem Göttlichen Willen haben Mir das kleine Gewand aus Licht gemacht. Freust du dich nicht darüber?"

Dann setzte ich meine Akte im Göttlichen FIAT fort und ging zurück nach Eden, in die ersten Akte der Erschaffung des Menschen, und mein süßer Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Adam war die erste menschliche Sonne, die in unseren Willen eingehüllt war. Seine Akte waren glänzender als Sonnenstrahlen, die sich gleichsam verlängerten und ausweiteten, um das ganze Menschengeschlecht zu erfüllen, worin man die vielen – wie pulsierend in diesen Strahlen – in dem einen (Adam) sehen sollte. Alle sollten ihr Zentrum in dieser ersten menschlichen Sonne konzentriert haben, und alle [Menschen] sollten die Eigenschaft besitzen, ihre eigenen Sonnen zu bilden, ohne je von ihrer Verbindung mit der ersten Sonne getrennt zu werden. Da nämlich das Leben eines jeden den Anfang in dieser Sonne hatte, würde jeder eine Sonne für sich selbst sein können.

Wie schön war die Erschaffung des Menschen! Wie übertraf sie das ganze Universum! Das Band der Einheit des einen in den vielen war das größte Wunder unserer Allmacht, in dem unser Wille, Der in sich *eins* ist, die Untrennbarkeit aller Dinge aufrechterhalten sollte. Und zwar durch unsere kommunikative und einigende Kraft, die allen Geschöpfen Leben schenkt. Die Erschaffung des Menschen war das Symbol und Abbild unserer Gottheit, da Wir, die Drei Göttlichen Personen, unzertrennlich und stets – obwohl Wir Drei sind – *Eins* sind, denn *einer* ist der Wille, *eine* ist die Heiligkeit, *eine* ist unsere Macht.

Deshalb wird der Mensch von Uns stets so betrachtet, als wäre er einer allein, und obwohl er seine sehr lange Generation [von Nachkommen] haben sollte, sollte er immer in dem *einen* seinen Mittelpunkt haben. Es war die unerschaffene Liebe, die von Uns im Menschen erschaffen wurde, und deshalb sollte er von dem Unsrigen geben (*doveva DAR DI Noi*) und Uns äh-

lich sein. Unser Wille, der Einzige, Der in Uns handelt, sollte [auch] im Menschen der einzig Handelnde sein, um die Einheit unter allen zu bilden und das Band der Untrennbarkeit eines jeden.

Daher wurde der Mensch mit dem Rückzug aus unserem Göttlichen FIAT verunstaltet und geriet in Unordnung und empfand nicht mehr die Kraft der Einheit und Untrennbarkeit, weder mit seinem Schöpfer noch mit allen Generationen. Er fühlte sich wie ein zerteilter Körper, gebrochen in seinen Gliedern, der nicht mehr die volle Kraft seines ganzen Leibes besaß. Daher möchte mein Wille wieder von neuem als erster Akt in den Menschen eintreten, um die auseinander gebrochenen Glieder wieder zu vereinen und ihm die Einheit und Untrennbarkeit zu verleihen, wie er aus unseren Schöpferhänden hervorgegangen ist.

Wir gleichen einem Bildhauer, der eine so schöne Statue gefertigt hat, dass sie Himmel und Erde staunen lässt. Der Künstler liebt diese Statue so sehr, dass er sein eigenes Leben in sie hineingelegt hat – sodass bei jedem Akt oder Bewegung von ihr, er in sich selbst das Leben, den Akt und die Bewegung seiner schönen Statue wahrnimmt. Der Künstler liebt sie gleichsam wie im Fieberwahn und kann auch seinen Blick nicht von ihr abwenden. Doch trotz so viel Liebe erhält die Statue einen Stoß, sie schlägt am Boden auf und zerbricht in ihren Gliedern und in ihrem vitalen Teil, in welchem sie mit dem Künstler verbunden und vereint war. Wie groß wird nicht dessen Schmerz sein? Was wird er nicht alles tun, um seine schöne Statue wiederherzustellen, zumal er sie immer noch liebt – zusätzlich zu seiner schmach tenden Liebe nun mit einer schmerzvollen Liebe. So ist die Beziehung der Gottheit mit dem Menschen: er treibt Uns aus Liebe und Schmerz zum „Fieberwahn“, weil Wir die schöne Statue des Menschen wiederherstellen wollen. Da der [verhängnisvolle] Aufprall im vitalen Teil unseres Willens geschah, den der Mensch besaß, wird unsere schöne Statue – wenn unser Wille in ihr wieder fest eingesetzt ist – wiederhergestellt sein und unsere Liebe befriedigt sein. Daher will Ich von dir nichts anderes, als dass mein Göttlicher Wille sein Leben habe.“

Dann fügte Er mit einem noch zärtlicheren Ton hinzu: „Meine Tochter, beim FIAT der Schöpfung erschuf die Gottheit [in den geschaffenen Dingen] nicht Liebe, sondern verstreute die Blütenblätter ihres Lichtes, ihrer Macht, ihrer Schönheit, usw. So kann man sagen, dass bei der Erschaffung des Himmels, der Sterne, der Sonne, des Windes, des Meeres, der Erde – Wir mit ihnen unsere Werke und die Blüten unserer schönen Eigenschaften hervorbrachten. Nur beim Menschen wirkten Wir dieses größte Wunder, dass Wir Leben erschufen – und zwar das Leben unserer eigenen Liebe selbst. Daher heißt es, dass er nach unserem Abbild und Gleichnis erschaffen wurde. Aus diesem Grunde lieben Wir ihn so sehr – weil er Leben und Werk ist, das aus Uns hervorgegangen ist, und das Leben kostet mehr als alles.“

29. Dezember 1928

Stumme Himmel und Sonnen, sprechende Himmel und Sonnen. Jesus beginnt wieder mit der Erschaffung. Der Himmel wird der Erde nicht mehr fremd sein.

Ich folgte dem Göttlichen FIAT in der Schöpfung, um seine Akte zu begleiten, und mein süßer Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, schau, wie schön die Schöpfung ist, welche Ordnung und Harmonie sie enthält! Doch wie schön die Himmel, die Sterne, die Sonne auch sind – alle sind stumm und haben nicht die Eigenschaft, auch nur ein Wort hervorzubringen. Andererseits können die Himmel, die Sterne, die Sonne und der herrschende Wind meines Göttlichen Willens alle sprechen und sind so beredt, dass ihnen niemand anderer gleichen kann: Engel, Heilige, Gelehrte bleiben vor den Himmeln meines wortreichen Willens stumm und fühlen sich unwissend.

Doch warum sprechen diese Himmel und Sonnen? Weil sie das Leben enthalten. Doch weißt du, was diese sprechenden Himmel und Sonnen sind? Es sind die Kenntnisse, die Ich dir über meinen Göttlichen Willen geoffenbart habe. Er ist nicht nur Leben, sondern die Quelle, der Ursprung und das

Leben aller Leben, deshalb konnten die Himmel seiner Erkenntnisse nicht stumm sein. So ist jede Wahrheit über mein Göttliches FIAT ein eigener Himmel, eine Sonne, ein Wind, und alle voneinander verschieden. Da sie die Eigenschaft zu sprechen haben und Göttliches Leben haben, besitzen sie die Kraft, neue Himmel und noch schönere Sonnen und gewaltigere Winde zu erzeugen, welche die Herzen erfüllen und sie mit ihren sanften und starken Seufzern erobern.

Du siehst also, meine Tochter, wie meine Liebe, mit der Ich dir die vielen Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen kundtat, die Liebe übertraf, die Wir in der Schöpfung hatten. In der Schöpfung nämlich begnügte sich unsere Liebe mit einem einzigen Himmel, einer einzigen Sonne usw., da Wir das ganze Feuer unserer Liebe noch mehr bei der Erschaffung eines „sprechenden Menschen“ zur Schau stellen wollten. Für diesen „sprechenden Menschen“ wollten Wir sprechende Himmel und Sonnen in der Tiefe seiner Seele erschaffen. Doch durch seinen Rückzug aus unserem Göttlichen Willen setzte er unserer Liebe ein Ende, und die sprechenden Himmel hatten in ihm kein Leben mehr. Unsere Liebe jedoch sagte nicht *Genug*, sondern legte höchstens eine Pause ein und wartete. Doch da sie sich nicht mehr zurückhalten konnte, nahm sie die Schöpfung der sprechenden Himmel und Sonnen in der kleinen Tochter meines Göttlichen Willens wieder auf.

Betrachte in der Tiefe deiner Seele alle Wahrheiten über mein FIAT, alle geordnet und harmonisch: die eine ist ein Himmel und spricht und erzeugt einen weiteren Himmel, eine andere ist eine sprechende Sonne, die, selbst zu Licht und Glut werdend, eine weitere Sonne erzeugt. Eine andere ist Meer, formt seine wortreichen Wellen, und bildet somit das nächste Meer, um mit seinen sprechenden Wellen die ganze Welt zu erfüllen und sich mit seinem schöpferischen Wort durchzusetzen. So möchte sie sich Gehör verschaffen und allen das neue Meer des Friedens und der Freude meines Willens bringen. Eine andere Wahrheit ist ein Wind, der bald mit seinem Unge-stüm spricht und die härtesten Herzen überwältigt, bald zärtlich flüstert, um keine Angst einzujagen, bald mit liebenden Seufzern redet, um geliebt zu

werden. Und während dieser Wind spricht, erzeugt er weitere Winde, dessen Worte dahineilen, um das Leben und die Macht meines Göttlichen Willens bekannt zu machen. Mit einem Wort, alle Wahrheiten über mein FIAT sind eine neue Schöpfung, noch schöner und vielfältiger als die Schöpfung selbst – und noch viel schöner, weil es eine sprechende Schöpfung ist. Ihr Wort, das sie aussprechen, ist das Leben meines Willens, das Er der Seele bringt.

Deswegen bin Ich in deiner Seele glücklich, da Ich mitten unter meinen sprechenden Himmeln, Sternen und Sonnen bin. Doch meine Seligkeit wird noch verdoppelt, wenn du dich opferst und diese Wahrheiten niederschreibst. Dann sehe Ich nämlich, dass jene sprechenden Himmel [in die Öffentlichkeit] hinausgehen und ihre Worte neue Himmel bilden werden, die das Leben meines FIAT unter die Menschen bringen. Dann wird der Himmel der Erde nicht mehr fremd sein, denn diese sprechenden Himmel werden die neue himmlische Familie auf Erden bilden, und ihr Wort wird den Schöpfer und das Geschöpf miteinander verbinden. Die Winde dieser Wahrheiten werden bewirken, dass die Heiligste Dreifaltigkeit ihre geheimen Freuden [mit den Menschen] gemeinsam teilt. Und indem sich der Mensch die Heiligkeit und Seligkeit Gottes aneignet, wird alles Böse verschwinden, und Ich werde die Freude haben, das Geschöpf glücklich zu sehen – so wie es aus unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist.“

1. Januar 1929

Seiten aus dem Leben Luisas, die eine neue Epoche bilden werden. Ein Geschenk, das Jesus wünscht. Die Beschneidung. Entscheidung seitens Gottes. Er wartet auf die Entscheidung seitens der Menschen.

Ich überlegte, welches Geschenk ich dem Jesuskind am ersten Tag des Jahres geben könne. Wäre es nicht gut, Ihm meinen Willen wieder als kleinen Schemel für seine Füße zu geben, oder auch als Spielzeug in seine kleinen

Händchen? Doch während dieser Erwägungen zeigte sich mein kleiner Jesus in meinem Inneren und sprach zu mir:

„Meine Tochter, dein Wille gehört schon Mir, und du besitzt ihn auch nicht mehr, da du ihn Mir so oft geschenkt hast. Ich benutze ihn bald als Fußschemel, bald als Spielzeug in meinen Händen, und bald schließe Ich ihn als schönste Eroberung und geheime Freude, die meine vielen Leiden lindert, in mein Herz ein. Willst du wissen, was Ich an diesem Tag als Geschenk möchte? Alle deine Akte, die du in diesem Jahr in meinem Göttlichen Willen tust. Diese Akte werden so viele Sonnen sein, die du um Mich herum aufstellst: wie glücklich werde Ich sein, wenn Ich sehe, dass die kleine Tochter meines Göttlichen Willens Mir die vielen Sonnen ihrer Akte zum Geschenk gemacht hat! Ich werde dir dafür (als Vergeltung) die Gnade gewähren, diese Sonnen deiner in meinem Willen getanen Akte zu verdoppeln, damit du Mir ein noch schöneres und reicheres Geschenk machen kannst.“ Dann fügte Er hinzu:

„Meine Tochter, jede Mitteilung, die Ich dir über meinen Göttlichen Willen gab, ist wie eine Seite deines Lebens. Wenn du wüsstest, wie viele Schätze diese Seiten enthalten! Jede von ihnen ist wie ein Strom zwischen Himmel und Erde, ist eine weitere Sonne, die über allen erstrahlen wird. Diese Seiten werden Sprachrohr aus der Himmlischen Heimat sein, es sind Annäherungsschritte meines Göttlichen Willens an die Menschen. Daher werden diese meine Mitteilungen über Ihn, gleichsam als Seiten des Lebens, eine Epoche für die künftigen Generationen bilden. In ihnen können sie das Reich meines FIAT ablesen und die vielen Schritte, die Es tat, um in ihre Mitte zu kommen, sowie die neuen Rechte zum Wiedereintritt in sein Reich, die Es ihnen erteilte. Meine Mitteilungen sind Ratschlüsse (Dekrete), und Ich mache Mich erst dann auf, eine Kenntnis mitzuteilen, wenn Ich das Gut, das Ich kundtue, geben möchte. Deshalb ist alles, was Ich dir über meinen Göttlichen Willen gesagt habe, Göttliches Kapital (Vermögen), das Ich herausgegeben habe. So werden dies die schönsten Seiten deines Lebens sein,

welche die lange Geschichte meines Willens beinhalten, sich mit der Geschichte der Welt verflechten und somit die schönste Epoche aller Jahrhunderte bilden werden.“

Danach dachte ich an den bitteren Schmerz des Jesuskindes bei der Beschneidung, bei der Er sich kaum acht Tage nach seiner Geburt einem so schmerzvollen Schnitt unterwarf, und Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, fügte hinzu:

„Meine Tochter, in der ersten Epoche seines Lebens fügte Adam seiner Seele durch die Sünde eine Wunde zu. Durch diese trat der Göttliche Wille aus und es drangen stattdessen Finsternis, Armseligkeit und Schwächen ein, die den Holzwurm für alle Güter des Menschen darstellten. Wenn er also überhaupt Güter ohne meinen Göttlichen Willen besitzt, sind sie wurmzerfressen, angeschimmelt, ohne Substanz, daher kraftlos und wertlos. Da Ich ihn aber so sehr liebe, wollte Ich Mich in meinen ersten Erdentagen der Beschneidung unterwerfen und einen überaus schmerzhaften Schnitt erleiden, der Mir sogar Tränen als zartes Kind entlockte. Durch diese Wunde öffnete Ich dem menschlichen Willen die Tür, damit er wieder in den Meinen eintrete. Diese meine Wunde sollte die Wunde des menschlichen Willens heilen und mein Göttliches FIAT wieder in ihn einschließen, das den Stachel, die Armseligkeit, die Schwächen und Finsternis von ihm nehmen würde. Kraft meines Allmächtigen FIAT würden somit all seine Güter erneuert und wiederhergestellt.

Tochter, von meiner Empfängnis und den ersten Tagen meiner Geburt an, sorgte Ich Mich um das Reich meines Göttlichen Willens, und wie Ich es unter den Menschen in Sicherheit bringen könne. Meine Seufzer und Tränen, mein wiederholtes Schluchzen und meine Leiden zielten alle darauf hin, das Reich meines FIAT wieder auf Erden zu errichten. Ich wusste nämlich, dass der Mensch, egal wie viele Güter Ich ihm gäbe, nie glücklich sein, noch die Fülle der Güter und der Heiligkeit, noch die Insignien seiner Erschaffung besitzen würde, die ihn zum König und Herrscher machen. Der

Mensch wäre stets ein Diener – schwach und armselig. Würden die Menschen jedoch meinen Willen in ihrer Mitte herrschen lassen, so hätte Ich ihm in einem einzigen Glückstreffer alle Güter, seinen Königspalast und seine verlorene Herrschaft geschenkt. Es sind ca. zwanzig Jahrhunderte vergangen, und Ich habe noch nicht aufgegeben – meine Seufzer dauern immer noch an. Wenn Ich dir so viele Kenntnisse über meinen Göttlichen Willen offenbarte, so sind diese nichts anderes als meine beredten Tränen und die unauslöschlichen Buchstaben meiner Leiden und Seufzer. Diese werden zu Worten und teilen sich dir mit, damit du auf zarteste und überzeugendste Art niederschreibst, was meinen Göttlichen Willen betrifft, und wie Er auf Erden wie im Himmel regieren will. So haben Wir Unsererseits mit unauslöschlichem und unerschütterlichem Ratschluss das Kommen unseres Göttlichen Willens und seine Herrschaft auf Erden beschlossen – und niemand kann Uns davon abbringen: als Zeichen dafür haben Wir vom Himmel das Heer seiner Wahrheiten abgesandt. Wäre das nicht so, so wäre es nicht der Mühe wert, die große Bedeutung eines Göttlichen Willens aufs Spiel zu setzen: wie diese Wahrheiten dem Menschen so viele Jahrhunderte lang verborgen blieben, so könnten sie es weiterhin sein. Nun warten Wir darauf, dass die Menschen ihren Teil tun, die sich mit ihrer Entscheidung noch immer Zeit lassen, besonders jene, die zögern, sich mit der Bekanntmachung der Geheimnisse meines Göttlichen Willens und des großen Schatzes seiner Wahrheiten zu befassen. Menschlicher Wille, wie undankbar bist du Mir! Ich warte auf deine Entscheidung, damit Ich dich küssen und dir das Reich schenken kann, das Ich für dich vorbereitet habe. Und du zögerst noch immer?

Meine Tochter, bete und setze von deiner Seite kein Hindernis für ein so großes Gut, das unsere größte Liebesentfaltung sein wird.“

6. Januar 1929

Menschen, die nicht zur rechten Gestalt herangewachsen sind, weil sie das Erbe des Göttlichen FIAT verlassen haben. Wo das Göttliche FIAT ist, herrscht die kommunikative Kraft der Göttlichen Güter.

Ich setze meine gewohnte Hingabe an das Göttliche FIAT fort. Während ich seinen Akten folgte, sah ich eine Menge Leute, die alle von kleiner Gestalt waren – schlecht ernährt, kränklich, rachitisch und einige mit Wunden. In dieser Menge konnte man weder kindliche Frische, noch die Schönheit jugendlichen Alters, noch die Würde des reifen Menschen entdecken. Sie erschienen wie eine Ansammlung von Leuten ohne Ordnung, nicht gut genährt, ausgehungert, und wenn sie aßen, wurden sie nie satt. Wie viel Mitleid erregte diese große Menge, welche fast die ganze Welt zu sein schien! Ich wusste nicht, wer sie waren, noch die Bedeutung ihres Wesens – dass niemand von ihnen zur rechten Statur herangewachsen war. Da trat mein geliebter Jesus seufzend aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, welch unglückliche Menschenmenge! Diese sind nichts anderes als jene vielen, die das väterliche Erbe verlassen haben, das ihnen ihr Himmlischer Vater gegeben hat. Arme Kinder, ohne väterliches Erbe! Sie besitzen weder ihre Ländereien, wo sie sicher leben könnten, noch haben sie genug Nahrung, um sich zu ernähren, und sind genötigt, von Diebstahl und Raub und von substanzlosen Speisen zu leben. Daher ist es für sie recht schwierig, zur rechten Gestalt heranzuwachsen, da ihre Glieder nicht kräftig genug sind, um sich zu entwickeln. So sind sie rachitisch, schwach, am Verhungern, ohne je satt zu werden. Alles, was sie zu sich nehmen, ist ihrem Wachstum nicht zuträglich, da es keine passenden und ihnen zgedachten Speisen sind, und auch nicht zu ihrem Erbe gehören.“

Meine Tochter, das Erbe, das mein Himmlischer Vater diesen Menschen gegeben hatte, war mein Göttlicher Wille. In Ihm sollten sie [adäquate] Speise finden, um zur rechten Gestalt heranzuwachsen, balsamische Luft, um gesund und stark zu werden, und die ihrem Gesicht eine kindliche Frische, die Schönheit des Jugendalters und die Würde eines reifen Menschen einprägen

sollte. Nichts Gutes gab es in diesem Erbe, worüber der Mensch nicht Besitzer sein sollte. Er sollte alle Güter, die er wollte, zu seiner Verfügung haben, in der Seele und im Leib. Als der Mensch das Erbe meines Göttlichen Willens verließ, fand er die Dinge nicht mehr zu seiner Verfügung und war nicht mehr Herr, sondern Diener und gezwungen, von Mühsalen zu leben. Wie kann er dann zur rechten Gestalt heranwachsen?

Deshalb erwarte Ich mit so viel Liebe die vielen, die in unserem Erbe des Göttlichen FIAT leben sollen. Dieses Erbe wird Uns schöne Menschen mit richtigen Proportionen heranbilden, schön und frisch, die sich mit nahrhaften Speisen ernähren, sodass sie stark und voll entwickelt sein werden und den ganzen Ruhm unseres schöpferischen Werkes ausmachen. Unser Kummer ist groß, wenn Wir diese unglückliche und entstellte Schar ansehen, und voll Schmerz wiederholen Wir: 'Ach, unser Werk kam nicht schwach aus unseren Händen hervor, ohne Schönheit und Frische, sondern sein bloßer Anblick erfüllte Uns mit Liebe, ja entzückte Uns, so schön war es.' Bei diesen Worten schwillt unsere Liebe an, möchte nach außen überfließen und unseren Göttlichen Willen auf den Weg senden, damit Er unter den Geschöpfen herrsche und unser Werk so schön und graziös wiederherstelle, wie es aus unseren Schöpferhänden hervorging."

Ich sann also weiter über das Höchste FIAT nach: o, wie viele Dinge verstand ich darüber! Mir schien, als gieße Es voller Majestät und Licht, Ströme von Glückseligkeit, Stärke, Heiligkeit und Liebe aus. Diese Ströme bildeten endlose Meere, die sich über die Geschöpfe ergießen wollten. Doch ach, diese kümmern sich nicht darum, sie aufzunehmen, und diese Meere blieben wie in der Schweben über ihren Häuptern. Während nun mein armer Geist im Göttlichen FIAT versenkt war, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wo immer der Göttliche Wille gegenwärtig ist, herrscht die kommunikative Kraft aller Göttlichen Güter, und unsere Ergüsse der Seligkeit, des Lichtes, der Stärke usw. fließen wie mächtige Wellen über die Seele, die meinen Willen besitzt. Mein Wille hat die Kraft, das Wesen der

härtesten, leidvollsten und bittersten Dinge zu verwandeln. Wo Er ist, werden die härtesten Dinge ganz weich, die Schmerzen verwandeln sich in Freuden, die Bitterkeit in Süßigkeit, die Erde wird zum Himmel, die Opfer werden Eroberungen.

Dein Beispiel ist mehr als ausreichend, um dich von meinen Worten zu überzeugen. Siehst du, wenn mein Wille nicht in dir wäre, so wärest du das unglücklichste Geschöpf, angenagelt wie du bist, jahrelang in einem Bett, ohne Sonne oder Luft zu sehen und zu genießen, noch ein irdisches Vergnügen, von dem du behaupten kannst, dass du es nicht einmal kennst. O, wie hart und bitter wäre deine Lage! Mein Göttliches FIAT aber, das die Quelle der Seligkeit besitzt, ergießt sich selbst über dich und fließt bis ins Mark deiner Knochen, teilt dir seine Seligkeit mit, schläfert mit seiner Kraft alle deine Übel ein und macht dich glücklich. Wenn du wüsstest, wie froh Ich bin, dich glücklich zu sehen! Und zwar, das sei noch hinzugefügt, dich glücklich zu sehen – nicht, weil du dich vergnügst oder amüsierst, sondern ans Bett gefesselt. Das entzückt Mich, macht Mich trunken vor Liebe und zieht Mich so sehr zu dir hin, dass Ich in meiner Liebestrunkenheit sage: 'O Wunder meines Göttlichen FIAT, das meine Tochter in einem Zustand glücklich macht, den die Welt als Unglückseligkeit und Unglück ausgerufen hätte, und der vielleicht nie zuvor gesehen und verstanden worden wäre! Mit meinem Willen jedoch ist sie das glücklichste und friedvollste Geschöpf, die Herrscherin über sich selbst, denn in ihr fließt die Ader der Glückseligkeit eines FIAT, das alle Dinge in Freuden und endlose Glückseligkeit zu verwandeln vermag.'

Meine Tochter, es ist meine einzige Freude, das Geschöpf glücklich zu sehen. Da nun das, was es unglücklich macht, der menschliche Wille ist, so hört, sobald dieser einmal entfernt ist, jedes Unglück auf und hat keine Existenzberechtigung mehr. Doch es ist mein Wille allein, der jede menschliche Unglückseligkeit zunichtemacht. Vor Ihm fühlt sich jede Traurigkeit dahinschwinden. Mein Wille ist wie die Sonne, die am Morgen aufgeht und die Kraft hat, die Dunkelheit der Nacht zu vertreiben. Angesichts des Lichtes

stirbt die Finsternis und hat kein Recht mehr, weiter zu bestehen. So ist es mit meinem Göttlichen Willen.“

13. Januar 1929

Die Propheten. Das Reich der Erlösung und das Reich des FIAT reichen sich die Hände. Man muss das kennen, was das Reich des Göttlichen Willens betrifft.

Ich setzte meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen FIAT fort. Da kam ich zum Punkt, wo ich die Propheten begleitete, als der Göttliche Wille ihnen Zeit und Art des Kommens des zukünftigen Erlösers offenbarte, und die Propheten Ihn mit Tränen, Gebeten und Bußwerken ersehnten. Ich machte mir alles, was sie taten, zu eigen, denn all das waren Früchte des Ewigen Göttlichen FIAT und opferte es Ihm auf, um sein Reich auf Erden zu erlehen. Als ich das tat, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn ein Gut universell ist und allen Gutes bringen soll, müssen ganze Völker – wenn nicht alle, so doch zum großen Teil – die große Wohltat kennen, die sie empfangen sollen. Sie müssen mit Gebeten, Seufzern, sehnsüchtigem Verlangen und Werken ein solches Gut erlehen, so dass das Gute, das sie ersehnen, zuerst in ihrem Geist, ihren Seufzern, Wünschen, Werken und sogar in ihren Herzen empfangen wird. Und dann wird ihnen das Erwünschte in Realität gewährt. Wenn ein Gut, das erlangt werden soll, universell ist, ist die Kraft des Volkes nötig, um es zu erlehen. Ist es jedoch individuell oder örtlich [begrenzt], dann genügt einer, um das Ersehnte zu erlangen.

So kann Ich sagen, dass Ich vor meinem Kommen auf die Erde und meiner Empfängnis im Schoß der himmlischen Herrin im Geist der Propheten empfangen wurde. Ich bestätigte diese Art von Empfängnis in ihnen und bekräftigte sie durch meine Mitteilungen über das Wann und Wie meines Kommens auf die Erde, um die Menschheit zu erlösen. Und die Propheten, die treuen Ausführer meiner Mitteilungen, handelten als meine Trompeter und

verkündeten den Völkern mit ihren Worten, was Ich über mein Kommen auf die Erde geoffenbart hatte. Indem sie Mich in ihren Worten empfingen, liebten sie die Nachricht von Mund zu Mund gehen, dass das Wort auf die Erde kommen wollte. Dadurch wurde Ich nicht nur im Wort der Propheten, sondern auch im Wort der Menschen empfangen, sodass alle darüber sprachen, beteten und sich nach dem zukünftigen Erlöser sehnten. Als sich die Nachricht über mein Kommen auf die Erde unter den Völkern verbreitet hatte und praktisch ein ganzes Volk, mit den Propheten an der Spitze, darum betete und [Mich] mit Tränen und Bußwerken ersehnte, dann erst rief Ich – als wäre Ich gleichsam in ihrem Willen empfangen – die Königin ins Leben, in der Ich in Wirklichkeit empfangen werden sollte. Durch Sie sollte Ich in ein Volk eintreten, das seit vierzig Jahrhunderten nach Mir seufzte und Mich ersehnte. Welches Verbrechen hätten die Propheten begangen, wenn sie Mich und meine Mitteilungen über meine Ankunft in sich selbst verheimlicht und verborgen hätten! Sie hätten meine Empfängnis im Geist der Menschen, in den Gebeten, Worten und Werken des Volkes verhindert – eine notwendige Bedingung, damit Gott ein universelles Gut gewähren kann, was meine Ankunft auf Erden war.

Nun, meine Tochter, das Reich der Erlösung und das meines Göttlichen FIAT reichen einander die Hände. Da auch Dieses ein universelles Gut ist, und zwar so, dass alle, die es wünschen, darin eintreten können, ist es nötig, dass viele diese Nachricht [über dieses Reich] wissen, und es im Geist, in den Worten, Werken und Herzen vieler empfangen werde. So sollten sie sich mit Gebeten, Wünschen und einem noch heiligeren Leben für den Empfang des Reiches meines Göttlichen Willens in ihrer Mitte disponieren. Wenn die Nachricht nicht verbreitet wird, können meine Kundgebungen nicht als Trompeter handeln und die Kenntnisse über mein Göttliches FIAT nicht von Mund zu Mund gehen, welche die Empfängnis meines FIAT im Geist, in den Gebeten, Seufzern und Wünschen der Menschen darstellen. Dann kann mein Göttlicher Wille nicht triumphierend eintreten, um zu seiner Herrschaft auf Erden zu kommen. Wie notwendig ist es also, dass die Wahrheiten über

mein FIAT bekannt werden – und nicht nur das, sondern dass bekannt gemacht werde, dass mein Göttlicher Wille schon kommen möchte, um wie im Himmel, so auf Erden unter den Menschen zu herrschen! Den Priestern fällt als neuen Propheten die Aufgabe zu, sowohl in Wort, wie auch in Schrift und Werk als Trompeter das bekannt zu machen, was mein Göttliches FIAT betrifft. Ihr Vergehen wäre nicht kleiner, als wenn die Propheten meine Erlösung verheimlicht hätten, wenn sie sich nicht so viel sie können, mit dem befassen, was meinen Göttlichen Willen betrifft. Sie selbst wären die Ursache, dass ein so großes Gut weder bekannt noch von den Menschen aufgenommen würde. Das Reich meines Göttlichen Willens zu unterdrücken, ein so großes Gut, dem kein anderes gleichkommt, in der Schwebe zu lassen – ist das etwa kein Verbrechen? Deshalb empfehle Ich dir, von deiner Seite her nichts zu unterlassen und für jene zu beten, die sich darum kümmern sollen, ein so großes Gut bekannt zu machen.“

Dann fügte Er mit einem noch zärtlicheren und betrübten Tonfall hinzu: „Meine Tochter, das war der Zweck, weshalb Ich zuließ, dass das Kommen des Priesters nötig sei: Du solltest in ihnen wie in einem heiligen Schrein alle Wahrheiten hinterlegen, die Ich dir über mein Göttliches FIAT sagte, und sie sollten aufmerksame und treue Ausführer dessen sein, was Ich wünsche, d.h., dass sie das Reich meines Göttlichen Willens bekannt machen. Sei überzeugt, dass Ich ihr Kommen nicht gestattet hätte, wenn es nicht dazu dienen würde, meine großen Pläne mit dem Los des Menschengeschlechtes zu vollenden. Ich habe im Reich der Erlösung meine königliche Mutter mitten unter den Aposteln belassen, damit diese gemeinsam mit Ihr und mit ihrer Hilfe und unter ihrer Führung den Beginn des Reiches der Erlösung begründen konnten. Die himmlische Herrin wusste nämlich mehr darüber, als alle Apostel und war daran am meisten interessiert, und man kann sagen, dass Sie dieses Reich in ihrem Mütterlichen Herzen gebildet hatte. So konnte Sie die Apostel in den Zweifeln, in der Art und Weise und in den Umständen am besten belehren. Sie war die wahre Sonne für sie, und eines ihrer Worte genügte, damit sich meine Apostel stark, erleuchtet

und gestärkt fühlten. Ähnlich ist es auch beim Reich meines Göttlichen FIAT. Da Ich es in dir hinterlegt habe, belasse Ich dich noch in der Verbannung. So mögen die Priester von dir wie von einer neuen Mutter das schöpfen, was ihnen als Licht, Führung und Hilfe dazu nützen kann, die Bekanntmachung des Reiches meines Göttlichen Willens zu beginnen. Und wenn Ich ihr geringes Interesse sehe – wenn du wüsstest, wie sehr Ich dann darunter leide! Bete daher, bete.“

20. Januar 1929

Die Schöpfung ist ein Göttliches Heer. Wo der Göttliche Wille ist, da ist immerwährendes Leben.

Meine Hingabe im Göttlichen FIAT dauert an. Als ich seinen Akten nachfolgte, die sein Wille in der ganzen Schöpfung tat, wollte ich meinem Schöpfer die Herrlichkeit darbringen, die ein jedes geschaffene Ding enthielt. Denn obwohl alles Geschaffene herrlich, edel, heilig, von Göttlichem Ursprung ist, da es vom FIAT des Schöpfers gebildet wurde, besitzt es eine besondere, vom anderen verschiedene Eigenart, sodass ein jedes Ding seinem Schöpfer seine eigene Herrlichkeit darbringt. Während sich also meine kleine und arme Intelligenz in der Schöpfung verlor, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, jedes geschaffene Ding hat seine besondere Aufgabe, je nachdem, wie Gott es erschaffen hat. Alle sind Mir treu in dem Dienst, den jedes Ding besitzt, und sie erweisen Mir dabei eine ständige, je eigene Verherrlichung. Die Schöpfung ist mein Göttliches Heer, vereint und unzertrennlich, während sie unterschiedlich sind, und alle eilen, ohne je stehen-zubleiben, zu dem einzigen Zweck, ihren Schöpfer zu verherrlichen.

Es ist wie ein Heer: einige sind wie ein General, andere Hauptmann, manche Offiziere, andere wie kleine Soldaten. Alle sind darauf bedacht, dem König zu dienen, jedes auf seinem Platz, in vollkommener Anordnung und treu in der Ausführung des je eigenen Amtes. Da jedes geschaffene Ding einen Akt meines Göttlichen Willens besitzt, genügt ihnen das, um sich auf ihrem Platz

zu halten, in vollkommener Ordnung, immer schön und stets neu und im Akt, Den zu verherrlichen, Der sie geschaffen hat. Wo mein Göttlicher Wille ist, da gibt es immerwährendes Leben, Harmonie, Ordnung und unerschütterliche Festigkeit, ohne dass irgendein Ereignis sie von ihrem Platz abrücken ließe, und alle sind glücklich in der eigenen Aufgabe, die jedes Ding besitzt. So wäre es auch beim Menschen gewesen, wenn sein menschlicher Wille ihn nicht meinem Willen entrissen hätte: ein schönes, ganz geordnetes Heer, und jeder wäre glücklich in seinem Amt, und stets dabei, Mich zu verherrlichen. Und während er seinen Schöpfer verherrlichte, wäre er selbst verherrlicht worden. Daher wünsche Ich, dass mein Göttliches FIAT wieder unter den Menschen herrsche, weil Ich mein Heer haben möchte, ganz geordnet, edel, heilig und mit der Prägung der Glorie ihres Schöpfers.“

3. Februar 1929

Die Schöpfung und die Erlösung anzuerkennen bedeutet, die Göttliche Herrschaft anzuerkennen. Enge Bande zwischen dem Himmel und der Seele, die im Göttlichen Willen lebt. Diese Seele ist eine Einheit mit dem Himmel.

Meine arme, kleine Seele schwimmt im bittersten Meer der Beraubung meines süßen Jesus. Da ich mich quasi Seiner beraubt fühle, sehne ich mich mehr denn je nach meiner himmlischen Heimat. O wie bitter ist die Erde ohne Jesus! Zusammen mit Ihm ist sie erträglicher, doch ohne Ihn kann man überhaupt nicht leben. Würde nicht neben dem Meer seiner Beraubung das weite Meer des Göttlichen FIAT strömen, das mit seinem Licht die Bitterkeit und Intensität des Schmerzes der Beraubung Jesu teilweise lindert, dann hätte ich – vielleicht schon lange – wegen dieses großen Kummers bereits den Flug in den Himmel angetreten. Doch FIAT! FIAT! Nun setzte ich meine Runden in der Schöpfung und Erlösung fort und rief alle Akte, die Gott getan hatte, in meinen Geist zurück, um ihnen nachzufolgen und [Gott]

für jeden Akt die Huldigung, Anbetung, Liebe und Danksagung darzubringen. Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn die Seele die Akte der Schöpfung und Erlösung zurückruft, um ihnen zu folgen, sie zu ehren und kennenzulernen, tut sie nichts anderes, als die Göttliche Herrschaft in allen Dingen anzuerkennen. Mein Göttlicher Wille fühlt, wie Ihm die gebührende Ehrerbietung und Huldigung dargebracht wird, und dies zieht Ihn so sehr an, dass Er sein Reich unter den Menschen errichtet.“

Dann spürte ich, dass ich ohne Jesus nicht mehr weiterkonnte. Die Kräfte fehlten mir, und ich war so niedergeschlagen, dass meine inneren Leiden, wenn sie sichtbar wären, Himmel und Erde aus Mitleid zum Weinen gebracht hätten. Doch ich glaube, dass das FIAT – so wie Es mit seinem Licht meinen süßen Jesus in den Schatten stellt – auch meine Leiden ausblendet, sodass niemand von meinem harten Martyrium weiß. Es ist ein Geheimnis allein zwischen mir, Jesus, und dem Heiligen Göttlichen Willen. Alle anderen wissen nichts, und wenn sie mich unter dem Regen des Lichtes des FIAT sehen, halten sie mich vielleicht für das glücklichste Geschöpf. O Macht des Göttlichen Willens, wie verstehst Du es, die Dinge zu verwandeln! Wo Du bist, lässt Du alles schön und gut aussehen, ja verzierst mit deinem Licht sogar die Leiden und lässt sie wie seltene und kostbare Perlen aussehen, welche Meere der Freude und Seligkeit in sich bergen! Wie viel vermagst Du doch zu tun, Göttlicher Wille! Unter deiner Herrschaft des Lichtes kann man nur schweigen, Dich lieben und Dir nachfolgen! Doch als sich mein kleiner Geist in seinem Licht verlor, und unter der furchtbaren Bestürzung der Beraubung Jesu, fühlte ich kaum, wie Er sich in meinem Inneren bewegte und zu mir sagte:

„Mut, meine Tochter, sei nicht niedergeschlagen! Der ganze Himmel ist auf dich konzentriert, und alle empfinden durch die unwiderstehliche Kraft meines FIAT eine so innige Vereinigung mit dir, dass sie nicht anderes können, als dich zu betrachten, zu lieben und mit allen deinen Akten mitzuwirken.“

Du musst wissen, dass die Engel, die Heiligen, die Höchste Königin, alle *eins* (geeint) sind. Ihr Wesen ist nichts als ein einziger Akt des Göttlichen Willens. Daher sieht man in einem jeden von ihnen nichts als den Göttlichen Willen: in ihren Gedanken, Blicken, Worten, Werken und Schritten erscheint nichts anderes als FIAT! FIAT!, und dies stellt die ganze Fülle der Glückseligkeit aller Heiligen dar.

Wer nun meinen Willen auf Erden tut und in Ihm lebt, gleicht den Himmelsbewohnern, d.h. diese Seele ist ganz aus einem Stück und in einer Einheit mit ihnen. Wenn also die Seele im Pilgerstand denkt, liebt, oder arbeitet, so denken, lieben und arbeiten die Heiligen gemeinsam mit ihr. Es bestehen so enge Bande zwischen ihr und dem Himmel, dass alle zusammen einen einzigen Akt meines Willens bilden, sodass alle Himmelsbewohner gleichsam auf ihrem Wachtposten stehen und ausforschen, was die Seele auf Erden tut, damit ihnen nichts entgeht. Wo immer mein Göttlicher Wille regiert, dort ist sein Himmel und dort hat Er die Kraft, den Himmel auf die Erde zu entführen und die Erde in den Himmel und aus ihnen eine Einheit zu machen. Habe daher Mut, verzage nicht, sondern denke daran, dass du es mit einem Göttlichen Willen zu tun hast – dies sollte dich froh machen.“

10. Februar 1929

Die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, bringt Ihm ihr völlig entleertes Nichts dar, den Er als leeren Raum benützt, in welchem Er als Schöpfer handelt.

Ich machte meinen Rundgang in der Schöpfung, um allen Akten zu folgen, die das Göttliche FIAT getan hat und noch weiter tut. Überdies wollte mein armer Geist auch alles aufspüren, was der Göttliche Wille in Adam und in allen Generationen getan hatte, vor und nach der Erlösung. Alle Akte, die der Göttliche Wille, sowohl in der Schöpfung wie in den Menschen getan hatte, erschienen mir glänzender als Sonnen, denen ich folgen, die ich umfassen und mir zu eigen machen sollte. Obwohl ich das tat, kam mein armes

Herz nicht umhin, die qualvolle Beraubung Jesu, meines höchsten Gutes, zu empfinden. Da bewegte Er sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Mut, meine Tochter! Wer in meinem Göttlichen Willen lebt und seinen Akte folgt, in dem setzt mein FIAT seine Schöpfung fort. In jedem seiner Akte, denen die Seele folgt, ist das FIAT bereit, kreativ [als Schöpfer] zu handeln. Mein Göttliches FIAT ist erst dann zufrieden, wenn Es in der Seele, die in Ihm lebt, alle seine Akte aufgereiht und geordnet wie eine neue Schöpfung sieht – und daher einen neuen Himmel, eine neue Sonne, ein noch schöneres Meer, eine noch erstaunlichere Blütenpracht. Da zudem der Akt der Erschaffung des Menschen der schönste und zärtlichste Akt war, der in einem ganz intensiven Liebesfeuer stattfand, so möchte mein Wille in der Seele, die in meinem Willen lebt, die Akte wiederholen, die Wir bei der Erschaffung des Menschen vollbrachten. O, wie festlich jubelt mein FIAT, wenn Es seine Akte wiederholt! Denn nur in der Seele, die in meinem Willen lebt, kann Er seinen Akt haben, der ständig erschafft – sowohl Dinge, die Er bereits getan hat, so wie auch neue Dinge. Diese Seele stellt Ihm nämlich ihr „leergeräumtes“ Nichts zur Verfügung, das mein Wille als Raum benützt, um das zu erschaffen, was Er möchte. In ähnlicher Weise hat Er sich damals gleichsam des leeren Raumes des Universums bedient, um die Himmel auszubreiten, die Sonne zu machen und das Meer einzugrenzen, damit die Erde ihre schöne Blütenpracht hervorbringen kann. Das ist der Grund, warum du in den Akten meines FIAT umherwanderst, und sie wie Lichtwellen durch deinen Geist gehen, denen du folgst und die du wie viele Szenen in dich eingepägt fühlst: die Schöpfung, der Akt der Erschaffung des Menschen, der Akt der Empfängnis der Himmelskönigin, die Herabkunft des Wortes, und viele andere Akte, die mein Wille getan hat. Es ist die Macht meines Schöpferischen FIAT, das immer tun und stets und unaufhörlich geben möchte.

Gib daher acht, denn es steht zu viel am Spiel; es geht um nichts geringeres als um deine Bereitschaft, den ständigen Akt meines Willens in dir wirken zu lassen, der immer erschaffen möchte. Er wird seine Arbeit in dir als nicht

vollendet ansehen, wenn Er nicht alle seine Akte in deiner Seele eingeschlossen sieht – als Bestätigung und Triumph seiner Herrschaft in dir.

Deshalb musst du ganz aufmerksam darauf achten, ob alle seine Akte in dir lebendig sind. Weißt du, wie diese Akte in dir geschaffen werden? Was dich betrifft, indem du sie rufst, sie anerkennst und liebst. Und was meinen Willen betrifft, indem Er sein FIAT in deinem Ruf ausspricht und über deiner Liebe das Leben seiner Akte in dir bildet. Mein Wille arbeitet so kontinuierlich in dir, dass Er nicht einmal dann aufhört, wenn Er dich vom Schmerz meiner Beraubung gemartert sieht. Er hat nämlich viel zu tun und geht daher weiter. Und Ich lasse Ihn handeln, denn Wir beide müssen unserem Willen in allem den Vorrang geben – für den gerechten Triumph seiner Sache und um Ihm die Möglichkeit zu verschaffen, sein Reich zu errichten.“

17. Februar 1929

Die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, ist untrennbar von Ihm. Beispiel des Lichtes.

Ich machte meine Runden in den Akten des Göttlichen FIAT, doch wegen der gewohnten Beraubungen meines süßen Jesus mit einer Beklemmung, die mir fast das Leben raubte. Alles war mühsam und unsagbar bitter. Mir schien, dass dieser Göttliche Wille, der mir das Leben gab und unermessliche Meere des Lichtes, der Freude und endlosen Seligkeit besitzt, für mich von Wolken der Bedrückung und Bitterkeit durchzogen war. Und zwar wegen der Beraubungen Jesu, mit Dem ich so lange Zeit gelebt hatte und zusammen mit Ihm aufgewachsen war. Jetzt verbittert mir seine Abwesenheit das Licht und die Wonne seines eigenen Willens. O Gott, welcher Schmerz! Doch während ich den Akten des Göttlichen FIAT in diesen Zustand folgte, bewegte sich mein geliebter Jesus kurz in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mut, betrübe dich nicht zu sehr. Du musst wissen, dass die Seele, die in meinem Göttlichen Willen lebt, untrennbar von Ihm und von Mir ist. Mein Wille gleicht dem Licht, das Licht, Glut und Farben enthält, die

– obgleich untereinander verschieden – dennoch unzertrennlich sind. Das Licht kann weder existieren noch Leben haben ohne die Wärme, die Wärme kann kein Leben haben ohne das Licht, und die Farben werden von der Kraft des Lichtes und der Wärme gebildet. Eines kann nicht ohne das andere sein: *eines* ist das Leben, *eine* die Kraft. Das Licht, die Wärme und die Farben beginnen ihr Leben gemeinsam und setzen es fort, ohne sich je zu trennen. Und wenn sie sterben sollen, dann beenden alle ihr Leben auf einmal. So innig ist auch die Unzertrennlichkeit der Seele, die in meinem Göttlichen Willen lebt. Sie ist unzertrennlich von Mir und von allen Akten meines Göttlichen FIAT. Sie tritt ein in das Leben des Lichtes und der Glut meines Göttlichen Willens und erwirbt das Leben seines Lichtes und seiner Glut. Da der *eine* unaufhörlicher Akt [meines Willens] als die Vielfalt und Unendlichkeit seiner Akte bezeichnet werden kann – die Farben, die mein Göttlicher Wille hervorbringt – so bildet die Seele einen einzigen Akt mit Ihm. Du musst dies wissen: so groß ist die Untrennbarkeit der Seele, die in meinem Göttlichen Willen lebt, dass du damals, als die Ewige Weisheit die Himmel, die Sonne und das ganze Universum schuf, zusammen mit Mir warst und in meinem Göttlichen FIAT wie Licht, Wärme und Farben flossest. Ich hätte Mich wohl gehütet, auch nur einen einzigen Akt meines Willens zu tun – ohne meine kleine Tochter und die, die in Ihm leben. Es wäre, als hätte Mir gleichsam die Kraft des Lichtes, der Glut und der Farben gefehlt. Daran kann es Mir nicht mangeln, und daher bist du unzertrennlich von Mir. Habe also Mut und sei nicht traurig.“

Als ich das hörte, sagte ich zu Ihm: „Meine Liebe, wenn ich also inmitten aller Akte deines Göttlichen Willens drinnen wäre, und Adam vor der Sünde dein FIAT besaß, so wäre dann, als er sündigte, auch ich dabei – und dies würde mir missfallen.“ Da erwiderte Jesus:

„Meine Tochter, du musst wissen, dass es in meinem Göttlichen Willen den zulassenden Akt und den gewollten Akt gibt. Beim Sündenfall Adams war es der zulassende Akt, der aber nicht von Ihm gewollt war. Beim zulassenden Akt stellen sich das Licht, die Wärme und die Farbenvielfalt meines

Göttlichen Willens zur Seite und bleiben unantastbar, ohne sich mit dem menschlichen Akt einzulassen (zu vermischen). Beim gewollten Akt hingegen bilden sie einen einzigen Akt und ein *Einziges* [Ding]. Wird das Licht der Sonne befleckt, wenn es über Unrat scheint? Sicher nicht! Das Licht bleibt immer Licht, und Unrat bleibt Unrat. Im Gegenteil, das Licht triumphiert über alles und bleibt unantastbar für alles, ob man es nun mit Füßen tritt oder ob das Licht die schmutzigsten Dinge umhüllt, da nichts, was dem Licht fremd ist, in das Leben des Lichtes eintritt. Mehr als die Sonne ist mein Göttlicher Wille. Er fließt wie Licht in allen menschlichen Akten und bleibt dennoch unantastbar für alle menschlichen Übel; und nur, wer Licht, Wärme und Farben sein möchte, d.h., wer nur und stets von meinem Göttlichen Willen leben will, tritt in Ihn ein – alles Übrige gehört nicht zu dieser Seele. Daher kannst du sicher sein, dass du nicht in den Fall Adams eingetreten bist, denn sein Fall war kein Akt des Lichtes, sondern ein Akt der Finsternis – und beide meiden einander.“

22. Februar 1929

Wenn Luisa schreibt, macht sich der Göttliche Wille zum Handelnden, Diktierenden und Zuseher. Gewöhnliche und außergewöhnliche Ordnung Gottes in der Schöpfung.

Ich war in der höchsten Bitterkeit der Beraubung meines süßen Jesus und schrieb gerade das nieder, was oben geschrieben steht. Obwohl ich das wegen des Zustands, in dem ich mich befand, mit einer unglaublichen Anstrengung tat, wollte ich es dennoch tun. Ich wollte jenem FIAT, das sich mir mit so viel Liebe geoffenbart hatte, so etwas wie eine letzte Ehrenbezeugung darbringen. Und nun möchte ich, obwohl Es so selten spricht, die wenigen kleinen Lichttropfen, die Es mir gibt, nicht verlorengelassen lassen. „Wer weiß“, dachte ich mir, „ob das nicht der letzte Tropfen Licht ist, den ich niederschreibe“. Aber als ich dies überlegte, trat mein geliebter Jesus aus meinem Inneren hervor, schlang seine Arme um meinen Hals, nahm mich ganz fest in seine Arme und sagte zu mir:

„Meine Tochter, sobald du zu schreiben begannst, fühlte Ich Mich stark und unwiderstehlich hingezogen. Diese Kraft war so stark, dass mein FIAT, als Es aus dir überfloss, Mich herausführte, damit Ich deine Worte leiten möge, wenn du das niederschreibst, was Ich dir über meinen Göttlichen Willen mitgeteilt habe. Dies ist für meine FIAT eine Verpflichtung, ein heiliges und Göttliches Recht: während du schreibst, soll Es der Handelnde, Diktierende und Zuseher sein, damit alles Licht und überraschende Wahrheit sei und man die Göttlichen Buchstaben meines Willens in klaren Noten erkennen könne. Glaubst du, dass du jene bist, die schreibt? Nein, nein, du bist nichts anderes als der Teil an der Oberfläche. Die Substanz, der vorrangige Teil, der Diktierende, ist mein Göttlicher Wille. Wenn du die Zärtlichkeit, die Liebe und das Verlangen sehen könntest, mit denen mein FIAT sein Leben auf dieses Papier niederschreibt, würdest du sterben – verzehrt von Liebe.“

Nach diesen Worten zog Er sich in mein Inneres zurück, und ich schrieb weiter, wie erquickt vom Zauber Jesu. Ich fühlte mich ganz licht, und spürte, wie mir die Worte alle eingeflüstert und eingegeben wurden. Ich kann nicht erklären, was ich beim Schreiben erfuhr. Nach dem Schreiben begann ich zu beten, doch mit einem Dorn im Herzen: „Wer weiß, wann Jesus wieder zurückkommt?“ Ich beklagte mich, dass Er mich noch immer nicht in den Himmel nimmt. Ich entsann mich der vielen Male, wo Er mich gleichsam an den Rand des Grabes gelangen ließ, als könnte ich schon die Pforten des Himmels durchschreiten. Doch dann, als sie sich auftun wollten, um mich an der seligen Wohnstätte zu empfangen, behauptete sich der Gehorsam über meiner armen Existenz (z.B., *Band 4, September 1900 und 4. September 1902*), verschloss mir die Türen, und ich war genötigt, wieder in der harten Verbannung des Lebens zu bleiben. O, wie grausam und – obschon heilig – ist doch der gesegnete Gehorsam, und fast tyrannisch in gewissen Umständen! Ich überlegte auch dies: „Ich möchte gerne wissen, ob es aus Gehorsam war, oder ob der Endpunkt meiner Existenz hier unten einfach noch nicht gekommen war.“ Doch während ich darüber nachdachte

und mir viele andere Dinge durch den Kopf gingen, und zwar mit einer unsagbaren Bitterkeit, dass sie mich zu vergiften schien, überraschte mich Jesus, mein höchstes Gut, mein geliebtes Leben; Er zeigte sich erneut und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wisse, dass es in unserer Gottheit die gewöhnliche Ordnung für die ganze Schöpfung gibt, und diese kann durch kein Ereignis, weder um einen Punkt, noch eine Minute früher oder später verschoben werden. Das Leben endet dann, wann es von Uns festgesetzt wurde – in dieser Hinsicht sind Wir unwandelbar. Doch in Uns gibt es auch die außergewöhnliche Ordnung, und da Wir Herr über die Gesetze der ganzen Schöpfung sind, haben Wir das Recht, sie zu ändern, wann immer Wir wollen. Doch *wenn* Wir sie ändern, muss darin eine große Ehre für Uns und eine große Wohltat für die ganze Schöpfung beteiligt sein, da Wir unsere Gesetze nicht wegen kleiner Dinge ändern.

Nun, meine Tochter, du weißt, dass die Errichtung und Bekanntmachung des Reiches meines Willens auf der Erde, das größte Werk ist. Nichts Gutes kann der Menschen erhalten, wenn er dieses Reich nicht kennt. Was wunderst du dich also, wenn Wir dem Gehorsam erlaubten, dich nicht sterben zu lassen? Zumal du wegen deiner Verbindung mit meinem Göttlichen FIAT in die außergewöhnliche Ordnung eintrittst. Da alle Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen viele Göttliche Leben sind, die aus unserem Schoß entsprungen sind, war das Opfer deines Lebens nötig, um diese [Leben] zu empfangen. Selbst die Beraubung des Himmels war nötig, aus dem der Gehorsam dich entrissen hat. Da überdies mein Göttlicher Wille, seine Kenntnisse und seine Regentschaft, nicht nur die größte Wohltat für die Erde, sondern die vollständige Herrlichkeit für den ganzen Himmel darstellt, betete der ganze Himmel darum, dass Ich den flehentlichen Bitten dessen nachkomme, der über dich Befehlsgewalt hatte. Und als Ich dir schon die Türen auftat, gab Ich im Hinblick auf meinen Willen ihren Gebeten nach. Glaubst du, Ich wüsste nicht um dein großes Opfer, dein ständiges Martyrium, der Himmlischen Heimat ferne zu sein, und nur, um meinen Willen in

dem einen zu erfüllen, durch den Er dir befohlen wurde? In der Tat, dieses Opfer hat Mir die vielen Leben der Kenntnisse meines FIAT entrissen. - Zudem war eine Seele nötig, die den Himmel kennt, und [die Art und Weise,] wie mein Göttlicher Wille im Himmel getan wird, damit Ich ihr seine Geheimnisse, seine Geschichte und sein Leben anvertrauen könne. Du solltest diese schätzen, sie zu deinem eigenen Leben machen und bereit sein, dein Leben hinzugeben, damit andere einen so großen Schatz kennenlernen können.“

Jesus verstummte; ich fühlte mich leidend und beklagte mich und machte Jesus Vorwürfe, dass Er mich nicht in den Himmel nahm. Und Er:

„Mut, meine Tochter, es bleibt nur noch wenig [zu tun] für die Schriften über mein Göttliches FIAT. Mein eigenes Schweigen zeigt dir an, dass Ich dabei bin, die großen Mitteilungen des Evangeliums des Reiches meines Göttlichen Willens zu vollenden. So handelte Ich auch im Reich der Erlösung: in meinen letzten Lebenstagen fügte Ich nichts mehr hinzu, sondern verbarg Mich. Wenn Ich etwas sagte, war es eine Wiederholung und Bestätigung des bereits Gesagten; denn was Ich gesagt hatte, genügte, damit alle die Schätze der Erlösung empfangen konnten, und es lag nun an ihnen, daraus Gewinn zu ziehen. So wird es auch beim Reich meines Göttlichen Willens sein. Wenn Ich alles gesagt haben werde, sodass nichts mehr fehlt, dass die Menschen das Glück haben, es kennen und alle seine Güter besitzen zu können, dann habe Ich kein Interesse mehr, dich weiter auf Erden zu behalten, und es wird an ihnen liegen, Gewinn daraus zu ziehen.“

27. Februar 1929

Alle Heiligen sind die Auswirkungen des Göttlichen Willens, wer aber in Ihm lebt, wird das Leben meines Willens besitzen.

Meine Hingabe an das Höchste FIAT dauert an, und ich suchte so viel ich konnte, den Akten des Göttlichen Willens nachzufolgen und umfing dabei alles und alle. Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die ganze Schöpfung, alle Heiligen sind nichts anderes als die Wirkungen meines Göttlichen Willens. Wenn Er spricht, erschafft Er und bildet die schönsten Werke; jede seiner kleinsten Bewegungen sind Wohlgerüche von Wundern, die Er über die Geschöpfe aussät. Sein leisester Hauch streut mannigfaltige Schönheiten über den aus, der sie empfängt. Ein wahres Abbild davon ist die Sonne, die allein dadurch, dass sie die Erde erfüllt, mit ihrer Berührung des Lichtes allen Pflanzen die unterschiedlichen Färbungen und Süßigkeiten verleiht. Niemand kann leugnen, dass er durch die bloße Berührung ihres Lichtes das Gut empfangen hat, das sie enthält. Mein Göttlicher Wille ist noch mehr als die Sonne: wenn man sich bloß von Ihm berühren lässt, muss seine wunderbare Berührung ein Gut hervorbringen, das den Menschen, ihn in Duft hüllend und mit seinem Licht wärmend, seine wohltuenden Wirkungen der Heiligkeit, des Lichtes und der Liebe verkosten lässt.

Nun, die Wirkungen meines FIAT werden [bereits] denen zuteil, die meinen Göttlichen Willen [bloß] tun, seine Verfügungen anbeten und geduldig ertragen, was Er will. Wenn der Mensch dies tut, erkennt er an, dass es diesen Höchsten Willen gibt – und dieser sieht sich anerkannt und verweigert dem Menschen nicht seine wunderbaren Wirkungen. Wer hingegen in meinem Göttlichen Willen *leben* will, muss in sich selbst das ganze Leben, und nicht nur dessen Wirkungen, sondern das Leben mit allen Auswirkungen meines Göttlichen FIAT besitzen.

Da es keine Heiligkeit gibt, weder eine vergangene, gegenwärtige noch zukünftige, deren primäre Ursache nicht mein Göttlicher Wille wäre, der alle Arten von Heiligkeit bildet, die es gibt, so bewahrt Er auch in sich selbst jeden Nutzen und alle Auswirkungen der Heiligkeit, die Er geschaffen hat. So wird man in der Seele, die in meinem Willen lebt und somit sein Leben mit allen seinen Wirkungen besitzt, alle Heiligkeiten zugleich sehen, die mein Wille hervorgebracht hat. Sie wird sagen können: 'Die anderen haben einen Teil der Heiligkeit gelebt, Ich hingegen habe alles getan und alles in mich eingeschlossen, was jeder Heilige getan hat.' So wird man in ihr die

Heiligkeit der [Gerechten des] Alten [Bundes], der Propheten und Märtyrer in ihr sehen, sowie die Heiligkeit der Büber, die großen Heiligkeiten wie auch die kleinen. Nicht nur das, sondern man wird die ganze Schöpfung in ihr abgebildet sehen, denn mein Göttlicher Wille verliert nichts, wenn Er seine Werke hervorbringt, sondern bewahrt sie, während Er sie hervorbringt, in Sich selbst, als deren Erste Quelle. Darum gibt es für den, der in Ihm lebt, nichts, was mein Göttlicher Willen getan hat oder tun wird, das er nicht [selbst] besitzen wird.

Wie bezaubernd und erstaunlich wäre es doch, wenn ein Geschöpf den ganzen Sonnenball mit seinem gesamten Licht in sich einschließen könnte? Wer würde nicht zugeben, dass dieses Geschöpf alle Wirkungen, die Färbungen, die Süßigkeit, das Licht in sich enthält, das die Sonne der ganzen Erde und allen großen und kleinen Pflanzen gespendet hat und spenden wird? Wäre das möglich, so würden Himmel und Erde staunen. Alle würden anerkennen, dass alle ihre Wirkungen, die sie besitzen, in diesem Geschöpf eingeschlossen sind, welches den Sonnenball besitzt, der das Leben dieses Geschöpfes mit all seinen Wirkungen ist. Aber menschlich gesprochen wäre dies unmöglich, da das Geschöpf weder die Stärke des ganzen Sonnenlichtes noch ihrer Wärme fassen könnte und verbrennen würde, und auch die Sonne besäße nicht die Eigenschaft, es nicht zu versengen. Mein Wille jedoch hat die Eigenschaft, sich einzuschließen, sich kleiner zu machen oder auszudehnen – wie Er sich machen will, so macht Er sich. Und während Er das Geschöpf in sich selbst umwandelt, bewahrt Er es am Leben, verleiht ihm alle seine Schattierungen der Schönheit und macht es zum Beherrscher und Besitzer seiner Göttlichen Besitztümer.

Sei daher aufmerksam, meine Tochter – anerkenne den großen Schatz des Lebens meines FIAT in dir, das dich, während Es dich besitzt, zur Besitzerin all dessen machen will, das Ihm gehört.“

Dann fügte Er noch hinzu: „Meine Tochter, wer in meinem Göttlichen Willen lebt, weicht nie von den Wegen seines Schöpfers ab. Er ist immerdar unser Wiederholer, insofern nämlich, dass obwohl unser Wesen nur *eines* ist, *einer*

der Wille, *eines* das Leben, *eine* die Liebe, *eine* die Macht – Wir aber in den Drei Personen unterschiedlich sind. So ist es auch bei der Seele, die in meinem Willen lebt: *einer* ist ihr Herzschlag, und in jedem Herzschlag bildet sie drei Akte: einer umfängt Gott, der zweite alle Geschöpfe, der dritte sie selbst. Wenn sie also spricht oder arbeitet, bildet sie in allem, was sie tut, diese drei Akte, die, den Widerhall der Macht, Weisheit und Liebe Dessen bildend, Der sie erschaffen hat, alles und alle umfassen.

3. März 1929

Der Göttliche Wille ist stets dabei, das zu erneuern, was Er bei der Erschaffung des Menschen gewirkt hat. Die bezaubernde Kraft der Seele, die im Göttlichen Willen lebt.

Ich setzte meinen Rundgang im Göttlichen FIAT fort. Da hielt ich beim Garten Eden an und betete den Höchsten Willen im Akt der Erschaffung des Menschen an, um mich mit jener Willenseinheit zu vereinigen, die zwischen Schöpfer und Geschöpf bestand, als es erschaffen wurde. Da bewegte sich Jesus, mein Höchstes Gut, in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Schöpfung des Menschen war der schönste und feierlichste Akt der ganzen Schöpfung. Im glühenden Feuer unserer schöpferischen Liebe erschuf unser FIAT in Adam alle anderen [menschlichen] Geschöpfe und blieb stets dabei, das, was Wir im ersten Menschen getan hatten, in jedem Geschöpf zu schaffen und zu erneuern. In der Tat, alle seine Nachkommen sollten von ihm her ihren Ursprung haben. So übernahm unser Göttlicher Wille, sobald die Geschöpfe ins Dasein traten, die Verpflichtung, unsere Liebesergüsse zu erneuern, alle unsere Göttlichen Eigenschaften erscheinen zu lassen und unsere Schönheit, Gnade, Heiligkeit und Liebe über jedem von ihnen neu zur Entfaltung zu bringen. Jedes Geschöpf sollte ein neues Fest für Uns sein, das „gut Gelungene“, das willkommene, und der glückliche Zuwachs in der himmlischen Familie. O, wie jubelte unser Göttliches FIAT, da Es den Entschluss gefasst hatte, das Geschöpf stets zu

beschenken, und jedes Geschöpf [nach Adam] mit Pracht, Erhabenheit und unübertrefflicher Meisterhaftigkeit weiterhin zu beschenken!

Doch da sich Adam unserem Willen entzog, verloren seine Nachkommen den Weg, um zum ersten Akt der Erschaffung des Menschen zu gelangen. Obgleich unser Göttlicher Wille nicht aufgab – denn, wenn Wir beschließen, einen Akt zu tun, kann Uns niemand davon abbringen, und daher bleibt unser Wille stets im Akt, die Wunder der Schöpfung zu erneuern – findet Er dennoch niemanden, über dem Er sie erneuern kann. So wartet Er mit Göttlicher Standhaftigkeit und Geduld, dass das Geschöpf in seinen Willen zurückkehrt, damit Er seinen Akt erneuern kann, der stets wirkt, um das wiederholen zu können, was Er in der Erschaffung des Menschen tat. Und obgleich Er alle erwartet, findet Er nur seine kleine Tochter, die Neugeborene meines Göttlichen Willens. Diese tritt jeden Tag in den ersten Akt der Erschaffung des Menschen ein, als unser Göttliches Wesen alle unseren Göttlichen Eigenschaften hervorkehrte, um aus dem Menschen den kleinen König und unseren unzertrennlichen Sohn zu machen. Diesen Sohn hatten Wir mit unseren Göttlichen Insignien geschmückt, damit alle ihn als das größte Wunder unserer Liebe kennen sollten.

Meine Tochter, wenn du wüsstest, mit wie viel Liebe Er auf deinen täglichen kleinen Besuch in diesem Eden wartet, wo unser FIAT, ergriffen vom Unge-stüm der Liebe, festlich zu feiern begann, um den Menschen zu erschaffen! O wie viele Akte hält Er zurück, wie viele Liebeseufzer unterdrückt Er, wie viele Freuden und Schönheiten muss Er in sich einschließen, da niemand in diesen seinen schöpferischen Akt eintritt und die unerhörten Güter entgegennimmt, die Er zu schenken wünscht! Wenn Er nun dich sieht, die du in seinem eigenen Göttlichen Willen deinen Weg zum Akt der Erschaffung des Menschen gehst – o, wie jubelt Er da und fühlt sich wie von einem macht-vollen Magneten angezogen, Sich den Menschen zu erkennen zu geben. Er möchte sich ihnen nämlich offenbaren, damit sie meinen Göttlichen Willen in ihrer Mitte herrschen lassen und so den Weg finden, um zum ersten Akt der Erschaffung des Menschen zu gelangen. Dann muss Er die Güter, die Er

den Menschen schenken möchte, nicht länger in Sich selbst zurückhalten. O, wenn die Geschöpfe wüssten, wie viele neue schöpferische Akte – einer schöner als der andere – mein Göttliches FIAT gerade erschafft und aus Sich selbst hervorbringt, um sie über jeden einzelnen Menschen auszugießen! Welch große Eile hätten sie dann, in meinen Göttlichen Willen einzutreten, um ihr Leben wieder in Ihm zu beginnen und seine unendlichen Güter zu empfangen!”

Ich folgte also dem Heiligen Göttlichen Wollen und überlegte: „Ist es wirklich wahr, dass ich dieses so heilige FIAT besitze? Es stimmt zwar, dass ich mich wie unfähig fühle, etwas anderes zu wünschen oder zu ersehnen. Zudem fließt es in und außerhalb von mir über wie ein Meer, dass es mich ganz in dieses Göttliche FIAT einhüllt, und ich sehe alle anderen Dinge so an, als gehörten sie mir nicht. Doch wer weiß, ob ich Es auch wirklich besitze?“ Doch als ich darüber nachdachte, erwiderte mein geliebter Jesus:

„Meine Tochter, das Kennzeichen, ob eine Seele meinen Willen besitzt, ist, dass sie die Herrschaft über sich selbst auf eine Weise verspürt, dass ihre Leidenschaften sich vor dem Licht meines FIAT nicht zu regen wagen. Sie fühlen sich ohnmächtig zu handeln, als hätten sie kein Leben. In der Tat, die Macht und Heiligkeit meines Willens überwältigt alles und breitet selbst über die Armseligkeit des menschlichen Willens sein Licht, seine Heiligkeit und den schönsten Blütenschmuck aus. So verwandelt Er eben diese Armseligkeit auf wunderbare Weise in fruchtbare und gesegnete Erde, die keine Dornen mehr hervorbringen kann, sondern himmlische Blumen und süße und reife Früchte. Die Herrschaft dieser glücklichen Seele ist so groß, dass sie sich als Besitzerin Gottes Selbst fühlt, als Eigentümerin der Menschen und der ganzen Schöpfung. Sie hat eine so bezaubernde Kraft, dass, wer immer das Glück hat, sie zu kennen, sich so gefesselt fühlt, dass er ihr nicht fern bleiben kann. Es ist die Macht meines FIAT, das in ihr eingeschlossen ist und Gott bezaubert, Der glücklich darüber ist, in ihr eingeschlossen zu sein. Sie bezaubert auch die Menschen, die den balsamischen Duft meines Göttlichen FIAT wahrnehmen, der den wahren Frieden und das wahre Gute

in ihre Herzen bringt. Was würden manche nicht alles tun, um von dir ein Wort zu bekommen, das wie Leben in ihre Herzen hinabsteigt? Sei also aufmerksam und setze deinen Flug in meinem Göttlichen Willen stets fort.“

8. März 1929

Die Schöpfung ist die himmlische Musikkapelle. Das FIAT besitzt die generative, die zeugende Eigenschaft.

Ich mache weiterhin meine Rundgänge in den Akten des Göttlichen FIAT, versammle die ganze Schöpfung und bitte in jedem Ding, dass der Göttliche Wille zur Herrschaft auf Erden gelange. Ich brachte sie alle zugleich zu meinem Schöpfer, um Ihm die Herrlichkeit der ganzen Schöpfung darzubringen und zu sagen: „Anbetungswürdige Majestät, höre doch, ich bitte Dich, auf den Himmel, die Sterne, die Sonne, den Wind, das Meer und die ganze Schöpfung, die Dich darum bitten, dass dein FIAT komme, um auf Erden zu herrschen. Gib, dass *einer* der Wille aller sei.“ Doch als ich das tat, trat mein anbetungswürdiger Jesus aus meinem Inneren hervor und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die ganze Schöpfung stellt eine himmlische Musikkapelle dar, denn jedes geschaffene Ding enthält Licht, die Macht meines Wortes FIAT, das die schönste Musik hervorbringt. Kein geschaffenes Ding gleicht dem anderen. In ähnlicher Weise legte mein Göttlicher Wille, als Er sie mit seinem kreativen Wort erschuf und jedes anders machte, einen eigenen Klang, wie viele Noten, in sie hinein, um das schönste Konzert zu bilden, das keine irdische Musik nachahmen kann.

Die Vielfalt der Klänge mit den entsprechenden Noten ist so groß wie die Vielzahl an geschaffenen Dingen. So enthält der Himmel einen Klang, jeder Stern hat seinen eigenen Ton, die Sonne hat einen anderen, usw. Diese Töne sind nichts anderes als die Teilnahme an der Harmonie, die mein Göttlicher Wille besitzt. In der Tat, wenn Er sein FIAT ausspricht, lässt Er, da Er die zeugende, kommunikative und befruchtende Eigenschaft besitzt, wo immer es ausgesprochen wird, seine schönen Qualitäten des Lichtes, der Schönheit und der unerreichbaren Harmonie zurück. Ist es etwa nicht seine

kommunikative Kraft, die dem ganzen Universum so viel Schönheit, Ordnung und Harmonie mitgeteilt hat? Und ist es nicht durch seinen Hauch allein, dass Er die ganze Schöpfung nährt, und sie so frisch und schön bewahrt, wie Er sie geschaffen hat? O, wenn die Geschöpfe sich vom Atem meines allmächtigen FIAT ernähren ließen! Keine Übel hätten mehr Leben in ihnen! Seine zeugende und nährende Kraft würde ihnen Licht, Schönheit, Ordnung und die schönste Harmonie mitteilen. Was kann mein FIAT nicht tun und schenken? Alles!

Nun, meine Tochter, als du alle geschaffenen Dinge versammelt hast, um sie Uns als schönste Huldigung darzubringen, um Uns um unser Reich auf Erden zu bitten, da begannen alle Dinge, von denen jedes die Noten und den Klang als seinen eigenen Besitz in sich hat, sofort mit ihrer so schönen und harmonischen Musik. Da lauschte unsere Gottheit und sprach: 'Die kleine Tochter unseres FIAT bringt Uns unsere Himmlische Musikkapelle', und mit ihren Klängen sagt sie zu Uns: ‚Möge das Reich Eures Göttlichen Willens auf die Erde kommen.‘ O wie gefällt Uns dieser Klang, wie tief steigt er in das Innerste unseres Göttlichen Schoßes hinab und bewegt Uns ganz und gar zum Mitleid mit so vielen Geschöpfen, die ohne das Leben unseres FIAT sind! Ach, nur wer in Ihm lebt, kann Himmel und Erde bewegen und auf unsere Väterlichen Knie steigen, um Uns ein so großes Gut zu entreißen, welches das ‚FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel so auf Erden‘ ist.“

Dann folgte ich noch dem Göttlichen Willen in den vielfachen Wirkungen, die Er in der ganzen Schöpfung hervorbringt, und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, mit einem einzigen Akt bringt mein FIAT viele Wirkungen hervor, welche die ganze Schöpfung erhalten. Der Akt meines Willens ist das Leben, das Er gibt, um jedes Ding zu erschaffen. Die Wirkungen sind die Nahrung, die Er wie viele verschiedene Speisen jedem Ding zur Verfügung stellt, um sie so schön und frisch zu bewahren, wie Er sie erschaffen hat. So ist mein Göttlicher Wille der Erhalter, Ernährer und jener, welcher

der ganzen Schöpfung Leben spendet. Nun, die Seele, die in meinem Göttlichen Willen lebt, unterstützt, ernährt und belebt gemeinsam mit Ihm alle geschaffenen Dinge und ist von meinem FIAT unzertrennlich. Wenn die Seele in Ihm ihre Akte tut, erwirbt sie den Hauch, und gemeinsam mit meinem FIAT hauchend, erhält sie *das* am Leben, was einmal getan wurde. Mehr noch, sie hat die Kraft, die vielen Akte meines Willens zu beleben und ins Leben zu rufen, denen der menschliche Wille den Tod bereitet hat. In der Tat, mein Wille hat einen fortgesetzten Akt, den Er den Geschöpfen geben möchte, und wenn diese meinen Willen nicht getan haben, sind diese Akte für sie gestorben. Doch die Seele, die in Ihm lebt, hat die Kraft, sie lebendig zu machen und am Leben zu erhalten.“

13. März 1929

Die Göttliche Liebe floss in der Schöpfung über. Der Göttliche Wille kann keine halben Dinge tun. Jede Entbehrung Jesu ist ein neuer Schmerz.

Ich fühle eine Kraft, eine Göttliche Macht in mir, die mich ständig in den Ewigen Willen hinzieht, als wollte Er mich in ständiger Gesellschaft mit seinen Akten. Und zwar deshalb, um seiner kleinen Neugeborenen das Leben dieser Akte zu schenken und die Freude zu haben, zu hören, wie sie diese (Akte) für Ihn wiederholt oder sie auch gemeinsam mit ihr zu wiederholen. Das Göttliche FIAT scheint große Freude daran zu haben und feiert, wenn Es die kleine Neugeborene in seinen Lichtarmen erblickt, um ihr entweder etwas über seine lange Geschichte zu erzählen oder gemeinsam mit ihr zu wiederholen, was Es tut. Das Göttliche FIAT ist voller Freude und Wonne darüber, dass Es die Schöpfung hervorgebracht hat.

So brachte sein Licht meine kleine Intelligenz nach Eden, in den Akt, als unser Schöpfer in einem Liebesfeuer das Leben der Liebe in Adam erschuf, um ihn immer und unaufhörlich zu lieben. Er hat tatsächlich nie damit aufgehört, um im Gegenzug mit einer unaufhörlichen Liebe geliebt zu werden.

Er wollte ihn mit einer Liebe lieben, die nie *Genug* sagt, aber Er wollte wiedergeliebt werden. Während sich mein Geist in der Liebe des Schöpfers und des Geschöpfes verlor, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, im ersten Akt der Erschaffung des Menschen floss unsere Liebe so stark über und ließ ihre Flammen so hoch schlagen, dass sie ihre geheimen Stimmen so stark und durchdringend hören ließ. Dadurch fanden sich Himmel, Sterne, Sonne, Wind, Meer und alles von geheimnisvollen Stimmen erfüllt, die über dem Haupte des Menschen ausriefen: 'Ich liebe dich, Ich liebe dich, Ich liebe dich.' Diese geheimen und machtvollen Stimmen riefen den Menschen. Und wie aus einem süßen Schlaf gerissen und hingerissen von jedem 'Ich liebe dich' seines Schöpfers rief auch er im Ungestüm seiner Liebe in der Sonne, im Himmel, im Meer und in allem: 'Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich, o mein Schöpfer!'

Unser Göttlicher Wille, der Adam beherrschte, ließ ihn nichts verlieren, nicht einmal ein 'Ich liebe dich' von Uns, das er nicht mit seinem eigenen erwidern würde. Es war lieblich, ein süßer Zauber, dies zu hören, da die Macht unseres Göttlichen FIAT das 'Ich liebe Dich' unseres Sohnes, des teuren Juwels unseres Herzens, auf die Flügel seines Lichtes nahm, die ganze Schöpfung damit überflutete. Somit ließ er Uns in jedem geschaffenen Ding sein 'Ich liebe Dich' hören – genauso kontinuierlich wie unser eigenes. Unser Göttlicher Wille kann keine halben oder unterbrochenen Dinge tun, sondern nur kontinuierliche.

Solange Adam sein teures Erbe unseres FIAT besaß, besaß er Dessen kontinuierlichen Akt. Man kann sagen, dass er mit Uns wetteiferte, denn wenn Wir einen Akt tun, hört dieser nicht mehr auf. Deshalb war alles Harmonie zwischen ihm und Uns: Harmonie der Liebe, der Schönheit, der Heiligkeit. Unser FIAT ließ es ihm an nichts von allen unseren Dingen fehlen. Als er sich aus unserem Willen zurückzog, verlor er den Weg, um zu unseren Dingen zu gelangen, und bildete viele leere Räume zwischen sich und Uns:

Leerräume der Liebe, Leerräume der Schönheit und der Heiligkeit, und begründete einen Abgrund der Entfernung zwischen Gott und sich selbst. Daher möchte unser FIAT als Quelle des Lebens in das Geschöpf zurückkehren, um diese leeren Räume auszufüllen und den Menschen als kleines neugeborenes Kind in seine Arme zurückkehren lassen. Mein Wille möchte ihm wieder Seinen kontinuierlichen Akt geben, wie Er den Menschen schuf.“

Danach empfand ich mich meines höchsten Gutes, meines Jesus, beraubt und spürte einen solchen Schmerz, dass ich ihn nicht ausdrücken kann. Später, nach langem Warten, kam mein teures Leben zurück, und ich fragte Ihn: „Sag mir, mein geliebter Jesus, warum ist die Pein deiner Beraubung stets neu? Wenn Du Dich verbirgst, fühle ich eine neue Pein in meiner Seele aufsteigen, einen noch grausameren und schrecklicheren Tod als jene, die ich früher erlitt – als Du Dich selbst vor mir verdunkelt hast.“ Und mein stets liebenswürdiger Jesus erwiderte:

„Meine Tochter, du musst wissen, dass Ich jedes Mal, wenn Ich zu dir komme, dir einen neuen Akt meiner Gottheit mitteile. Bald teile Ich dir eine neue Kenntnis über meinen Göttlichen Willen mit, bald eine neue Schönheit oder eine neue Heiligkeit von Mir usw. mit allen unseren Göttlichen Eigenschaften. Dieser neue Akt, den Ich dir mitteile, ist die Ursache, dass – wenn du Meiner beraubt bist – diese größere Kenntnis deiner Seele ein neues Leid zufügt, denn je besser man ein Gut kennt, umso mehr liebt man es. Die neue Liebe verursacht einen neuen Schmerz, wenn du ohne sie bist. Deshalb fühlst du, wenn du ohne Mich bist, dass ein neuer Schmerz deine Seele überflutet. Doch dieser neue Schmerz bereitet dich zur Aufnahme vor, und es wird in dir der leere Raum zubereitet, wo die neuen Kenntnisse über den Göttlichen Willen niedergelegt werden können. Der Schmerz, der neue qualvolle Tod, den du wegen meiner Beraubung erleidest, ist der neue Ruf, der Mich mit geheimer, geheimnisvoller und hinreißender Stimme ruft. Und Ich komme und offenbare dir als Vergeltung eine neue Wahrheit, die dir das neue Leben meines Jesus bringt, umso mehr, als die Wahrheiten meines Göttlichen FIAT, Göttliche Leben sind, die aus dem Schoß unserer Gottheit

entspringen. Daher hat der Göttliche Schmerz, den du wegen meiner Be-
raubung erleidest, die Eigenschaft, diese Göttlichen Leben der Kenntnisse
meines Willens aus dem Himmel herab zu rufen, um sich dir zu offenbaren,
damit sie auf dem Angesicht der Erde herrschen. O, wenn du wüsstest,
welchen Wert eine einzige Kenntnis über meinen Göttlichen Willen enthält,
welches Gut sie hervorbringen kann, dann würdest du sie als die kostbarste
Reliquie ansehen und sie besser verwahren als das Sakrament! Lass Mich
daher machen, gib dich meinen Armen hin, und warte darauf, dass dein
Jesus dir die Göttlichen Leben der Kenntnisse seines FIAT bringt!”

17. März 1929

***Was Jesus über seinen anbetungswürdigen Willen offenbarte, sind
Göttliche Sprösslinge. Sein Schmerz darüber, dass diese Wahrhei-
ten von den Menschen nicht behütet und beschützt werden.***

Ich war ganz hingeeben an das Göttliche FIAT, und mein armer Geist fühlte
sich in das Meer seines grenzenlosen Lichtes eingetaucht. Da bewegte sich
mein anbetungswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, mein Göttlicher Wille ist ständig dabei, fortwährende
Früchte (Sprösslinge, Geburten) hervorzubringen, und in diesen Früchten
zeugt und generiert Er Licht, zeugt und generiert Er andere, Ihm ähnliche
Leben, zeugt und generiert Er Heiligkeit und Schönheit. Die erste Genera-
tion wird in unserem Göttlichen Schoß gebildet, und dann treten unsere
unzähligen Geburten hervor.

Doch willst du wissen, wann Wir diese Früchte zeugen und zur Welt bringen?
[Immer dann,] Wenn Wir eine Wahrheit veröffentlichen möchten. Zuerst
zeugen Wir sie wie einen teuren Sohn in unserem Schoß, und dann bringen
Wir sie als unsere Leibesfrucht gleichsam zur Welt, damit sie zu den Men-
schen hinuntersteige. Wer sie aufnimmt, möge dann frei sein, diese [Wahr-
heit] zeugen und weitere Früchte hervorbringen zu lassen, damit alle Men-
schen diesen unseren teuren Spross besitzen mögen, der in unserem Schoß
gezeugt wurde. So steigen unsere Wahrheiten vom Himmel herab, um in

den Herzen zu zeugen und die lange Generation meiner Göttlichen Sprösslinge hervorzubringen.

Du siehst also, meine Tochter, jede Wahrheit, die Ich dir über meinen Göttlichen Willen offenbarte, war ein Sohn, der in unserem väterlichen Schoß gezeugt wurde, den Wir zur Welt brachten, und der dir den Sohn unseres Lichtes brachte, den Sohn unserer Schönheit, Heiligkeit und Liebe. Wenn dir die Gnade geschenkt wurde, sie zur Welt zu bringen, so deshalb, weil sie in dir den Platz und den Freiraum fanden, zeugen zu können, sodass du, weil du die vielen Sprösslinge der Söhne unserer Wahrheiten nicht in dir behalten konntest, sie in jenen zur Welt brachtest, die das Glück hatten, dich anzuhören.

Wer also diese Wahrheiten nicht in Betracht zieht, der wertschätzt, achtet und liebt sie nicht. Man könnte sagen, dass er einen Sohn von Uns nicht schätzt und liebt – also das Größte im Himmel und auf Erden. Und wenn die Menschen sie nicht lieben und würdigen, unterdrücken (erwürgen) sie diese unsere Söhne und verhindern ihre Generation. Es gibt kein größeres Übel, als wenn eine Wahrheit von Uns nicht mit aller Sorgfalt als größter Schatz behütet wird, denn sie ist unser Sohn, unsere Tochter, die unser Leben auf die Erde bringt. Was kann eine Wahrheit von Uns nicht alles Gutes bewirken? Sie enthält die Macht unseres FIAT, sie ist so weitreichend und hat die Macht, eine ganze Welt zu retten. Zumal jede Wahrheit dem Menschen eine eigene Wohltat zu geben hat, sowie Demjenigen eine Verherrlichung darbringen kann, Der sie gezeugt hat. Es ist das größte Verbrechen, den Schatz und die Glorie einzuschränken, die Uns diese unsere teuren Sprösslinge geben sollten.

Daher gab Ich dir so viel Gnade, stellte dir die Worte zur Verfügung und führte deine Hand beim Schreiben, damit die Kinder meiner Wahrheiten nicht erwürgt und wie begraben in deiner Seele seien. Und damit du nichts auslässt, stellte Ich mich neben dich und hielt dich in meinen Armen, wie eine zärtliche Mutter ihre kleine Tochter hält. Bald lockte Ich dich mit Verheißungen, bald korrigierte Ich dich und bald mahnte Ich dich streng, wenn

Ich dich widerstrebend sah, die geoffenbarten Wahrheiten aufzuschreiben. Es lag Mir nämlich am Herzen – da sie meine Leben und meine Kinder waren – dass sie, wenn nicht heute, so doch morgen veröffentlicht würden.

Du kannst meinen Schmerz nicht begreifen, wenn Ich die Nachlässigkeit derer sehe, die die ersten drei Bände über meinen Göttlichen Willen verlorengelassen ließen. Wie viele Wahrheiten waren nicht in ihnen? Wie viele Leben haben sie dadurch unterdrückt und meinen Kindern das Grab bereitet, die Ich mit so viel Liebe aus meinem Väterlichen Schoß zur Welt gebracht habe? Ich empfinde, dass jene, die sich nicht um die Schriften kümmerten und sie sogar verschwinden ließen, den Plan meines Göttlichen Willens vereitelt haben, und die lange Geschichte, die Ich dir mit so viel Liebe erzählte, damit sie bekannt gemacht werde. In der Tat, jedes Mal, wenn Ich mich anschickte, mit dir über mein FIAT zu sprechen, war mein Liebesfeuer so groß, dass Ich es so empfand, als würde Ich den Akt der ganzen Schöpfung erneuern, besonders als Wir in unserer Liebesglut den Menschen erschufen.“

Als ich das hörte, fühlte ich meine Seele durchbohrt und gleichsam in Stücke gerissen, und ich sagte zu Ihm: `Meine Liebe, wenn Du willst, kannst Du ein Wunder deiner Allmacht wirken, damit sie (*diese Schriften*) aufgefunden werden; so wirst Du nicht mehr darunter leiden, dass so viele Wahrheiten unterdrückt und die lange Geschichte deines Göttlichen Willens unterbrochen ist. Auch ich fühle großen Kummer und kann diesen Schmerz nicht einmal beschreiben.` Da erwiderte Jesus:

„Es ist mein Schmerz, der in dem deinen widerhallt, und du empfindest, wie sie so viele meiner Leben unterdrückt und Mir entrissen haben. Die Wahrheiten, die verloren gegangen sind, sind in der Tiefe deiner Seele geschrieben, denn zuerst habe Ich sie mit meiner schöpferischen Hand in dir niedergeschrieben, und dann ließ Ich sie dich zu Papier bringen. Daher fühlst du lebhaft, wie sie dir entrissen werden. Es ist mein eigener Schmerz, den du in deinem Herzen fühlst. Wenn du wüsstest, wie sehr Ich leide! In jeder Wahrheit in diesen Bänden, die sie aus so großer Nachlässigkeit verloren

gehen ließen, fühle Ich, wie sie Mir einen Tod bereiten – so viele Tode, als Wahrheiten in ihnen waren. Nicht nur das, sondern sie ließen auch alles Gute sterben, das diese Wahrheiten bewirken und die Verherrlichung, die sie Mir erweisen hätten sollen. Doch sie werden Mir dafür mit einem umso stärkeren Feuer im Reinigungsort zahlen müssen, wie sie Wahrheiten verloren gehen ließen. Doch wisse dies: wenn sie nicht alle Mittel aufwenden, um sie wiederzufinden, werde Ich – da Ich ihre Mitarbeit will – nicht das Wunder wirken, dass sie gefunden werden – wie es einige wünschen, und zwar als Strafe für ihre Nachlässigkeit.

Diese Sprösslinge jedoch, diese Wahrheiten, diese unsere teuren Kinder und unsere Leben, die Wir zur Welt brachten, ziehen Wir nicht zurück. Was nämlich dem Schoß unserer Gottheit als Berichterstatter und Träger einer großen Wohltat für die Menschen entspringt, das wird von Uns wegen der Undankbarkeit und Nachlässigkeit derer, die so viele unserer Wahrheiten verloren gehen ließen, nicht wieder zurückgezogen. Wenn daher dann das Reich unseres Willens auf der Erde bekannt sein und auf ihr herrschen wird, dann werde Ich das wieder offenbaren, was verlorenging, denn sonst würden der Zusammenhang und die Verbindung und der Plan als Ganzes für das Reich des Göttlichen FIAT fehlen.“

Als ich das hörte, sagte ich weinend: „Meine Liebe, wenn das alles so ist, dann muss ich noch warten. Wie lange wird meine Verbannung auf Erden dauern? Ich fühle mich doch so gemartert wegen deiner Beraubungen, dass ich nicht mehr ferne der Himmlischen Heimat sein kann!“ Und Jesus:

„Tochter, betrübe dich nicht. Ich muss dir oder anderen auch nicht die Art und Weise mitteilen, noch wie und wem Ich es kundtun muss, wenn sie das Verlorene nicht finden. Dir kommt es zu, deinen Teil für das Reich meines Göttlichen Willens zu tun. Hast du einmal den letzten Akt getan, den Wir von dir für seine Erfüllung wünschen, wird dein Jesus auch nicht eine Minute länger zuwarten. Ich werde dich sofort in meinen Armen in den Himmel tragen. Tat Ich nicht dasselbe im Reich der Erlösung? Ich unterließ nichts und tat alles, damit von meiner Seite nichts fehle und alle die Wohltat der

Erlösung empfangen. Als Ich alles getan hatte, fuhr Ich in den Himmel auf, ohne das Ergebnis abzuwarten, und überließ den Auftrag den Aposteln. So wird es auch bei dir sein. Sei daher aufmerksam und fasse Mut.“

22. März 1929

Gott bedient sich bei seinen Werken menschlicher Mittel. In der Schöpfung hatte der Göttliche Wille sein Handlungsfeld, indem Er sich zum Leben von allem machte, und die Gottheit handelte nur als Mitwirkende und Zuschauerin.

Mein armer Geist fühlt sich wie konzentriert auf den Göttlichen Willen, und ich dachte mir: „Wie kann sein Reich jemals auf die Erde kommen? Und wie könnte es außerdem kommen, wenn man es nicht kennt?“ Als ich darüber nachsann, trat mein stets liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich bediene Mich in meinen Werken menschlicher Mittel, obwohl Ich den ersten Teil, das Fundament und die ganze Substanz des Werkes mache, das Ich tun will. Sodann bediene Ich Mich der Geschöpfe, damit mein Werk bekannt würde und unter den Menschen lebendig werde.

So handelte Ich bei der Erlösung: Ich bediente Mich der Apostel, damit die Erlösung bekannt und verbreitet werde und die Früchte der Erlösung aufgenommen und geschenkt würden. Hätten die Apostel nicht davon sprechen wollen, was Ich bei meinem Kommen auf die Erde sagte und tat, und verschlossen und stumm weder einen Schritt getan noch ein Opfer gebracht, noch das Leben hingegeben, um das große Gut meines Kommens auf die Erde bekannt zu machen, so hätten sie meine Erlösung gleich am Anfang sterben lassen. Und die Generationen hätten weder das Evangelium, noch die Sakramente, noch alle Schätze besessen, die die Erlösung bewirkte und bewirken wird. Als Ich die Apostel um Mich berief, war es mein Ziel in meinen letzten Lebensjahren hier unten, dass sie das verkünden sollten, was Ich getan und gesagt hatte. Hätten die Apostel geschwiegen, so wären sie für den Untergang so vieler Seelen, welche die Wohltat der Erlösung nicht

gekannt hätten, verantwortlich gewesen, und schuldig an dem vielen Guten, das die Menschen nicht getan hätten!

Doch weil sie nicht still blieben und ihr Leben einsetzten, können sie, nach Mir, Urheber und Ursache für die Rettung so vieler Seelen genannt werden und all des Guten, das in meiner Kirche gewirkt wurde, indem sie als die ersten Verkünder ihre unerschütterlichen Säulen bilden.

Es ist unsere Göttliche Angewohnheit, dass Wir zuerst unseren ersten Akt in unseren Werken tun, und alles Nötige verfügen. Dann vertrauen Wir sie den Geschöpfen an, indem Wir ihnen ausreichende Gnaden zur Fortführung dessen, was Wir getan haben, gewähren. So verbreiten sich unsere Werke je nach dem Einsatz und dem guten Willen der Menschen.

So wird es auch mit dem Reich meines Göttlichen Willens sein. Ich berief dich wie eine zweite Mutter von Mir, offenbarte dir in großer Vertraulichkeit – ähnlich, wie Ich es mit meiner Mutter in der Erlösung tat – die vielen Geheimnisse über mein Göttliches FIAT, welch großer Schatz Es ist, und wie Es auf die Erde kommen und herrschen möchte. Ich kann sagen, dass Ich alles getan habe, und wenn Ich meinen Diener rief, damit du dich ihm öffnest und das FIAT bekanntmachst, so beabsichtigte Ich dabei, dass es ihm daran gelegen sein würde, ein so großes Gut bekannt zu machen. Bestünde seitens derer, die sich damit befassen sollen, nicht dieses Interesse, so würden sie das Reich des Göttlichen Willens gleich in seinen Anfängen dem Risiko des Scheiterns aussetzen und wären verantwortlich für alles Gute, das ein so heiliges Reich bringen kann [und das sie aufs Spiel setzen]; oder sie würden es verdienen, dass Ich sie zur Seite stelle und andere als Verkünder und Verbreiter der Kenntnisse meines Göttlichen FIAT rufe. Solange Ich niemanden finde, der Interesse hat und es sich, mehr als sein eigenes Leben, zu Herzen nimmt, seine Wahrheiten bekannt zu machen, wird das Reich meines Willens weder seinen Anfang noch sein Leben auf Erden haben können.“

Danach setzte ich meine Hingabe im Göttlichen FIAT fort, und Jesus, mein höchstes Gut, fügte hinzu:

„Meine Tochter, in der Schöpfung war es mein Göttlicher Wille, der sein [freies] Handlungsfeld hatte. Und obwohl unsere Gottheit mitwirkte, da Wir unzertrennlich sind von Ihm, war doch der erste Akt, die Handlung ganz von unserem Willen [gewirkt]. Er sprach und wirkte; Er sprach und ordnete. Wir waren Zuseher dessen, was unser Höchster Wille mit solcher Meisterhaftigkeit, Ordnung und Harmonie tat, dass Wir Uns auf würdige Weise verherrlicht und von unserem eigenen Willen doppelt beglückt fühlten. Da die Schöpfung sein Werk ist, liegen die ganze Kraft der Schöpfung und alle Güter, mit denen sie bereichert wurde, in meinem Höchsten Willen. Er ist das primäre Leben von allem. Daher liebt Er die Schöpfung so sehr, da Er sein eigenes Leben in allen geschaffenen Dingen verspürt und fließen fühlt, so dass Er bei der Erschaffung des Menschen seine Macht, Liebe und Meisterhaftigkeit noch mehr entfalten und im Menschen die ganze Kunst der gesamten Schöpfung einschließen wollte. Und nicht nur das, sondern Er wollte sie noch übertreffen, indem Er dem Menschen solche Pinselstriche Göttlicher Kunst verlieh, dass Er aus ihm den kleinen Gott machte. Indem Er Sich in und außerhalb von ihm, links und rechts, über seinem Haupt und unter seinen Füßen ausbreitete, trug Ich ihn in meinem Göttlichen Willen als Erguss unserer Liebe, und als Triumphator und Bewunderer seiner unübertrefflichen Meisterhaftigkeit.

Darum hatte mein Göttlicher Wille ein Recht darauf, dass der Mensch nur und stets vom Göttlichen Willen lebe. Was hatte Er nicht alles für ihn getan? Er rief ihn aus dem Nichts, formte ihn, gab ihm das Sein, und verlieh ihm doppeltes Leben – das menschliche Leben und jenes meines Göttlichen Willens, um ihn immer fest in seinen schöpferischen Armen zu halten und ihn schön, frisch und glücklich zu bewahren, wie Er ihn geschaffen hatte. Als daher der Mensch sündigte, fühlte mein FIAT, wie Ihm dieses Leben, das Es in seinem eigenen Schoß trug, entrissen wurde: wie groß war nicht sein Schmerz! Mein Wille blieb zurück mit dem leeren Platz in seinem Schoß, der von seinem Sohn stammte, für den Er mit so viel Liebe in seinem eigenen

Leben einen weiträumigen Platz bereitet hatte, um ihn sicher und glücklich zu bewahren.

Glaubst du etwa, dass es bei der Erlösung nicht mein Göttlicher Wille war, Der Fleisch annahm, damit Er komme und den verlorenen Menschen wiederfinde? Gerade Er war es, denn „Verbum“ bedeutet „Wort“, und unser Wort ist das FIAT, und wie mein Wille in der Schöpfung [dieses Fiat] aussprach und schuf, so wollte Er bei der Erlösung [FIAT aussprechen und] Fleisch annehmen. Es war sein leerer Schoß, Der diesen Sohn zurückrief, der sich mit solcher Grausamkeit losgerissen hatte. Und was tat dieser mein Wille nicht alles in der Erlösung?

Doch war Er noch nicht mit dem zufrieden, was Er tat, sondern Er möchte seinen Schoß füllen. Er will den Menschen nicht mehr durch Sünde und Unähnlichkeit mit Ihm entstellt sehen, sondern geziert mit den Insignien der Schöpfung, geschmückt mit seiner Schönheit und Heiligkeit – wie er noch einmal den Platz in seinem Göttlichen Schoß einnimmt. Das „FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel so auf Erden“ bedeutet genau dies, dass der Mensch in meinen Göttlichen Willen zurückkehrt. Erst dann wird mein Wille Ruhe finden, wenn Er seinen Sohn wieder glücklich in seinem Haus mit der Überfülle seiner Güter leben sieht und sagen kann: „Mein Sohn ist zurückgekehrt, er ist mit seinen königlichen Gewändern bekleidet, trägt die Königskrone, lebt zusammen mit Mir, und Ich habe seine, ihm bei der Erschaffung verliehenen Rechte wiederhergestellt. So hat die Unordnung in der Schöpfung ein Ende, da der Mensch in meinen Göttlichen Willen zurückgekehrt ist.““

25. März 1929

Die Schöpfung läuft in einem atemberaubenden Lauf auf ihren Schöpfer zu. Wer im Göttlichen Willen lebt, ist untrennbar von Ihm. Die Ordnung, die Jesus bei der Offenbarung der Wahrheiten über den Göttlichen Willen einhielt. Erneuerung der Schöpfung. Die große Bedeutung der Wahrheiten.

Meine Hingabe an den Göttlichen Willen dauert an; ich empfand die Kleinheit meiner armen Seele mitten unter allen geschaffenen Dingen, und fühlte mich, als hätte ich meine Bewegung, meinen ständigen Lauf in der ganzen Schöpfung: ich fühle mich untrennbar von ihr. Mein Wille und der ihre sind nur *einer*, nämlich der eine und einzige Göttliche Wille. Weil der Wille aller ein einziger ist, so bilden wir eine Einheit und laufen alle gemeinsam zu unserem ersten Mittelpunkt, zu unserem Schöpfer hin, um Ihm zu sagen: „Deine Liebe hat uns hervorgebracht, und deine eigene Liebe ruft uns in schwindelerregendem Lauf zu Dir zurück, damit wir Dir sagen: „Wir lieben Dich, wir lieben Dich“, um deine unauslöschliche und endlose Liebe zu preisen.“ Und so treten wir aus seinem Mittelpunkt wieder heraus und setzen unseren Lauf fort, der niemals anhält. Wir tun nichts anderes als in seinen Göttlichen Schoß einzutreten und wieder auszutreten, um unseren Rundgang der Liebe zu machen, und mit Liebe unserem Schöpfer entgegenzueilen. Während ich so mit der ganzen Schöpfung lief, um der Göttlichen Majestät mit Liebe entgegenzueilen, trat mein stets liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren hervor und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer in meinem Göttlichen Willen lebt, ist mit der ganzen Schöpfung verbunden. Weder kann die Schöpfung etwas ohne dieses glückliche Geschöpf tun, noch kann das Geschöpf sich von den geschaffenen Dingen entbinden. Denn da beide denselben Willen – nämlich meinen Göttlichen Willen besitzen, bilden sie einen einzigen Leib, wie viele voneinander unzertrennliche Glieder. So schaue Ich die Seele an, die in meinem Göttlichen Willen lebt, und erblicke in ihr einen Himmel, Ich sehe nochmals hin und erblicke sie als Sonne. Meine von so viel Schönheit entzückten Blicke

sehen noch genauer hin, und Ich finde, dass sie ein Meer ist. Mit einem Wort, Ich sehe in ihr die ganze Vielfalt der geschaffenen Dinge und rufe aus: „O Macht meines Göttlichen FIAT, wie schön machst Du jene [Seele] für Mich, die in Dir lebt! Du gibst ihr das Vorrecht über die ganze Schöpfung und lässt sie so schnell laufen, dass sie rascher als der Wind dahin rauscht. Da sie unter allen die erste Stelle einnimmt, ist sie die erste, die in meinen Göttlichen Mittelpunkt eintritt und Mir beteuert: *„Ich liebe Dich, ich verherrliche Dich, ich bete Dich an.“* Und wie sie ihren Widerhall in der ganzen Schöpfung erklingen lässt, so wiederholen alle nach ihr diesen ihren willkommenen Refrain.“

Meine Tochter, dies ist der Grund, warum Ich so viel Liebe in der Offenbarung meines Göttlichen Willens aufwende. Alles, was Ich dir über Ihn mitteilte, ist nichts anderes als die ganze Ordnung seines Reiches, und alles, was Ich vom Anfang der Schöpfung an kundtun hätte sollen, wenn Adam nicht gesündigt hätte. Der Mensch sollte nämlich in jeder meiner Kundgebungen über mein Göttliches FIAT in der Heiligkeit und Schönheit seines Schöpfers wachsen. Ich behielt Mir vor, dies in kleinen Schritten zu tun und ihm gleichsam viele Schlückchen Göttlichen Lebens zu geben, damit er so heranwachse, wann und wie mein Göttlicher Wille dies wollte.

So unterbrach der Mensch mit der Sünde meine Rede und brachte mich zum Schweigen. Nach so vielen Jahrhunderten will Ich nun, dass der Mensch in mein FIAT zurückkehre. Daher nahm Ich meine Rede mit so großer Liebe wieder auf – mehr als eine zärtliche Mutter, die ihr Kind liebt und sich danach sehnt, es zur Welt zu bringen. Sie möchte es küssen, mit Zuneigung umgeben, ihm Freude machen, es fest an ihre mütterliche Brust drücken und es mit all ihren Gütern und Glückseligkeiten erfüllen. So tat Ich es, als Ich meine Rede wieder aufnahm und dir die ganze Ordnung des Reiches meines Göttlichen Willens kundtat, sowie die Weise, wie der Mensch in meinem Reich leben soll. Deshalb war die Mitteilung so vieler Wahrheiten über mein FIAT nichts anderes als die Entfaltung der ganzen Ordnung und Liebe,

die Ich eingehalten hätte, wenn der Mensch nicht gesündigt und mein Reich lebendig auf Erden geherrscht hätte.

In meinen Mitteilungen habe Ich eine solche Ordnung eingehalten, dass eine Wahrheit stark an die andere gebunden ist. Wollte nun jemand einige Wahrheiten entfernen oder verbergen, so würde dieser damit einen leeren Raum im Reich meines Göttlichen FIAT bilden und die Anziehungskraft für die Menschen schwächen, in meinem Reich zu leben. Jede Wahrheit nämlich, die meinen Göttlichen Willen betrifft, ist ein Platz, den Es einnimmt, um unter den Menschen zu herrschen, und ein Weg und ein Leerraum, den sie vorfinden, um Besitz von Ihm zu ergreifen. Daher sind alle Wahrheiten, die Ich dir offenbarte, so sehr miteinander verbunden, dass man, wenn man einige wegnähme, an dieser Stelle so etwas wie einen Himmel ohne Sterne, oder einen freien Platz ohne Sonne, oder eine Erde ohne Blumen erblicken würde. Denn in all diesen Wahrheiten, die Ich dir offenbarte, ist die Erneuerung der ganzen Schöpfung [enthalten], und in jeder Wahrheit will mein FIAT, mehr als die Sonne, von neuem sein Wirken zeigen, wie Es das in der Schöpfung tat. Indem Es sein Wirken aufnimmt, will Es mit seinem Licht alle Übel der Geschöpfe auslöschen. Es möchte seinen Schleier aus Licht über alle ausbreiten und ihnen so viel Gnade aus seiner schöpferischen Hand reichen, dass sie von neuem in den Schoß seines Göttlichen Willens eintreten können.

Darum ist alles, was Ich dir über meinen Göttlichen Willen gesagt habe, so wichtig, das Mich mehr kostet als die ganze Schöpfung. Denn es bedeutet eine Erneuerung der Schöpfung, und wenn ein Akt erneuert wird, dann kostet er doppelt so viel Liebe [wie die Schöpfung selbst]. Und um [der Erneuerung] noch sicherer zu sein, stellen Wir doppelte Gnade und doppeltes Licht für die Geschöpfe bereit [*durch unser Fiat der Heiligung*]. So wollen Wir verhindern, dass Uns der zweite Schmerz treffe, der vielleicht noch schmerzlicher wäre als der erste am Anfang der Schöpfung, als der Mensch sündigte und die Niederlage unserer Liebe, unseres Lichtes und des kostbaren Erbes unseres Höchsten Willens in sich selbst verursachte.

Deshalb achte Ich so sehr darauf, dass du nichts von dem verlierst, was Ich dir über meinen Göttlichen Willen sage. In der Tat, es liegt solche Bedeutung in diesen Wahrheiten, dass, wenn man einige von ihnen verbergen wollte, es so wäre, als wollte man die Sonne von ihrem Platz rücken oder das Meer aus seinen Ufern treten lassen. Was würde mit der Erde geschehen? Du kannst es dir selbst ausmalen! So ähnlich wäre es, wenn auch nur eine von den Wahrheiten fehlte, die Ich dir so geordnet über meinen Göttlichen Willen geoffenbart habe.“

31. März 1929

Die absoluten Rechte des Göttlichen Willens. Der menschliche Wille veränderte das Los des Menschen und das Los Gottes. Hätte der Mensch nicht gesündigt, so wäre Jesus glorreich auf die Erde gekommen, mit dem Zepter der Befehlsgewalt. Der Mensch sollte der Träger seines Schöpfers sein.

Ich fühle in mir die fortwährende Macht des Göttlichen FIAT, das mich mit solcher Herrschaft umhüllt, dass Es meinem sterbenden Willen keine Zeit lässt, auch nur den geringsten Akt zu tun. Es rühmt sich, meinen Willen nicht gänzlich sterben zu lassen, denn wenn Es dies täte, würde Es seine Ehre einbüßen, über einem menschlichen Willen zu wirken, der – obgleich lebendig – freiwillig sich dem vitalen Akt des Göttlichen FIAT über sich selbst ergibt (ihn mitmacht). Mein Wille ist zufrieden, sterbend zu leben, um dem Höchsten Willen Leben und absolute Herrschaft zu überlassen, der, siegreich in seinen Göttlichen Rechten, seine Grenzen erweitert und über den sterbenden Willen des Geschöpfes triumphiert. Obgleich es stirbt, lächelt es und fühlt sich glücklich und geehrt, dass ein Göttlicher Wille in seiner Seele sein Wirkungsfeld innehat. Als ich mich nun unter der Herrschaft des Göttlichen FIAT fühlte, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Kleine Tochter meines Göttlichen Willens, wisse, dass das Vorrecht über jeden geschöpflichen Akt das absolute Recht meines Göttlichen FIAT ist.

Wer Ihm das Vorrecht verweigert, nimmt Ihm seine Göttlichen Rechte, die Ihm aus Gerechtigkeit geschuldet werden, da Es der Schöpfer des menschlichen Willens ist. Wer beschreibt dir, meine Tochter, wie viel Böses ein Geschöpf tun kann, wenn es so weit kommt, sich dem Willen seines Schöpfers zu entziehen? Du siehst, es reichte ein Akt des Rückzugs des ersten Menschen aus unserem Göttlichen Willen, um das Schicksal der Menschenschlechter zu verändern, und nicht nur das, sondern das Los unseres Göttlichen Willens selbst.

Hätte Adam nicht gesündigt, dann hätte das Ewige Wort, d.h. der Wille des Himmlischen Vaters selbst, glorreich, triumphierend und herrschend auf die Erde kommen sollen, sichtbar von seinem Engelheer begleitet, das alle sehen hätten sollen. Mit dem Glanz seiner Glorie und seiner Schönheit hätte Er alle faszinieren und an sich ziehen sollen. Er wäre als König gekrönt und mit dem Zepter der Befehlsgewalt gekommen, um König und Haupt der Menschheitsfamilie zu sein, sodass diese die große Ehre gehabt hätten, sagen zu können: 'Wir haben einen König, der Mensch und Gott ist'. In der Tat, dein Jesus sollte nicht vom Himmel herabsteigen, um eine kranke Menschheit vorzufinden. Denn hätte er sich nicht aus meinem Göttlichen Willen zurückgezogen, so hätte es weder Krankheiten der Seele noch des Leibes gegeben, da es [nur] der menschliche Wille war, der das arme Geschöpf gleichsam in Leiden ertränkte. Das FIAT war unantastbar für jeglichen Schmerz und so sollte auch der Mensch sein. So sollte Ich den Menschen glücklich, heilig und in der Fülle der Güter antreffen, mit der Ich ihn erschaffen hatte.

Da er aber seinen eigenen Willen tun wollte, verwandelte er unser Los. Und da es festgesetzt worden war, dass Ich auf die Erde herabsteigen sollte – und wenn die Gottheit etwas beschließt, kann Sie nichts davon abbringen – so änderte Ich nur die Art und die Erscheinung, aber Ich stieg herab – doch unter demütigster Verkleidung: arm, ohne jegliche glorreiche Ausstattung, leidend und weinend und beladen mit allen menschlichen Armseligkeiten

und Leiden. Der menschliche Wille bewirkte, dass Ich den Menschen unglücklich, blind, taub und stumm und voll von allen Armseligkeiten vorfand. Um ihn zu heilen, musste Ich all dieses Elend auf Mich nehmen, und um ihnen keine Angst einzujagen, musste Ich Mich als einer von ihnen zeigen, ihr Bruder werden und ihnen die nötigen Medikamente und Heilmittel verabreichen. So hat der menschliche Wille die Macht, den Menschen glücklich oder unglücklich, einen Heiligen oder einen Sünder, einen Gesunden oder einen Kranken aus ihm zu machen.

Du siehst also, wenn sich die Seele entschließt, immer, immer meinen Göttlichen Willen zu tun und in Ihm zu leben, wird sie ihr Schicksal ändern. Mein Göttlicher Wille wird sich über die Seele stürzen, sie zu seiner Beute machen, und indem Er ihr den Kuss der Erschaffung gibt, wird Er Aussehen und Art verändern. Sie an seine Brust drückend, wird Er zu ihr sagen: 'Lass uns alles beiseitestellen. Die erste Zeit der Schöpfung ist für dich und für Mich zurückgekehrt. Alles wird Glückseligkeit sein zwischen dir und Mir, du wirst in unserem Haus als unsere Tochter wohnen, in der Überfülle der Güter deines Schöpfers.'

Höre, meine kleine Neugeborene meines Göttlichen Willens, hätte der Mensch nicht gesündigt und sich nicht aus meinem Göttlichen Willen zurückgezogen, so wäre Ich auf die Erde gekommen, aber weißt du, wie? Voller Majestät, wie Ich von den Toten auferstand, dass Ich zwar meine mit dem Ewigen Wort vereinte Menschheit hatte, die der eines Menschen ähnlich war – aber wie verschieden war doch meine auferstandene Menschheit: verherrlicht, mit Licht bekleidet und weder dem Leiden noch dem Tod unterworfen! Vor dem Tod war meine Menschheit jedoch allen – wenn auch freiwilligen – Leiden unterworfen, ja Ich war sogar der Mann der Schmerzen. Und da der Mensch seine Augen immer noch durch den menschlichen Willen geblendet hatte, und er somit immer noch krank war, waren es nur wenige, die Mich als Auferstandenen sahen – was zur Bekräftigung meiner Auferstehung diente. Dann stieg Ich zum Himmel empor, um dem Menschen

die [nötige] Zeit zu gewähren, damit er kraft der Heilmittel und Medikamente gesunde und sich disponiere, meinen Göttlichen Willen kennenzulernen, um nicht von seinem eigenen, sondern von Meinem zu leben. So werde Ich Mich voller Majestät und Glorie inmitten der Kinder meines Reiches zeigen können. Darum ist meine Auferstehung die Bestätigung des „FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel so auf Erden“. Nach einem so langen Schmerz, den mein Göttlicher Wille über so viele Jahrhunderte erduldet, wo Er nicht sein Reich und seine absolute Herrschaft auf Erden hatte, war es gerecht, dass meine Menschheit seine Göttlichen Rechte in Sicherheit brachte. Und es war gerecht, dass sie meinen und seinen primären Zweck verwirklichte, nämlich sein Reich unter den Menschen zu errichten.

Um überdies noch mehr zu untermauern, wie sehr der menschliche Wille sein eigenes Los und das meines Willens in seiner Hinsicht verwandelt hat, sollst du wissen, dass in der ganzen Weltgeschichte nur zwei Personen vom Göttlichen Willen gelebt haben, ohne je ihren eigenen zu tun: die Höchste Königin und Ich Selbst. Der Abstand, der Unterschied zwischen Uns und den anderen Geschöpfen ist unendlich, sodass nicht einmal unsere Körper auf der Erde blieben. Sie hatten dem Göttlichen FIAT als Palast gedient, und Dieses fühlte sich unzertrennlich von unseren Körpern und beanspruchte daher unsere Körper und entführte sie mit seiner herrschenden Kraft, zugleich mit unseren Seelen, in sein Himmlisches Vaterland. Und warum all das? Der ganze Grund dafür liegt darin, dass unser menschlicher Wille nie einen Akt des Lebens hatte, sondern die ganze Herrschaft und das Handlungsfeld allein meinem Göttlichen Willen gehörten. Seine Macht ist unendlich, seine Liebe ist unübertrefflich.“

Dann verstummte Er, und ich fühlte, wie ich im Meer des FIAT schwamm; o, wie viel begriff ich, und mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wenn das Geschöpf nicht meinen Göttlichen Willen tut, bringt es die Ordnung durcheinander, welche die Göttliche Majestät in der Schöpfung einsetzte. Es entehrt sich selbst, steigt in die Tiefe hinab, begibt sich auf Distanz zu seinem Schöpfer, verliert den Anfang, die Mitte und das

Ende dieses Göttlichen Lebens, das ihm mit so viel Liebe im Akt der Erschaffung eingegossen worden war. Wir liebten diesen Menschen so sehr, dass Wir unseren Göttlichen Willen als Ursprung des Lebens in ihn legten. Wir wollten Uns von ihm hingerissen fühlen, wollten in ihm unsere Stärke, unsere Macht, unsere Glückseligkeit und unseren eigenen ständigen Widerhall wahrnehmen. Wer könnte Uns je ermöglichen, dass Wir all dies hören und sehen konnten, wenn nicht unser, in ihm bilokierter Göttlicher Wille? Wir wollten im Menschen den Träger seines Schöpfers erblicken, Der ihn in der Zeit und in der Ewigkeit glücklich machen sollte. Als er jedoch nicht unseren Göttlichen Willen tat, fühlten Wir lebhaft den großen Schmerz, dass ein Werk von Uns in Unordnung geraten war. Unser Echo hörte auf, und unsere hinreißende Kraft, die Uns bezaubern sollte, um ihm [stets] neue Überraschungen der Seligkeit zu bereiten, verwandelte sich in Schwäche, mit einem Wort, alles wurde umgedreht. Daher können Wir eine solche Unordnung in unserem Werk nicht dulden. Wenn Ich so viel über mein Göttliches FIAT ausgesagt habe, bezweckt das genau dies, dass Wir den Menschen in die Ordnung stellen wollen, damit er zu den ersten Schritten seiner Erschaffung zurückkehre. Unser Wille, Der in ihm als Lebenssaft strömt, soll [den Menschen] wiederum zu unserem Träger und unserem Königspalast auf Erden heranbilden und zu seiner und unserer Glückseligkeit machen.“

4. April 1929

Die ersten, die im Göttlichen FIAT leben, werden wie der Sauerteig für das Reich des Göttlichen Willens sein.

Meine Hingabe ist im Göttlichen Wollen, Das mich wie ein mächtiger Magnet an sich zieht, um mir Schluck für Schluck sein Leben, sein Licht, seine wunderbaren, bewundernswerten und anbetungswürdigen Kenntnisse zu reichen. So verlor sich mein armer Geist in Ihm, und mein süßer Jesus bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die ersten, die meinen Göttlichen Willen tun und in Ihm leben werden, werden wie der Sauerteig für sein Reich sein. Die vielen

Wahrheiten, die Ich dir über mein Göttliches FIAT offenbarte, werden wie das Mehl für das Brot sein. Das Mehl vermengt sich mit der Hefe und wird durchsäuert – so viel Mehl, wie man dazu gibt. Doch das Mehl genügt nicht, es braucht auch noch den Sauerteig und das Wasser, um das wahre Brot herzustellen, das die Menschengeschlechter nähren soll. So ist Mir der Sauerteig der Wenigen nötig, die in meinem Göttlichen Willen leben, wie auch die zahlreichen Wahrheiten über Ihn. Diese werden wie eine Menge [von] Licht für die Bereitstellung aller nötigen Güter nützlich sein, um all jene nähren und glücklich machen zu können, die im Reich meines Göttlichen Willens leben wollen.

Mache dir also keine Sorgen, wenn du allein bist und es nur wenige sind, die zum Teil über meinen Göttlichen Willen Bescheid wissen, solange nur die kleine Portion Sauerteig zusammen mit seinen Kenntnissen gebildet wird. Das Übrige wird von selbst kommen.“

Dann ging ich daran, den Akten des Göttlichen FIAT in der Schöpfung nachzuspüren. Als ich seinen Akten im Himmel, in der Sonne, im Meer und im Wind folgte, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, schau: alles, was der ganzen Menschheitsfamilie auf universelle Weise dienen soll, ist immer *eines*. Die anderen Dinge jedoch, die nicht auf universelle Weise nützlich sind, sind vielfältig. Der Himmel ist *einer* und breitet sich über den Häuptern aller aus. Die Sonne ist *eine* und dient allen mit ihrem Licht. Das Wasser ist *eines* und schenkt sich daher allen, und obwohl es in viele Quellen, Meere, Brunnen aufgespalten scheint, so besitzt es doch – von wo es auch herabfließt – die *eine* Kraft. Die Erde ist *eine* und breitet sich unter den Füßen aller aus.

Wie in der natürlichen Ordnung der Schöpfung, so ist es auch in der übernatürlichen. Gott ist das universelle Wesen, und Er ist *Einer*, und als *Einer* ist Er der Gott aller. Er gibt sich allen, hüllt alle ein, befindet sich überall, tut allen Gutes und ist das Leben für alle. *Einzig[artig]* ist die Jungfrau – und daher universelle Mutter und Königin aller. *Einzig[artig]* ist dein Jesus,

und daher breitet sich meine Erlösung überall und auf universelle Art aus: alles, was Ich tat und litt, steht allen und jedem einzelnen zur Verfügung. *Einzig[artig]* ist die kleine Neugeborene meines Göttlichen Willens. Daher wird das ganze Universum auf eine universelle Weise alle Schätze der Mitteilungen und Kenntnisse über mein Göttliches FIAT erhalten. Ich habe diese wie einen heiligen Vorrat in dir deponiert, damit seine unzähligen Strahlen strahlender als eine Sonne erglänzen, um die ganze Welt zu erleuchten. So birgt alles, was Ich dir sage, eine universelle Wirkung in sich, die sich allen schenken und allen Gutes tun wird. Sei also aufmerksam und folge stets meinem Göttlichen Willen.“

Möge alles zur Ehre Gottes und zur Erfüllung seines FIAT reichen!!!

Deo gratias!